



Jahresbericht 2025

Nationalpark
Eifel





Inhalt

Vorworte	02
1. Schwerpunkte im Berichtsjahr	04
1.1 KI Nationalpark - Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz Natur erforschen	04
1.2 Rückbau von Relikten: Raum für mehr Wildnis	08
1.3 Gemeinsam im Einsatz: Vegetationsbrände im Hetzinger Wald	10
1.4 Neues Dach, bewährte Ziele: Der Nationalpark Eifel im LANUK NRW	12
1.5 Hand in Hand mit den Nationalen Naturlandschaften: Neues Erscheinungsbild für den Nationalpark Eifel	16
2. Zahlen, Daten und Fakten	19
2.1 Forschung und Monitoring	20
2.2 Management und Naturschutz	31
2.3 Kommunikation	36
2.4 Besucherlenkung	42
2.5 Umweltbildung und Naturerleben	48
2.6 Nationalparkregion	56
2.7 Internes	64
3. Anhang	68
3.1 Wetterrückschau 2025	68
3.2 Abbildungsverzeichnis	70
3.3 Karte Nationalpark Eifel	71
Impressum	72

Vorwort

Elke Reichert

Präsidentin des Landesamtes für Natur,
Umwelt und Klima NRW

Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes,

Ich freue mich sehr, Sie erstmals als Präsidentin des Landesamtes für Natur, Umwelt und Klima NRW (LANUK NRW), zu dem die Nationalparkverwaltung Eifel seit dem 1. April 2025 gehört, begrüßen zu dürfen. Doch nicht erst am Stichtag der Vertragsunterzeichnung haben wir uns gegenseitig kennen- und schätzen gelernt. Bereits in den Monaten zuvor haben gemeinsame Gespräche, Sitzungen, Planungen, Besuche und vieles mehr den Weg geebnet für eine gelungene Integration. Lesen Sie dazu auch den Beitrag auf Seite 12.

Das LANUK ist bundesweit eine der größten Fachbehörden seiner Art. Um Natur, Umwelt und Klima zum Wohle aller in NRW zu schützen, ist das Themenspektrum breit gefächert. Es reicht vom Natur- und Bodenschutz über die Luftreinhaltung, den Gewässer- und Klimaschutz bis zur Kreislaufwirtschaft und Anlagensicherheit sowie zur Umweltmedizin, um nur einige der wichtigsten Aufgabengebiete zu nennen.

Der Nationalpark Eifel ist nun Teil dieser der Natur und den Menschen dienenden Institution und bereichert uns mit seinem eigenen Selbstverständnis und seinen Fragestellungen zur Natur, die sich von denen anderer unterscheidet. In den ersten Monaten der Zusammenarbeit haben wir bereits zahlreiche Gemeinsam-



keiten entdeckt und weitere Synergien entwickeln können.

Wie wichtig ist es, Natur sich selbst zu überlassen – natürliche Prozesse zu schützen und zum Beobachter zu werden, ohne sich einzumischen?

Das ist eine spannende Frage und wir freuen uns auf das neue Themenspektrum in der LANUK-Familie, das ja bei der Natur nicht Halt macht, sondern Forschung, Umweltbildung, Naturerleben, Besucherlenkung sowie Biotop- und Wildtiermanagement mit einbezieht.

Allein in diesem Jahresbericht 2025 wird durch die Themenpalette der Textbeiträge sowie den Daten- und Faktencheck die Bandbreite des Nationalparks deutlich. Von regionalen Kooperationen mit der Feuerwehr über bemerkenswerte Funde im Monitoring bis hin zu Renaturierungsmaßnahmen, die auch im Schutzgebiet mit dem Motto „Natur Natur sein lassen“ noch durchgeführt werden.

Ich lade Sie herzlich ein, auf den folgenden Seiten spannende Meilensteine des vergangenen Jahres zu entdecken.

Herzlichst Ihre
Elke Reichert

Vorwort

Michael Lammertz

Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel

Liebe Freundinnen und Freunde des Nationalparks Eifel,

ein Jahr vieler Neuanfänge liegt hinter uns. Wir blicken auf ereignisreiche Monate zurück, die von tiefgreifenden organisatorischen Weichenstellungen, bedeutenden Erfolgen für den Naturschutz, aber auch von spürbaren Herausforderungen geprägt waren. Gemeinsam haben wir Meilensteine erreicht, die die Zukunft unseres Schutzgebietes nachhaltig sichern und stärker werden lassen.

Die organisatorische Verlagerung in das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima (LANUK) markiert einen historischen Schritt für die Nationalparkverwaltung. Als Teil dieser starken Struktur gewinnen wir ein hochprofessionelles Netzwerk, das unsere tägliche Arbeit auf wissenschaftlicher und administrativer Ebene optimal stützt und Synergien fördert. Zudem fühlen wir uns von den neuen Kolleginnen und Kollegen im LANUK sehr willkommen!

Ein herausragender Erfolg dieses Jahres betrifft die Planung der flächigen Erweiterung des Nationalparks um etwa 800 Hektar. Diese Flächengewinne sind von unschätzbarem Wert. Sie erlauben es uns, der Dynamik der Wildnis mehr Raum zu geben, den sie für eine ungestörte Entwicklung braucht. Dies zeigt uns wie wichtig es ist, auch in Zukunft weitere Flächen durch freiwilligen Ankauf oder Tausch dauerhaft für den Naturschutz zu sichern.

Wie erfolgreich sich die Lebensräume innerhalb des Nationalparks bereits entwickeln, verdeutlicht der Blick in die Ergebnisse des ökologischen Monitorings. Wir sind stolz darauf, dass unter den insgesamt 11.582 nachgewiesenen Arten, darunter 2.638 Rote-Liste Arten, neue „Urwaldzeiger“ gefunden wurden. Allein die Auswertungen der Beifänge unserer Forschenden aus dem Insektenmonitoring haben faszinierende und zugleich hoch-



gradig relevante Ergebnisse geliefert. Unter den erfassten Individuen befanden sich streng geschützte und sehr seltene Arten, wie die schöne Faulholzmotte oder das Weiße Ordensband, die auf Alt- und Totholz angewiesen sind.

Diese Daten sind der lebendige Beweis dafür, dass das Belassen von Altbäumen und Totholz im Ökosystem genau die richtigen Nischen für die biologische Vielfalt schafft.

Neben diesen Erfolgen hat uns das Jahr jedoch auch die Realität der zunehmenden Trockenheit vor Augen geführt. Durch zwei Waldbrände im Norden des Nationalparks wurde uns noch einmal bewusst, wie wichtig unsere intensive Kooperation mit den regionalen Feuerwehren ist. Hinter dieser Zusammenarbeit steht ein umfassendes System aus Vorbeugungs- und Vorbeireiungsmaßnahmen. Jedoch ist die beste Brandvorbeugung, dass alle Gäste das Feuer- und Rauchverbot strikt einhalten. Schließlich werden in Wäldern unserer Breiten nahezu alle Waldbrände von Menschen ausgelöst.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihr großes Engagement in diesem außerordentlichen Jahr. Danke sage ich auch unseren vielfältigen Partnern in der Region für die angenehmen und erfolgreichen Kooperationen sowie unseren Ehrenamtlichen für die tolle Unterstützung!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Besuch des Nationalparks Eifel und viel Spaß beim Schmökern und Blättern in unserem neuen Jahresbericht, der zum ersten Mal im neuen Design der Nationalen Naturlandschaften erscheint.

Herzlichst Ihr
Michael Lammertz

KI-Nationalparke – Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz Natur erforschen

Ziel dieses bundesweiten Projektes ist es, standardisierte Verfahren zur Erfassung der Biodiversität und Störfaktoren zu entwickeln. Darüber hinaus soll es eine belastbare Bestandsaufnahme der Artenvielfalt sowie Handlungsempfehlungen zum Management der Schutzgebiete geben.

Forschung und Monitoring sind wichtige Aufgabe der Nationalparke, soweit es der Schutzzweck des Nationalparks, im Besonderen der Schutz der Naturdynamik, zulässt. Unter Monitoring versteht man die regelmäßige standardisierte Langzeiterfassung der Natur anhand ausgewählter Indikatoren, wie Tier-, Pilz- oder Pflanzenarten durch direkte Feldbeobachtungen oder indirekte Nachweise der Tiere. Ein langfristiges Monitoring ist wichtig, um Veränderun-

gen und Entwicklungen zu dokumentieren. Zudem dienen die Ergebnisse als Grundlage für Managemententscheidungen.

Viele Verfahren sind personal- und zeitaufwendig, weshalb oftmals externe Expertinnen und Experten beauftragt werden. Diese Personen müssen dann zum gewünschten Zeitraum verfügbar sein. Oft kann das Monitoring nur auf Teilflächen und in bestimmten

Zeitabständen stattfinden. Daher gibt es räumliche und zeitliche Lücken im Monitoring, die wegen der wiederholten Messaufnahmen immer wieder zu geringen Störungen im Gelände führen. Ein weniger kostenintensives großflächiges, standardisiertes Monitoring mit hoher zeitlicher Auflösung und minimaler Störung in der Nationalparkfläche ist daher wünschenswert.

Im Rahmen des bundesweiten Projektes KI-Nationalparke soll ein solches Monitoring entwickelt und erprobt werden. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die Aufnahmen zum Monitoring zeitgleich in 15 Großschutzgebieten durchgeführt werden und somit eine Auswertung pro Schutzgebiet, aber auch eine vergleichende Auswertung bundesweit möglich ist.



Klimalogger im Boden ergänzen die Einrichtungen der Fotofallenstandorte. (Foto: A. Simantke)



„Das Besondere des Projektes KI-Nationalpark ist, dass diese Aufnahme zeitgleich in 15 Großschutzgebieten stattfindet und somit eine Auswertung pro Schutzgebiet, aber auch eine vergleichende Auswertung bundesweit möglich ist“, so Projektbetreuer und Biogeograph Sönke Twietmeyer, Fachgebiet Forschung und Dokumentation.

An jedem Standort müssen die Fotofallen zunächst kalibriert werden. (Foto: A. Simantke)

KI-Nationalparke wird vom Dachverband der Großschutzgebiete, Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL) koordiniert. Projektpartner sind die Albert-Ludwig-Universität Freiburg, ein Start-up Unternehmen, 13 deutsche Nationalparke und zwei Wildnisgebiete. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) im Rahmen des Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK), mit einer Laufzeit von 2025 bis 2027.

Ziel ist es, standardisierte Verfahren zur Erfassung der Biodiversität und Störfaktoren zu entwickeln und eine belastbare Bestandsaufnahme der Artenvielfalt sowie Handlungsempfehlungen zum Management der Schutzgebiete zu erhalten. Insgesamt sind im Nationalpark Eifel 60 Messstationen aufgebaut. Wenn sich Stationen in der Nähe von Wanderwegen befinden, informieren dort Infoschilder über das KI-Projekt. (siehe Abbildung 1).

Das Projekt baut auf einem standardisierten Wildtiermonitoring mittels Fotofallen in den deutschen Nationalparken (NLP) auf. Auch im Nationalpark Eifel fand in den Jahren 2019 bis 2020 sowie 2023 bis 2024 ein jeweils einjähriges Wildtiermonitoring mit Fotofallen statt. Das bereits erprobte System wird nun durch Audiologger ergänzt. Damit können Forschende auch vokalisierende Arten wie Vögel oder Fledermäuse, die sonst nicht von Fotofallen erfasst werden, bestimmen. Mit den Audiloggern wird ein „Klangbild“ der Umgebung aufgenommen, das Rückschlüsse auf Naturnähe bzw. Lärmverschmutzung durch anthropogene Einflüsse zulässt. Gerade bei dem teilweise hohen Besucherdruck in Schutzgebieten, können so Einflüsse auf die Artenzusammensetzung und damit das Ökosystem festgestellt werden. Im März 2026 ergänzt ein Verbißmonitoring an 300 Punkten im Nationalpark die Verfahren. Die Daten der Fotofallen sollen mit dem Zustand der Waldverjüngung abgegli-



Abbildung 1: Wo sich Messstationen in der Nähe von Wanderwegen befinden, weisen Infoschilder auf das Projekt KI-Nationalpark hin.

chen werden, um so Rückschlüsse für das Management ziehen zu können.

Fotofallenmonitoring im Nationalpark Eifel

Die Standorte für die Fotofallen wurden aus den oben genannten, ersten beiden Monitoringdurchgängen übernommen. Die Fotofallen wurden dort installiert und nach einem definierten Verfahren kalibriert.

Die Kameras werden durch Bewegungen aktiviert. Mit Hilfe einer KI, die bereits im zweiten Durchgang dieses Monitorings in 2023/2024 entwickelt und mit Hilfe vieler Fotos geschult wurde, werden Arten identifiziert und Häufigkeiten ausgewertet. So können Rückschlüsse auf die Wildtierpopulation im Nationalpark gezogen werden. Nehmen die Fotofallen Menschen auf, dann ist die KI so geschult, dass sie diese als Mensch registriert und sofort unkenntlich macht. Da keine der Fotofallenstandorte an Wegen zu finden sind, werden Menschen nur aufgenommen, wenn sie abseits der Wege laufen.

Zur Erfassung der Fledermausarten gibt es einen eigenen Audiologger, der Geräusche im Ultraschallbereich erkennt. (Foto: M. Koch)



An manchen Standorten der Fotofallen installiert Biologe Sebastian Flinckbusch zudem Audiologger, um alle Geräusche und Laute der Umgebung mit aufzunehmen. (Foto: C. Stoltenberg)

Akustisches Monitoring im Nationalpark Eifel

Auf 30 Fotofallenstandorten wurden zusätzlich jeweils zwei Audiologger installiert. Ein Logger nimmt dreimal in der Stunde für jeweils eine Minute Geräusche im hörbaren Bereich auf. So werden zum Beispiel Vögel, aber auch anthropogene Störungen, wie Autos, Maschinen usw. aufgenommen. Der zweite Audiologger nimmt Geräusche im Ultraschallbereich auf. Diese Aufnahmen werden zur Identifikation von Fledermäusen genutzt. Die Datenlogger produzieren alle vier Wochen eine Datenmenge von zirka einem Terabyte. Diese Datenmengen können nur mit Hilfe einer KI bearbeitet werden. Mit dieser KI werden Vogelarten, Amphibien und Fledermäuse identifiziert und Geräusche dokumentiert. Auf den 30 Standorten wurden zusätzlich Klimadatenlogger installiert, um im Laufe des Projektes auch Informationen zu Lufttemperatur und -feuchtigkeit zu erhalten.



„Allein die beiden Audiologger produzieren riesige Datenmengen - eine KI wertet sie aus“. Biologe und Mitarbeiter im Fachgebiet Forschung und Dokumentation, Sebastian Flinkerbusch, beim Installieren der Audiologger an einem der 30 Standorte.



Rückbau von Relikten: Raum für mehr Wildnis

Die Nationalparkverwaltung Eifel lässt menschliche Hinterlassenschaften nach und nach aus dem Landschaftsbild entfernen.

Das ehemalige militärische Wachgebäude am heutigen Nationalparkeingang bei Gemünd-Malsbenden mit Keller, Hundezwinger und Nebengebäude wurde bereits 2014 zum Teil abgerissen und zum Teil zugemauert und mit Einflugschnitten für Fledermäuse versehen. (Foto: Nationalparkverwaltung Eifel)



Hangsteine in einem als Winterquartier für Fledermäuse ausgebauten ehemaligem Wasserbunker. (Foto: M. Thies, Pronsfeld)

Der Weg zur „Wildnis von morgen“ erfordert manchmal noch aktives Handeln im Heute. Wie viele andere Nationalparke zählt auch der Nationalpark Eifel durch die einst starke Überprägung des Menschen zu den so genannten Entwicklungsnationalparken. Das heißt für den Nationalpark Eifel, das die Natur bis 2034 Unterstützung in der Entwicklung erfahren darf. Von da an sollen jedoch auf mindestens 75 Prozent der Fläche naturdynamische Prozesse stattfinden – so die internationalen Richtlinien der International Union for Conservation Nature (IUCN) für Nationalparke. Bis dahin ist es möglich, der Natur auf die Sprünge zu helfen. Dazu gehört neben dem Entfernen nicht heimischer Baumarten oder Gewässerrenaturierungen auch der Rückbau menschlicher Hinterlassenschaften, wie Gebäude und andere Einrichtungen.

Um die Ruhe im Nationalparkgebiet in sensiblen Bereichen zu sichern und das Landschaftsbild zu renaturieren, entfernt die Nationalparkverwaltung daher konsequent menschliche Bauten aus der Zeit vor der Nationalparkausweisung. Ausnahmen bilden Baulichkeiten, die dem Artenschutz nützlich sind wie alte Stollen, Bunker und Schießbahnen.

Wo einst Holz und Teerpappe das Bild prägten, kann nun wieder eine ungestörte natürliche Entwicklung einsetzen.

Darüber hinaus wurden einige denkmalgeschützte Gebäude speziell für gebäudebewohnende Vogel- und Fledermausarten hergerichtet, wie das Dach der Kirche in der Wüstung Wollseifen, der alte Bauernhof bei Jägersweiler oder verschiedene Wasserbunker. Je nach Bedarf wurden Schutzgitter angebracht, Türen und Fenster zugemauert oder zusätzliche Zugangsmöglichkeiten für Tiere geschaffen. Außerdem erweiterte die Nationalparkverwaltung das Angebot an Nist- und Quartierplätzen mit Vogel- und Fledermauskästen oder so genannten Hangsteinen.

Alle gesicherten Stollen und Bunker dienen inzwischen als Schwarm- und Winterquartier für Fledermäuse. Darunter sind auch Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie wie Großes Mausohr, Teich- und Bechsteinfledermaus. Auch andere Tierarten nutzen die unterirdischen Quartiere. Manche, wie die Höhlenspinne, ganzjährig; andere nur zur Winterruhe, wie die Zimtleule oder der Feuersalamander. Wieder andere, wie die Wildkatze, nutzen sie als Tagesversteck oder Wurfplatz. Auch die oberirdischen Quartiere sind insbesondere während der Fortpflanzungszeit beliebt, so brüten beispielsweise verschiedene

Greif- Eulen und Schwalbenvögel erfolgreich an verschiedenen Gebäuderelikten im Nationalpark Eifel.

In den vergangenen Jahren ließen die Eigentümerin Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel immer wieder vor allem militärische Hinterlassenschaften wie Türme, Unterstände, Kampfhäuser auf Flächen des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang im heutigen Nationalpark entfernen. Dazu gehören auch zwei Wachhäuser, ein Hundezwinger, ein Gebäude der Schießplatzaufsicht sowie eine Wartehalle bei Gemünd-Malsbenden.

Einige Kampfhäuser der Wüstung Wollseifen blieben jedoch erhalten und wurden als Quartier für Fledermäuse hergerichtet.

Im Jahr 2025 rückten die Bagger wieder an: Im Dezember markierte der ersatzlose Rückbau einer baufälligen Jagdhütte in der zum Zweck der Nationalpark-Arrondierung angekauften Waldfläche in der Gemarkung Eicherscheid (Gemeinde

Simmerath) einen weiteren Schritt in der Wiederherstellung des Landschaftsbildes und Renaturierung bebauter Flächen. Was einst als Jagdhütte diente, war zunehmend verfallen und stellte zuletzt ein Sicherheitsrisiko dar. Anstatt das Gebäude aufwendig zu sanieren, entschied sich die Verwaltung für die konsequente Renaturierung.

Bevor die Mitarbeitenden der Holzbauwerkstatt der Nationalparkverwaltung mit dem Bagger anrollten, fand auch dort - wie bei solchen Arbeiten üblich - eine Artenschutzprüfung statt. Die Bilanz der ökologischen Baubegleitung:

- Zwei Tagpfauenaugen, die sich in das Gebäude verirrt hatten, wurden behutsam geborgen und in die Freiheit entlassen.
- Im Außenbereich wurden verlassene Nester des Zaunkönigs dokumentiert.

Weitere Hinweise auf geschützte Quartiere schlossen die Biologen der Nationalparkverwaltung nach eingehender Prüfung aus. So vollendete das Team der

Militärische Gebäude zerstörten das Landschaftsbild, wie hier die Wartehalle an den ehemaligen Schießständen am Nordufer des Urtsees unterhalb des Schwimmbades von Vogelsang. Die Wartehalle wurde 2014 entfernt. (Foto: Nationalparkverwaltung Eifel)



Holzbauwerkstatt die Maßnahme am 2. Dezember. Mit schwerem Gerät wurde die Hütte fachgerecht zurückgebaut und das Material vollständig aus dem Gebiet abtransportiert. Nachdem das morsche Holzkonstrukt entfernt wurde, kann nun wieder eine ungestörte natürliche Entwicklung einsetzen.

Die baufällige Jagdhütte bei Eicherscheid vor dem Rückbau im Dezember 2025. (Foto: S. Flinkerbusch)



Derselbe Standort nach dem erfolgreichen Rückbau und der Einebnung. Wo einst künstliche Strukturen das Bild prägten, übernimmt nun die Natur wieder die Regie. (Foto: S. Flinkerbusch)



In der mobilen Einsatzzentrale wurden Entscheidungen zum weiteren Vorgehen getroffen. Dabei arbeiteten die Feuerwehren und die Nationalparkverwaltung Hand in Hand. (Foto: M. Lammertz)

Gemeinsam im Einsatz: Vegetationsbrände im Hetzinger Wald

Die langjährige, enge Zusammenarbeit zwischen der Nationalparkverwaltung und den örtlichen Feuerwehren hat sich im Ernstfall bewährt.

Der Sommer 2025 forderte die Einsatzkräfte der Feuerwehr im Norden des Nationalparks heraus. Gleich zweimal kam es im Bereich des Hetzinger Waldes zu Vegetationsbränden. Besonders auffallend: Beide Feuer entzündeten sich an nahezu derselben Stelle an einem sonnenexponierten Süd-West-Hang mit Kiefernbewuchs.

Während das erste Brandereignis am 10. August mit einer Fläche von etwa 200 Quadratmetern klein blieb, weitete sich das zweite Feuer am 19. August auf rund 6.000 Quadratmeter aus. Eine weithin sichtbare Rauchsäule stand über dem Nationalpark. Es handelte sich um ein intensives Bodenfeuer hauptsächlich

in der Nadelstreu und im geringen Maß in liegendem Totholz, wobei die Flammen vereinzelt Höhen von bis zu drei Metern erreichten. Stehendes Totholz wurde nicht erfasst. Experten weisen darauf hin, dass Totholz nicht zu einer horizontalen Ausbreitung eines Feuers beiträgt.

Über 120 Einsatzkräfte der Feuerwehren Heimbach und Nideggen sowie Nationalpark-Mitarbeitende waren vor Ort. Unterstützt wurde die Brandbekämpfung durch Drohnen mit Wärmebildkameras und einen Polizeihubschrauber. Erst in den frühen Morgenstunden konnte Entwarnung gegeben werden. Auch nach dem Löschen blieb das Team wachsam: Eine Woche lang wurden Glutnester engmaschig kontrolliert.

Dass Schlimmeres verhindert wurde, ist kein Zufall. Die langjährige, enge Zusammenarbeit zwischen der Nationalparkverwaltung und den örtlichen Feuerwehren hat sich im Ernstfall bewährt. Die entstandene Synergie basiert auf einem soliden Fundament. So kam es in der Vergangenheit zu intensiven Abstimmungen und gemeinsamen Übungen. Dabei wurden nicht nur digitale Rettungskarten, sondern gleichzeitig

auch lokale Gefahrenabwehrkonzepte entwickelt.

Die Ursachenforschung deutet klar auf menschliches Fehlverhalten hin – ob durch Brandstiftung oder Unachtsamkeit in der trockenen Nadelstreu. Nationalparkleiter Michael Lammertz findet hierzu deutliche Worte:

„Wir heißen alle Naturfreunde im Nationalpark Eifel herzlich willkommen, aber Feuer machen können wir keinesfalls tolerieren. Es ist kein Kavaliersdelikt und kann Verursacher teuer zu stehen kommen.“
Michael Lammertz, Leiter Nationalparkverwaltung Eifel

Die wichtigste Abwehrstrategie bleibt die Vermeidung. Da nahezu alle Waldbrände in Deutschland durch Menschen verursacht werden, appelliert die Nationalparkverwaltung stets eindringlich an alle Gäste, das strikte Rauch- und Feuerverbot einzuhalten.

Um auch künftig bestmöglich vorbereitet zu sein, fand im September 2025 ein gemeinsamer Schulungstermin in Vogelsang statt, bei dem neueste Einsatztaktiken zur Bekämpfung von Vegetationsbränden ausgetauscht wurden. Zudem sind die Dienstfahrzeuge der Nationalparkverwaltung während des Sommerhalbjahrs mit Löschrucksäcken, Wasservorrat und speziellen Brandhacken bestückt, um kleine Feuer unmittelbar löschen zu können.

Im Hetzinger Wald des Nationalparks Eifel kam es Mitte August zu einem weiteren Waldbrand. Über 120 Feuerwehrleute waren einen Tag und eine Nacht im Einsatz. (Foto: Th. Boden)



Immer wieder Lagebesprechung vor Ort, wie hier bei dem ersten Waldbrandeinsatz Anfang August. (Foto: Pressedienst Kreisfeuerwehrverband Düren)



Neues Dach, bewährte Ziele: Der Nationalpark Eifel im LANUK NRW

Viele Gespräche, gemeinsame Schritte und ein guter gemeinsamer Weg

Wer heute auf die Monate rund um den 1. April 2025 zurückblickt, erinnert sich in der Nationalparkverwaltung Eifel meist nicht zuerst an Organigramme, sondern an Gespräche, Vorstellungsrunden, gemeinsame Termine und an das vorsichtige Kennenlernen eines neuen Hauses. Mit dem Wechsel vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW

zum Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen, kurz LANUK, begann für die Nationalparkverwaltung Eifel ein neues Kapitel. Für das LANUK kam damit erstmals eine Einheit hinzu, die nicht nur fachlich arbeitet, sondern für das Management einer großen Fläche auch unmittelbar selbst Verantwortung trägt. Gerade das machte

von Anfang an spürbar, dass hier viel Erfahrung, eine besondere Aufgabe und ein starkes eigenes Selbstverständnis zusammenkommen.

Die Entscheidung für diesen Schritt fiel im Zuge der Neuordnung der Ressorts nach der Landtagswahl 2022. Die Nationalparkverwaltung Eifel wurde als



eigener Fachbereich in die neu gegründete Abteilung 8 „Nationalparke und Naturerbe“ des LANUK integriert. Dort bildet sie mit rund 100 Beschäftigten gemeinsam mit dem Fachbereich Naturerbe einen Bereich, in dem fachliche Kompetenz, Flächenverantwortung und naturfachliche Praxis eng zusammenkommen. An der Aufgabe selbst änderte das nichts: Wildnisentwicklung voranbringen, Natur schützen, Forschung betreiben, über die Umweltbildungsprogramme insbesondere Kinder und Jugendliche für die Themen Nationalpark, Natur und Umwelt sensibilisieren, Besucherinnen und Besucher lenken und informieren sowie den Nationalpark Eifel als besonderen Ort in Nordrhein-Westfalen weiterentwickeln.

Schon in den Monaten vor dem Stichtag zeigte sich, wie viel gemeinsames

Arbeiten in diesem Schritt steckt. Zahlreiche Videokonferenzen, Arbeitsgruppen, Steuerungskreise und Gespräche sorgten dafür, dass Kolleginnen und Kollegen aus beiden Häusern früh miteinander ins Gespräch kamen. Vieles musste vorbereitet, abgestimmt und gemeinsam gedacht werden. Mindestens ebenso wichtig war aber, dass man sich kennenlernte. Es ging nicht nur um Zuständigkeiten, sondern auch darum, Gesichter, Themen und Arbeitsweisen miteinander zu verbinden. Gerade diese vielen Kontakte haben den Übergang geprägt und ihm von Anfang an einen kooperativen Ton gegeben.

Am 4. April 2025, nur wenige Tage nach dem offiziellen Start, unterzeichneten die Hausspitzen des LANUK und von Wald und Holz NRW im Nationalpark-Zentrum Eifel die Verwaltungsvereinba-

rung, die zuvor in vielen Besprechungen vorbereitet worden war. Begleitet wurde der Termin von den Staatssekretären des MLV und des MUNV. Für die Nationalparkverwaltung begann damit auch ganz praktisch die Arbeit in neuen Zusammenhängen. Der Leiter der Nationalparkverwaltung, Michael Lammertz, nahm als stellvertretender Abteilungsleiter seitdem an den regelmäßigen Abteilungsleitersitzungen teil und brachte dort die Perspektive des Nationalparks ein. Seit November ist die Stelle der Abteilungsleitung mit Adrian Mork regulär besetzt.



LANUK 
Kompetenz für ein
lebenswertes Land

Abbildung 2: Logo des Landesamts für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen, kurz LANUK.

Interne Info-Runde 2025: Ein- bis zweimal im Jahr kommt die Belegschaft der Nationalparkverwaltung Eifel zu einem Info-Tag zusammen, bei dem aktuelle Projekte und neueste Entwicklungen ausgetauscht werden. 2025 stand gemeinsam mit Elke Reichert, Präsidentin des LANUK NRW (1. Reihe Mitte), und dem Leiter der Abteilung 8 (Nationalpark und Naturerbe), Adrian Mork (1. Reihe Mitte), die Umressortierung im Mittelpunkt. (Foto: J. Daus)

Unterzeichnung der Verwaltungsvereinbarung: Der Leiter von Wald und Holz NRW, Thomas Kämmerling (sitzend links), und LANUK-Präsidentin Elke Reichert bei der Unterzeichnung der Verwaltungsvereinbarung am 4. April 2025. Flankiert werden sie von den Staatssekretären Dr. Martin Berges vom Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV) (links) und Viktor Haase aus dem NRW-Umweltministerium (MUNV) (rechts).



Jetzt steht es fest: Der Nationalpark Eifel ist Teil des Landesamtes für Natur, Umwelt und Klima NRW (LANUK). (Fotos: A. Simantke)

Im Rückblick bleiben von diesen ersten Monaten deshalb vor allem viele Begegnungen. LANUK-Präsidentin Elke Reichert war mehrfach in der Nationalparkverwaltung. Dort ging es nicht nur um Sachstände, sondern immer wieder auch darum, den Weg gemeinsam zu erklären und mit den Beschäftigten im Gespräch zu bleiben. „Der Nationalpark Eifel bringt eine besondere Erfahrung, eine starke eigene Identität und viel fachliche Kompetenz in das LANUK ein. Entscheidend ist, den Weg der Integration gemeinsam zu gestalten und dabei genau im Blick zu behalten, was die Menschen vor Ort brauchen“, beschreibt Elke Reichert ihren Eindruck aus den ersten Monaten.

Umgekehrt reisten Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung nach Essen und Recklinghausen, um die zentralen Standorte des LANUK kennenzulernen. Auch dort zeigte sich schnell, wie sehr Zusammenarbeit von persönlichem Austausch lebt. Man stellte Fragen, verglich Erfahrungen, lernte Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen kennen und merkte, dass aus vielen einzelnen Gesprächen nach und nach ein belastbares Miteinander wächst. Dazu gehörten auch der Austausch zwischen den Presse- und Öffentlichkeitsverantwort-

lichen und viele fachliche Begegnungen jenseits der großen offiziellen Termine.

Ein fester Ort für den gemeinsamen Austausch war 2025 auch die interne Info-Runde der Nationalparkverwaltung, die ein- bis zweimal im Jahr stattfindet. Dort kommen aktuelle Projekte und Entwicklungen auf den Tisch, und diesmal stand gemeinsam mit Elke Reichert und dem Leiter der Abteilung 8, Adrian Mork, auch die Umressortierung im Mittelpunkt. Solche Termine zeigen vielleicht am besten, worum es in diesen Monaten immer wieder ging: nicht nur einen organisatorischen Wechsel zu vollziehen, sondern miteinander an einem guten gemeinsamen Rahmen für die Arbeit des Nationalparks zu bauen.

Gleichzeitig wurde in den vergangenen Monaten immer wieder sichtbar, welche Chancen in dieser Zuordnung liegen. Mit dem LANUK ist die Nationalparkverwaltung Teil eines Hauses, in dem natur-, umwelt- und klimabezogene Fachkompetenzen gebündelt sind. Für den Nationalpark Eifel entstehen daraus neue Anknüpfungspunkte, ohne dass der eigene Auftrag aus dem Blick gerät. „Mit dem LANUK entstehen neue fachliche Verbindungen, die für den Nationalpark Eifel wertvoll sind. Entscheidend ist, dass



Austausch zwischen den Presse- und Öffentlichkeitsverantwortlichen aus dem LANUK und der Nationalparkverwaltung. (Foto: M. Menninghaus)

diese Verbindung im Alltag gemeinsam mit Leben gefüllt wird“, sagt Michael Lammertz.

Nach den ersten Monaten lässt sich deshalb festhalten: Der Wechsel wird vor allem als gemeinsamer Prozess erlebt. Im Vordergrund steht, den Weg miteinander zu gestalten und die besonderen Aufgaben des Nationalparks Eifel im starken fachlichen Umfeld der anderen Einheiten im LANUK weiterzuführen. Vieles ist in Bewegung, vieles wächst zusammen, und manches bekommt erst im gemeinsamen Arbeiten seine eigentliche Form. Gerade darin liegt die Qualität dieses neuen Abschnitts: Der Nationalpark Eifel bleibt er selbst und ist zugleich Teil eines größeren Ganzen geworden, an dem viele Menschen mit Engagement, Offenheit und gegenseitigem Interesse arbeiten.

Unter einem Dach: Gesichter, Arbeitsweisen und Themen verbinden.

Reise der LANUK-Präsidentin Elke Reichert in den Nationalpark am 15. Januar 2025: Neben Besucher-einrichtungen des Nationalparks wie die Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn (Foto rechts) mit Nationalparkleiter Michael Lammertz (links), lernte sie beispielsweise auch die Arbeit im Gebietsmanagement kennen. (Foto unten) Hier zum Thema Renaturierung und Rückbau nicht mehr benötigter Forstwirtschaftswege, erläutert durch Fachgebietsleiter für Biotop- und Wildtiermanagement, Florian Krumpen (links). (Fotos: M. Ziller/LANUK)



Hand in Hand mit den Nationalen Naturlandschaften: Neues Erscheinungsbild für den Nationalpark Eifel

Großer Wiedererkennungswert für Nationalparkgäste durch einen gemeinsamen Auftritt in der Öffentlichkeit.

Nach über 20 Jahren hat die Nationalparkverwaltung Eifel einen großen Schritt gewagt und ihr Logo weiterentwickelt und das gesamte Corporate Design (CD) umgestellt. Sie geht damit Hand in Hand mit dem Dachverband der Großschutzgebiete in Deutschland, Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL). Ein Blick in die Vergangenheit und die Zukunft erklärt die Beweggründe und vor allem die Vorteile, die die Umstellung mit sich bringt. Der Zeitpunkt bietet sich für den Nationalpark Eifel an, da auch die auf S. 12ff beschriebene Umressortierung des Nationalparks einen gewissen Neuanfang darstellt.

Der Nationalpark Eifel ist Teil der Familie der Nationalen Naturlandschaften, bestehend aus den 16 Nationalparks, drei Wildnisgebieten, 18 Biosphärenreservate und 104 Naturparks auf nationaler Ebene. Der Verband verfolgt unter anderem das Ziel der Etablierung und Weiterentwicklung einer Dachmarke, die seit 2004 in Form eines einheitlichen CDs umgesetzt wird. Großschutzgebieten steht es frei, das CD zu nutzen und einen Nutzungsvertrag mit NNL zu unterzeichnen. Ziel ist es, durch ein einheitliches Erscheinungsbild der

Nationalen Naturlandschaften bzw. der Großschutzgebiete in Deutschland den Bekanntheitsgrad der Schutzgebiete zu steigern und Menschen umfänglicher für deren Ziele zu sensibilisieren. Dazu kommt der große Wiedererkennungswert eines gemeinsamen Auftritts.

Besuchende aus unterschiedlichen Regionen sollen schnell erkennen, dass sie sich in einer Region aufhalten, die sich

mit dem Erhalt von Naturlandschaften sowie den Themen Umwelt- und Naturschutz, Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung auseinandersetzt. Zahlreiche gemeinsame Kampagnen der Öffentlichkeitsarbeit sollen die Entwicklung in den kommenden Jahren unterstützen.

Ein Zitat aus dem CORPORATE DESIGN HANDBUCH unterstützt diese Aussage:

*„Ein einheitliches visuelles Erscheinungsbild ist bestimmender Faktor der Dachmarke **Nationale Naturlandschaften**. Die Prägnanz des Signets und die konstanten Elemente wie Schrift, Farben und Gestaltungsraster sind die Grundlagen der visuellen Darstellung der Nationalen Naturlandschaften. Auf Basis einer bundesweit einheitlichen Anwendung, garantiert das Corporate Design eine hohe Wiedererkennbarkeit und verleiht den Nationalen Naturlandschaften einen professionellen und hochwertigen Auftritt nach außen.“*



Das Logo des Nationalparks Eifel entstand kurz vor der Gründung 2004 durch einen kreativen Wettbewerb, bei dem 720 Entwürfe aus der Bevölkerung eingereicht wurden. (Foto: M. Lammertz)

Innerhalb des Umstellungsprozesses ist es der Nationalparkverwaltung Eifel jedoch wichtig, die eigene Markenidentität nicht zu verlieren, sondern weiterzuentwickeln. Denn mit der Umstellung verabschiedet sich der Nationalpark Eifel nach und nach von seinem alten Erscheinungsbild inklusive Logo, das sich in den vergangenen 22 Jahren in der Nationalparkregion als fester Bestandteil etabliert und einen überregionalen Wiedererkennungswert erreicht hat. Die Grundlage für das bisherige und erste CD bildete ein Wettbewerb zur Findung eines Nationalpark-Logos, den das Staatliche Forstamt Schleiden, aus dem 2004 die Nationalparkverwaltung hervorgegangen ist, im März 2003 gestartet hatte.

Auf den Aufruf der Nationalparkverwaltung, Logo-Vorschläge einzureichen, gingen insgesamt 720 Logo-Vorschläge von Agenturen und Einzelpersonlichkeiten aus der gesamten Region ein. Daraus wählte eine eingesetzte Jury sechs in die engere Wahl aus. Über diese sechs Logos konnten die Menschen einige Wochen per Wahlurne, Telefon- und Internetvoting abstimmen. Daran hatten sich über 2.600 Menschen beteiligt und wählten ein Logo aus, dessen

Urheber das ausgesetzte Preisgeld von 2.000 € erhielt. Das hatte das damalige Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV) bereitgestellt. Aus diesem Logo entwickelte die Nationalparkverwaltung mit Hilfe einer Agentur das erste CD für Nordrhein-Westfalens Nationalpark. Seit dieser Zeit hat sich das Erscheinungsbild

des Nationalparks in der Eifel und darüber hinaus etabliert. Zudem sind weitere „Sub-Marken“ für Kooperationspartner wie Nationalpark-Gemeinde und Stadt, Nationalpark-Waldführer*innen, Nationalpark-Gastgeber, Nationalpark-Schule und Kita, Förderverein des Nationalparks, Netzwerk Kirche im Nationalpark Eifel und viele weitere entstanden. Auf Wunsch der Bürgermeister der National-

Die Nationalpark-Stadt Schleiden ließ das Logo sogar in Stein meißeln und für alle Passanten sichtbar auf einer Verkehrsinsel platzieren. (Foto: Nationalparkverwaltung Eifel)





Auch auf den Dienstwagen der Gemeinde Hellenthal prangt das Logo des Nationalparks Eifel. (Foto: Nationalparkverwaltung Eifel)



Eine erste Maßnahme bei der Umstellung auf ein neues Erscheinungsbild war die Produktion eines Türschildes für das Verwaltungsgebäude der Nationalparkverwaltung einschließlich LANUK-Logo. (Foto: A. Lenzen)

park-Gemeinden wurden auch unter 227 Ortseingangsschilder Schilder zum Nationalpark gehängt und große Steine mit eingemeißeltem Nationalpark-Logo auf Verkehrskreisel gestellt.

2005 führte der Dachverband der deutschen Großschutzgebiete dann eine Dachmarke ein, deren Logo aus dem Schriftzug des Schutzgebietes und einem Punkt mit drei konzentrischen Kreisen in unterschiedlichen Farben bestand. Nach diesem für den Nationalpark Eifel veranstalteten partizipatorischen Logo-Prozess und hohen Etablierungs- und Identifikationsniveau der Menschen in der Region mit ihrem Markenzeichen, stellte die Nationalparkverwaltung das CD nicht auf NNL um. Jedoch wurde die Dachmarke der Nationalen Naturlandschaften 2023 wesentlich weiterentwickelt. Insbesondere die Möglichkeit, die regionale Identität, sprich das ursprüngliche Gebietslogo, mitzunehmen, veranlasste die Nationalparkverwaltung Eifel - nach Abwägung aller Vor- und Nachteile - sich für die Übernahme des NNL-Designs mit regionalem Zusatzzeichen zu entscheiden.

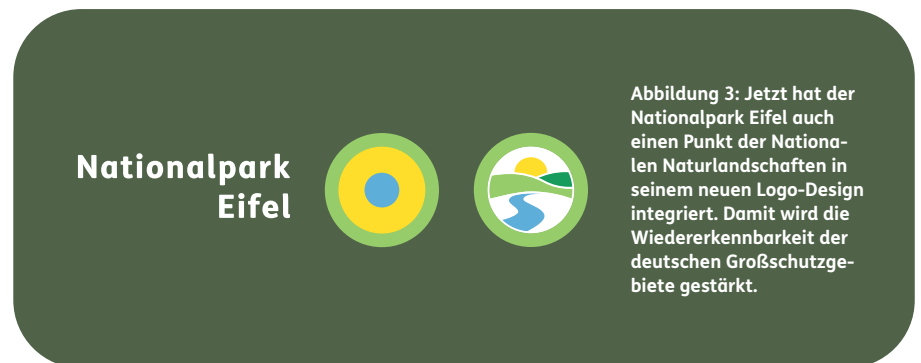


Abbildung 3: Jetzt hat der Nationalpark Eifel auch einen Punkt der Nationalen Naturlandschaften in seinem neuen Logo-Design integriert. Damit wird die Wiedererkennbarkeit der deutschen Großschutzgebiete gestärkt.

Nach mehreren Monaten der Vorbereitung konnte das neue Erscheinungsbild des Nationalpark Eifel 2025 vorgestellt werden. Da die Umstellung viele Bereiche innerhalb und außerhalb der Nationalparkverwaltung betrifft, – digital wie analog – wurde die Umstellung nicht über Nacht vollzogen. Die gesamte Umstellung wird sich über einen längeren Zeitraum ziehen. So möchte die Nationalparkverwaltung möglichst ressourcenschonend vorgehen und beispielsweise Flyer erst grafisch weiterentwickeln, wenn diese vergriffen sind. Auch Informationstafeln im Gelände werden nicht einfach abgerissen und durch neue ersetzt. Stattdessen steht der Bedarf im Vordergrund.

Die Umstellung auf ein neues CD umfasst Elemente des externen und internen Erscheinungsbildes des Großschutzgebietes. Zu der visuellen Präsentation zählen somit auch Aspekte der Schrift-, Zeichen- und Farbgebung, die in allen Einsatzbereichen umgesetzt werden, wie bei Printmedien, Schildern, Fahnen, Bekleidung, Social Media, u.a..

Mit dem neuen Erscheinungsbild stärkt der Nationalpark Eifel seine Zugehörigkeit zu den Nationalen Naturlandschaften, wahrt seine Identität und setzt zugleich ein sichtbares Zeichen für eine gemeinsame, zukunftsorientierte Kommunikation der Großschutzgebiete in Deutschland.

Zahlen, Daten und Fakten

Die Arbeit des Nationalparks in Zahlen: Visuelle Dokumentation und statistische Auswertungen des vergangenen Jahres sowie Tabellen und Kennzahlen auf einen Blick.

Daten und Fakten – Forschung und Monitoring

Ökologisches Monitoring

Neue Altwaldzeiger im Nationalpark Eifel gefunden

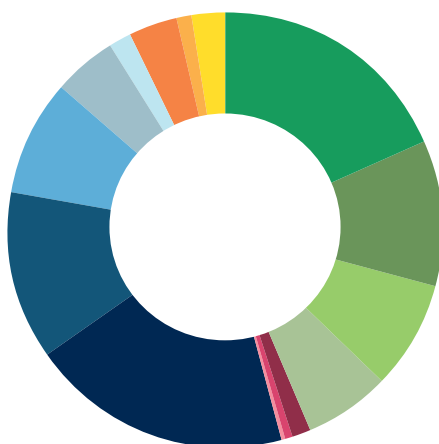
Im Jahr 2025 wurden insgesamt 157 neue Arten für den Nationalpark Eifel beschrieben (18 Rote Liste Arten), so dass insgesamt 11.582 nachgewiesen sind. Die neuen Nachweise stammen aus verschiedenen Artengruppen, von Pilzen über Algen bis hin zu Wirbellosen wie Spinnen und Insekten.

Im Zuge der Aufarbeitung von Insektenproben aus dem Jahr 2024 bestimmten Forschende in 2025 insgesamt 64 neue Arten für den Nationalpark Eifel: Darunter sind 44 Käferarten, 12 neue Schmetterlingsarten für den Nationalpark sowie 8 neue Spinnenarten.

Die hier exemplarisch vorgestellten neuen Arten (s.S. 22/23) sind auf Alt- und Totholz als Lebensraum angewiesen. Die Funde zeigen, dass sich der Nationalpark Eifel weiter in Richtung Urwald von morgen entwickelt.

© D. Ketz

Grafik 1: Anteil der im Nationalpark nachgewiesenen Artengruppen am Artenspektrum. Dabei handelt es sich um vereinfachte, nicht streng taxonomische Gruppen.



- Pilze und verwandte Arten
- Algen und verwandte Arten
- Farn- und Blütenpflanzen
- Moose und Flechten
- Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler)
- Säugetiere
- Sonstige Wirbeltiere
- Käfer
- Schmetterlinge
- Haut- und Zweiflügler
- Wanzen und Zikaden
- Eintags-, Köcher-, Steinfliegen
- Spinnentiere
- Weichtiere (Schnecken und Muscheln)
- Sonstige Wirbeltiere

Artenliste 2025

Artengruppe	Zahl nachgewiesener Arten	Zahl nachgewiesener Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen	923	186	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet und PSI-Dauerbeobachtungsflächen
Laub- und Lebermoose	374	143	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet und PSI-Dauerbeobachtungsflächen
Flechten	362	172	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungsflächen
Pilze i. e. S.	2.055	511	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Schleimpilze, Eipilze	99	6	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. Cyanobakterien	1.175	266	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Thekamöben, Amöben	68	0	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Säugetiere ²	58	26	teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler) ³	169	48	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten, Zufallsfunde im Gesamtgebiet
Fische und Rundmäuler ⁴	29	7	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Libellen	29	10	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Heuschrecken	29	12	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Käfer	2.234	336	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern, Bachauen sowie Fließgewässern
Schmetterlinge	1.462	451	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten (Nachtfalter) bzw. im Gesamtgebiet (Tagfalter)
Hautflügler	481	154	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Zweiflügler	504	32	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schnabelfliegen	4	0	Stichproben an wenigen Stellen
Zikaden	278	77	Detailuntersuchungen ausgewählten Standorten
Wanzen	282	31	Stichproben in verschiedenen Lebensräumen
Eintagsfliegen	34	13	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	131	55	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	36	11	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Netzflügler	3	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Großflügler	2	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Kamelhalsfliegen	5	0	Zufallsfund, Beifänge
Schaben	1	0	Zufallsfund
Springschwänze, Doppelschwänze	53	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
(Web-)Spinnen	334	46	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Weberknechte	20	0	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Pseudoskorpione	9	3	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in ausgewählten Buchenwäldern
Milben	57	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	24	1	Untersuchungen in Stauseen und ausgewählten Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	113	33	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungsflächen sowie Zufallsbeobachtungen
Gürtelwürmer (Wenigborster u. Egel)	57	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Gewässern sowie Wäldern
Tausendfüßer	35	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
Ohrwürmer	3	0	Zufallsfund, Beifänge
Rädertierchen	26	0	Detailuntersuchungen in Talsperren und Waldböden
Sonstige (Flöhe, Saitenwürmer, Strudelwürmer, Fadenwürmer, Süßwasserschwämme)	9	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern, Detailuntersuchungen in Waldböden
Summe	11.582	2.638	

Tabelle 1: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand 31.12.2025) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, 2018, 2021, LANUV 2011, 2021) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuft Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G)
 Quellen: Im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF bzw. LANUV erstellte Gutachten unterschiedlicher Autoren sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute, ergänzt durch aktuelle Daten. Die Artenzahlen einiger Artengruppen stellen angesichts vorliegender Stichprobenuntersuchungen nur einen Zwischenstand dar.

(Stand März 2025)

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

² inkl. einer bisher nur in der Enklave Vogelsang nachgewiesenen Art

³ Rote Liste-Statusangaben nur für Brutvögel und Arten mit Brutverdacht

⁴ ohne Berücksichtigung zur forstwirtschaftlichen-/Fischnutzung eingesetzter Arten mit Rote Liste Status für Wildvorkommen

Neufunde in 2025

Spinnentier



Lebensraum Bohrloch: Pseudoskorpion *Dendrochernes cyrneus* (L. Koch, 1873)

Diese sehr seltene Rote-Liste-Art (RL D: 3) wurde 2025 erstmalig im Nationalpark Eifel nachgewiesen. Die Art gilt als guter Indikatorart für historisch alte Wälder. Sie lebt fast ausschließlich unter der Borke sehr alter Bäume sowie in Totholz. Als Lebensraum werden unter anderem die Bohrlöcher von Bock- und Borkenkäfern genutzt. Manchmal nutzen die nur drei bis vier Millimeter großen Pseudoskorpione sogar auch deren Flugfähigkeit, um als „blinder Passagier“ neue Lebensstätten leichter erreichen zu können.

Käfer



Auf der Lauer: *Microrhagus pygmaeus*

M. pygmaeus gehört zu den Schlankkäfern. Die Larve dieser Art entwickelt sich in morschem, zum Teil weißfaulem Holz von Eichen, Buchen und Erlen, wo sie Jagd auf andere wirbellose Tiere macht. Als wärmeliebende Art bevorzugt sie lichte Wälder und breitet sich infolge der Erderwärmung immer weiter aus.

Schmetterlinge



© U. Reizlaff, Synne.at

Seltener Fund: Das Weiße Ordensband (*Catephia alchymista*) ist ein Schmetterling aus der Familie der Eulenfalter. Er bevorzugt lichte, warme Altwälder mit einem hohen Anteil an alten Eichen, an deren Rinde sich die Falter tagsüber tarnen. In NRW ist er sehr selten und galt lange als verschollen bzw. ausgestorben, wobei aktuelle Funde auf eine mögliche Wiederbesiedlung durch den Klimawandel hindeuten.



© Friedmar Graf, Bautzen

Verpilztes Holz: Faulholzmotte (*Schiffermuelleria schaefferella*) *Schiffermuelleria schaefferella* ist ein klassischer Altwaldzeiger. Die Raupen dieser Faulholzmotte, die bisher keinen deutschen Artnamen hat, entwickeln sich in und unter der Rinde von verrottendem Totholz. Sie ist ein Indikator für Wälder mit einem kontinuierlichen Angebot an liegendem oder stehendem Totholz in fortgeschrittenen Zersetzungsstadien.

Forschungsliste 2025

2025	Jahr	Titel	Typ	Institution
Berger Rolf, Bergsch Tobias, Boon Leo, Deutz Christian, Flinkerbusch Sebastian, Hilgers Ralf, Knörzer Martin, Pätzold Thomas, Raeburn Hilary, Reichstein Thomas, Schumacher Nico, Twietmeyer Sönke, Wünsch Alexandra	2025	Monitoring Tagfalter / Erfassung von Tagfaltern und Widerchen, 17 Transekten	Ehrenamt, Nationalparkverwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Gesellschaft für Schmetterlingsschutz (GfS)
Bergsch Tobias, Flinkerbusch Sebastian, Hinz Michael, Frenzel Mark, Haase Peter, Twietmeyer Sönke, Wollgarten Roland u.a.	2025	Monitoring der Invertebratendiversität und -biomasse, LTER-Malaise-fallenprogramm	Kooperation	LTER-D, Senckenberg Forschungsinstitut, NLP-Verwaltung
Bless Julia, Boon Leo, Czaubaun Alexander, Flinkerbusch Sebastian, Maus Horst, Retzlaff Ulrich, Rusman Andre, Weishaupt Heinz, Twietmeyer Sönke	2025	Monitoring häufiger Brutvögel, 11 Transekte	Ehrenamt, Nationalparkverwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung
Böhning Philipp, Lötters Stefan u.a.	2025	Fang-Wiederfangstudie an Molchen und Untersuchungen zum Salamanderchytridpilz	Kooperation	Universität Trier, NLP-Verwaltung
Bültmann Helga, Jungmann Karina	2025	Permanente Stichprobeninventur (PSI): Wiederholungsaufnahme der Vegetation im Nationalpark Eifel	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Deutz Christian	2025	Erfolgskontrolle der Grünlandqualität mittels Transekterfassung blühender Gelber Narzissen	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Eiseler Brigitta & Eiseler Frank	2025	Gewässermonitoring auf Grundlage von Makrozoobenthos; Makrozoobenthosmonitoring an drei Fließgewässern, inkl. Imaginalfänge	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Engelke Andreas, Hilgers Ralf, Rüttgers Theo, Twietmeyer Sönke	2025	Monitoring invasiver Krebse	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Esser Jürgen	2025	Untersuchung der Hymenopteren Fauna mittels Malaisefallen im Nationalpark Eifel	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Fischer Luisa, Corman Victor, Klipp Enno, Twietmeyer Sönke u.a.	2025	Wildtier-Pathogen-Monitoring (Probennahme Chronic Wasting Disease, SARS-CoV-2, Blauzungenkrankheit, Hepatitis)	Kooperation	Friedrich-Loeffler-Institut, Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung, Charité Berlin
Flinkerbusch Sebastian, Jenke Thalia, Hilgers Michael	2025	Haselmausmonitoring, M-3.04: Monitoring Bilche (Gliridae)	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch Sebastian, Jungmann Karina, Nekum Sven, Trasberger Jens, Twietmeyer Sönke u.a.	2025	Monitoring von Fledermäusen als Waldstrukturindikatoren	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch Sebastian, Schmitz Marietta, Theissen Bernhard u. a.	2025	Potenzialanalyse zur Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters im NLP Eifel	Nationalparkverwaltung / Kooperation	Biologische Stationen Euskirchen, Biologische Station der Städteregion Aachen
Flinkerbusch Sebastian, Schumacher Nico, Twietmeyer Sönke u. a.	2025	KI-Nationalparke	Kooperation	Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL), Universität Freiburg, biome-trio.earth GmbH
Flinkerbusch Sebastian, Twietmeyer Sönke	2025	Erfassung von Vorkommen der Geburtshelferkröte (Alytes obstetricans) im Nationalpark Eifel	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Forschungszentrum Jülich	2025	TERrestrial ENvironmental Observatory (TERENO)	Kooperation	Forschungszentrum Jülich, Helmholtz-Gemeinschaft
Heinemann Laura	2025	Konversionsflächen als Potenzialräume für Naturtourismus: Möglichkeiten und Herausforderungen einer touristischen und nachhaltigen Nachnutzung militärischer Liegenschaften	Masterarbeit	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
Hermanns Ralf	2025	Wildschweinumbbruch auf Grünland	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung

Hoemke Isabell	2025	Terrestrischer Astrotourismus - Qualitative Untersuchung zur nachhaltigen Ausrichtung von deutschen Anbietern	Masterarbeit	Hochschule Harz (Wernigerode)
Jungmann Karina, Thies Markus	2025	Winterlichen Kontrollen der Fledermaus-Winterquartiere (Stollen und Bunker).	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Kaucher Johanna	2025	Populationsuntersuchung der Kreuzkröte (<i>Epidalea calamita</i>) auf der Dreiborner Hochfläche mit Hilfe der Fang-Wiederfang-Methode	Masterarbeit	TUM School of Life Sciences der Technischen Universität München
Klipp Enno	2025	Borkenkäfermonitoring	Nationalparkverwaltung	WuH NRW, NLP-Verwaltung
Köhler Frank, Eiseler Brigitta und u.a.	2025	Nachbestimmung von Insektenproben	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
LANUK, Ruffert Leon, Hüttemann Sven	2025	Fischmonitoring Urfttalsperre	Kooperation	LANUV FB 26 Fischereiökologie
Linne von Berg Karl-Heinz	2025	Erfassung der Arten verschiedener Algen i. w. S. inkl. sogenannter Blaualgen (Cyanobakterien) sowie testater Amöben im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Müller Sandra, u.a.	2025	RENAT / Ecosound	Kooperation	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Ohlhoff Dagmar	2025	Untersuchung der Verbreitung des Feuersalamander / Larvenmonitoring	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Ostheimer Paula	2024/25	Die Europäische Wildkatze (<i>Felis silvestris silvestris</i>) im Nationalpark Eifel Ergebnisse eines dreijährigen Lockstockmonitorings	Masterarbeit	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn / Landwirtschaftliche Fakultät
Pardey Andreas	2025	Weichtierfassung auf 15 Untersuchungsflächen im Urfttal des Nationalparks Eifel im Jahr 2025 (Hochwasserfolgen-Monitoring)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Pardey Andreas, Flinkerbusch Sebastian	2025	Erfassung der Weichtierfauna auf 2 Daueruntersuchungsflächen als Bestandteil des Langzeitmonitorings der Waldentwicklung des Nationalparks Eifel - Ergänzungen zum 3. Untersuchungsturnus 2024 in 2025	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Pieper Silvia, Schlich Karsten, Eilebrecht Elke, Roß-Nickoll Martina, Toschki Andreas u.a.	2025	BioDive4Soil	Kooperation	Umweltbundesamt, Frauenhofer IME, RWTH Aachen, Forschungsinstitut gaiac
Schreurs Arnold, Seliger Rudi und Wittland Wolfgang	2025	Erfassung von Schmetterlingsarten in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen im Nationalpark Eifel mit Schwerpunkt auf Nachtfaltern	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
Schumacher Nico u.a.	2025	Permanente Stichprobeninventur (PSI): Auswertung der 1. Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Teuchert Thorge	2024/25	Secrets of the Night: Is Carrion Influencing the Local Activity of Bats in Temperate Forests?	Masterarbeit	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Twietmeyer Sönke, Peter Michelle, Müller Christoph u.a.	2025	Erfassung von Schadstoffen in verschiedenen Organismen im Nationalpark Eifel (Huftiere, Signalkrebse, Fledermäuse)	Kooperation	Universität München, NLP-Verwaltung
Twietmeyer Sönke, Achenbach Ralph	2025	Kartierung vom Wendehals und weiterer Vogelarten im Nationalpark Eifel	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Twietmeyer Sönke, Jungmann Karina	2025	Kormoranmonitoring	Nationalparkverwaltung	LANUV, NLP-Verwaltung
Twietmeyer Sönke, Jungmann Karina u.a.	2025	ADEBAR-2		NLP-Verwaltung, Dachverband Deutscher Avifaunisten, Ehrenamt
Twietmeyer Sönke, Klipp Enno, Baumer Timo, Behrens Ignaz, Vollmer Markus, Schumacher Nico u.a.	2025	Erfassungen zur Populationsstruktur, Körperkondition und Jagdaufwand anhand erlegter Tiere	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung

Twietmeyer Sönke, Simon Olaf u.a.	2025	Wildkatzenmonitoring: Erfassung der Verbreitung und Raumnutzung der Säugetiere	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Twietmeyer Sönke, von Hoermann Christian u.a.	2025	Belassen von Wildtierkadavern in der Landschaft – Erprobung am Beispiel der Nationalparke (Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben)	Kooperation	Bundesamt für Naturschutz, Universität Würzburg, NLP Eifel und weitere
Vogel Janina	2025	Soundscape im Nationalpark Eifel – das Verhältnis von biophonen, geophonen und anthrophonen Geräuschen	Bachelorarbeit	Universität zu Köln / Geographisches Institut

Tabelle 2: Forschungsarbeiten der Nationalparkverwaltung Eifel in 2025.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen 2025

Bastianelli M.L., Heeres J., Gotz M., Jerosch S., Simon O., Lang J., Nava T., Streif S., Thiel-Bender C., Middelhoff T.L., Andersi O., Twietmeyer S., Cagnacci F., Dormann C.F., Ciuti S., Premier J., Bhardwaj M., Heurich M. (2025): Road mortality risk of a protected felid across fragmented and heterogeneous landscapes in Central Europe - Journal of Environmental Management Vol. 396, DOI:10.1016/j.jenvman.2025.128152
Stefen C., Jentke T., Birkwald T., Chmielewski J., Decher J., Kaus-Thiel A., Morkel C., Thielen J., Goldberg R., Jakobitz J., Atzig H., Müller A., Krause R., Fichter E., Wolfram E., Twietmeyer S., Stuckas H. (2025): Large scale monitoring of terrestrial small mammals using noninvasive sampling and COI barcoding - Mammal Research 70(9), 267–284, DOI:10.1007/s13364-025-00784-3
Henrich M., Fiderer C., Klamm A., Schneider A., Ballmann A., Stein J., Kratzer R., Reiner R., Greiner S., Twietmeyer S., Rönitz T., Spicher V., Chamailé-Jammes S., Miele V., Dussert G., Heurich M. (2025): Camera traps and deep learning enable efficient large scale density estimation of wildlife in temperate forest ecosystems - Remote Sensing in Ecology and Conservation 2025, 12(1): 148–163, DOI:10.1002/rse2.70030
Kirse A., Wittenhorst M. A., Scherber C., Posanski M., Scherges A., Zizka V., Ott D., Noll N.W., Wägele W.J. (2025): The clockwork of insect activity: Advancing ecological understanding through automation - Journal of Animal Ecology 94 (4) 597:610 https://doi.org/10.1111/1365-2656.14246
Kühn E., Musche M., Harpke A., Feldmann R., Wiemers M., Settele J. (2025): Tagfalter-Monitoring Deutschland: Auswertung 2005-2023 Oedippus Band 42 S. 6-45. ISSN: 1436-5804 (print)/ ISSN: 1314-2682 (online).
Schumacher N., Rös M., Spors H.J. (2025): Permanente Stichprobeninventur im Nationalpark Eifel - Ergebnisse der zweiten Waldstrukturaufnahme 2023 - Natur in NRW 2025, 50 (2): 36-42 Natur-in-NRW-2-25.pdf
Schröder M., (2025): Die Schiefergruben Dreibern und Dedenborn am Wüstebach, in: Das Monschauer Land. Jahrbuch 2025, hrsg. vom Geschichtsverein des Monschauer Landes, Monschau 2024, S. 83–106
von Hoermann C., Wiggering B., Greiner S. (2025): Kadaverökologie im Nationalpark Eifel, in: Kadaverökologie in den deutschen Nationalparks, hrsg. vom Lehrstuhl für Naturschutzbiologie und Waldökologie - Julius Maximilians-Universität Würzburg 2025, S. 18-19.

Tabelle 3: Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Nationalparkverwaltung Eifel in 2025.



Abbildung 4: Veröffentlichung der Ergebnisse der Permanenten Stichprobeninventur im Nationalpark Eifel in der vom LANUK herausgegebenen Zeitschrift „Natur in NRW“, Nr.2/2025.



Permanentes Besuchermonitoring

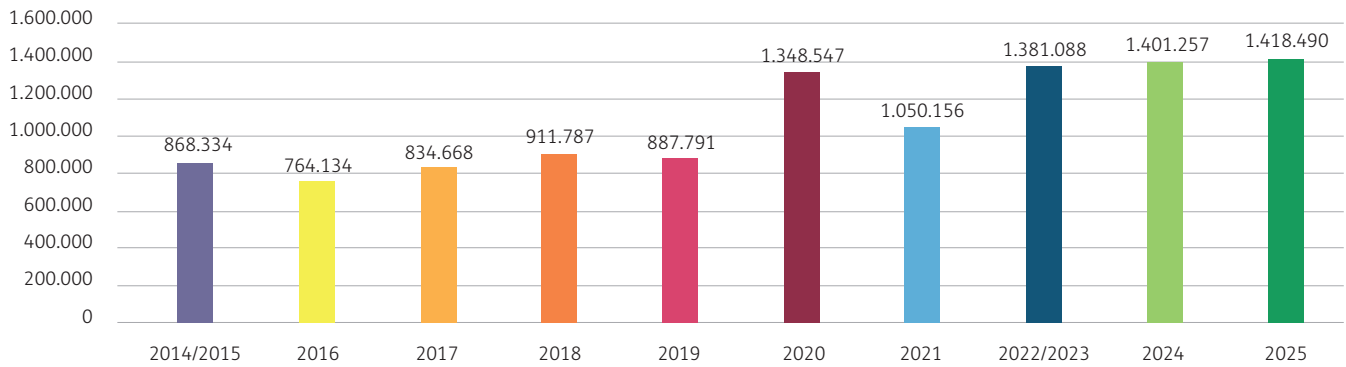


Auf der Suche nach Naturerlebnis – immer wieder erhält der Nationalpark Eifel mehr als eine Millionen Besuche im Jahr. 2025 ist sie nochmals leicht angestiegen und liegt erstmals bei 1.418.490 Besuchen. (Foto: D. Ketz)

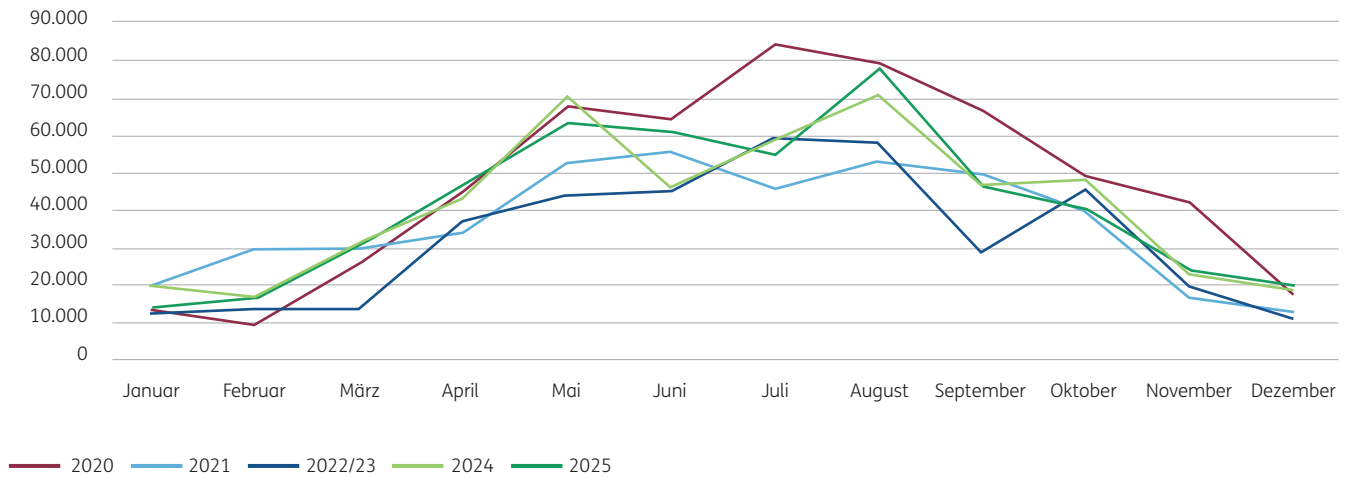
Das Naturerlebnis und Entdecken entstehender Wildnis im Nationalpark Eifel ist nach wie vor ein Anziehungspunkt für zahlreiche Gäste. Die Hochrechnung der Gesamtbesuchszahlen ergab für den Nationalpark 1.418.490 Besuche für das Jahr 2025. Es ist die seither höchste Besuchszahl für den Nationalpark. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie leicht angestiegen.

Im Jahresverlauf entwickelten sich die registrierten Besuchszahlen von Februar bis Mai stetig nach oben. Höchstwerte wurden 2025 jedoch erst später im August mit rund 79.000 Besuchen erreicht. Nach einem abgesackten Besuchswert von über 60.000 Besuchen am Besucher-Highlight „Der Wilde Weg“ im Jahr 2024, ist dieser Wert in 2025 wieder auf 77.218 gestiegen.

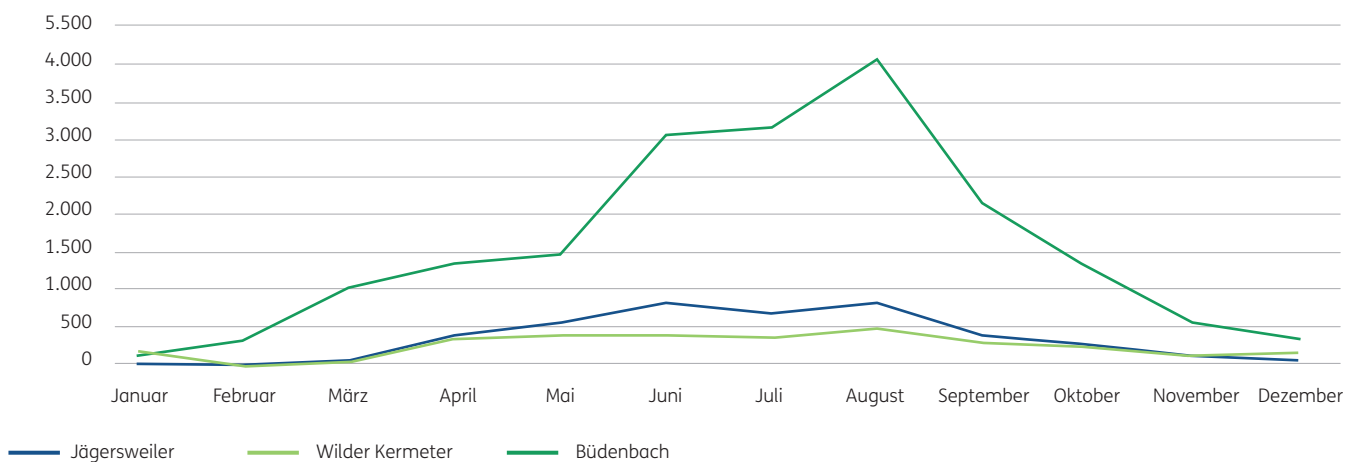
Bei Radfahrenden ist nach wie vor der Parkplatz Büdenbach bei Schwammenauel als Ausgangs- oder Wegpunkt beliebt. Vor allem im August tummelten sich dort über 4.000 Radelnde.



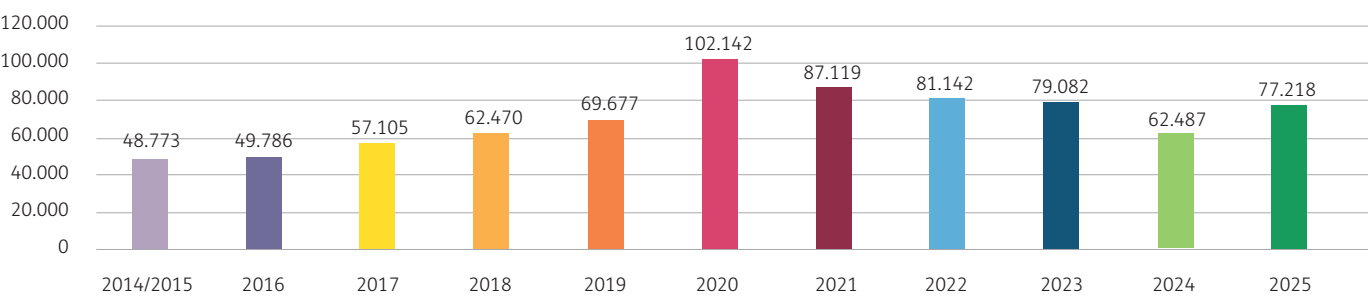
Grafik 2: Gesamtbesuche im Nationalpark Eifel der Jahre 2014/15 - 2025.



Grafik 3: Besuchszahlen im Jahresverlauf 2020 – 2025. Die Besuchszahlen im Jahresverlauf basieren in den Jahren 2020 – 2022/23 auf Hochrechnungen von 9 Standorten. Ab 2024 basieren die Besuchszahlen im Jahresverlauf auf Hochrechnungen von 14 Standorten.



Grafik 4: Gezählte Radfahrende im Jahresverlauf an den Standorten Jägersweiler, Wilder Kermeter und Büdenbach.



Grafik 5: Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ der Jahre 2014/15 - 2025.

Sozioökonomische Effekte

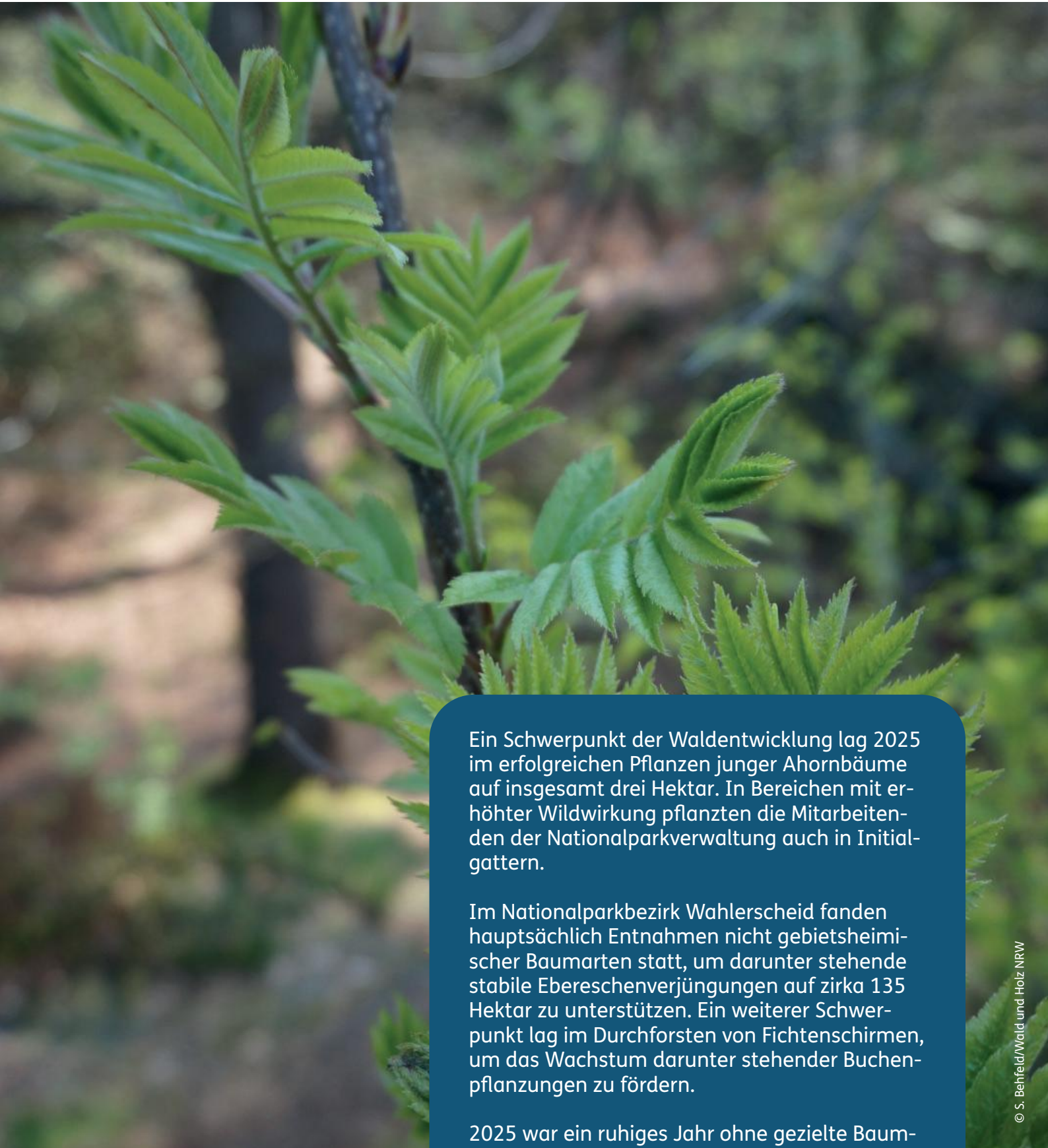
Zahlreiche Gäste suchen das Naturerlebnis in der Nationalparkregion. Hochrechnungen ergeben, dass die 1.418.450 Nationalparkgäste in der Region 81 Millionen Euro Umsatz generieren, was 1.381 Arbeitsplatzäquivalenten entspricht.

Nationalparkgäste tragen durch ihre Ausgaben zur Wertschöpfung in der Region bei. (Foto: M. Menninghaus)

	Besuche	Bruttoumsatz		Vollzeitbeschäftigungsäquivalent	
		Exkl. Fahrkosten	Inkl. Fahrkosten	Exkl. Fahrtkosten	Inkl. Fahrtkosten
2007*	450.000	8 Mio. Euro		265 Arbeitsplätze	
2014/15	868.334	30 Mio. Euro		674 Arbeitsplätze	
2018	911.787	33 Mio. Euro		681 Arbeitsplätze	
2019	848.298	32 Mio. Euro		618 Arbeitsplätze	
2022/23	1.381.088	76 Mio. Euro	101 Mio. Euro	1.493 Arbeitsplätze	2.005 Arbeitsplätze
2024	1.401.257	79 Mio. Euro	105 Mio. Euro	1.450 Arbeitsplätze	1.946 Arbeitsplätze
2025	1.418.490	81 Mio. Euro	109 Mio. Euro	1.381 Arbeitsplätze	1.853 Arbeitsplätze

Tabelle 4: Hochrechnung von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent, die in den zurückliegenden Jahren durch die Ausgaben der Nationalpark-Gäste in der Region generiert wurden. Aufgrund von gestiegenen Primäreinkommen in der Region sind die Vollzeitbeschäftigungsäquivalente 2025 im Vergleich zum vorherigen Berechnungszeitraums gesunken. * im Jahr 2007 wurde eine andere Berechnungsmethode als in den Folgejahren angewandt.

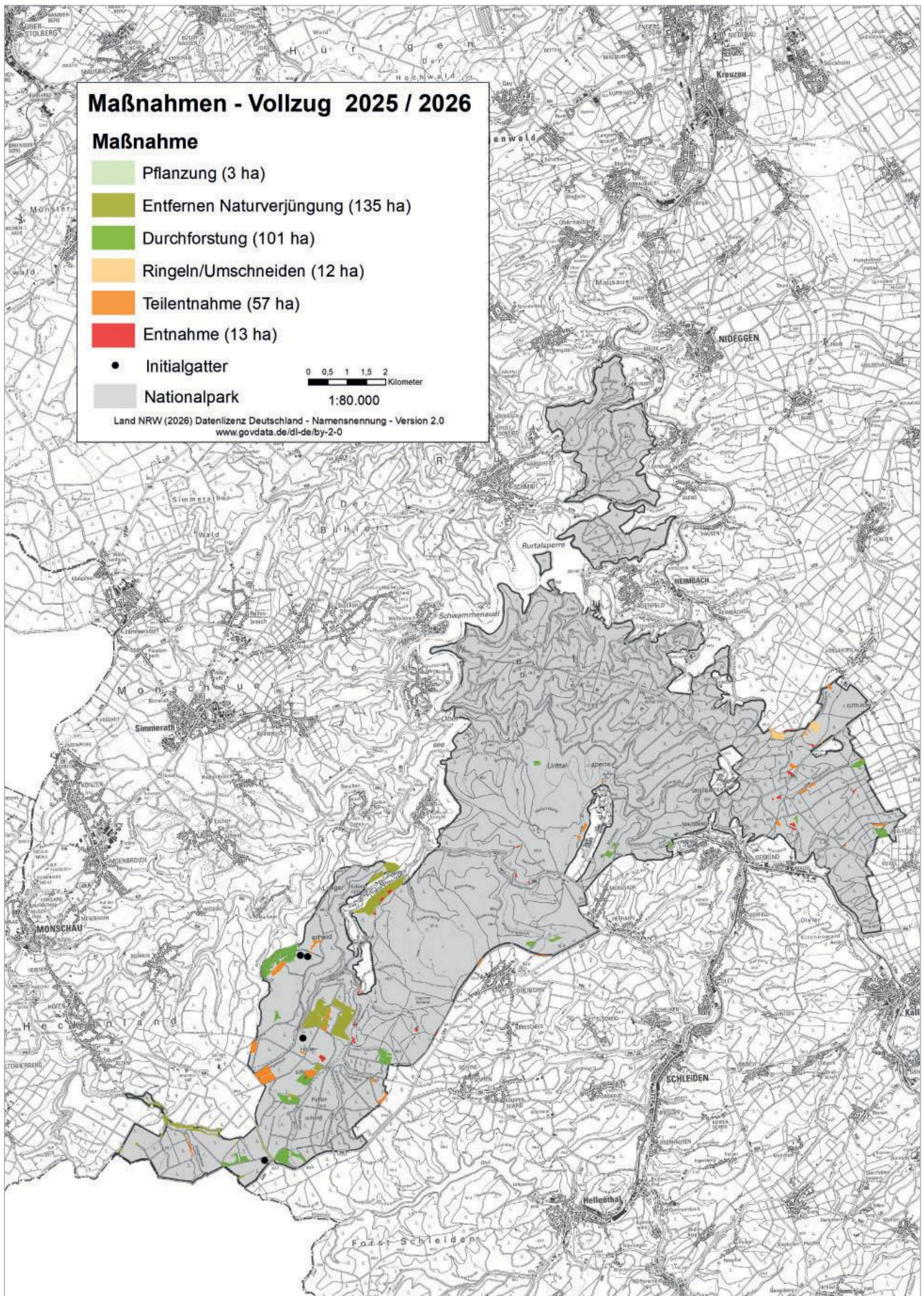
Daten und Fakten – Management und Naturschutz



Ein Schwerpunkt der Waldentwicklung lag 2025 im erfolgreichen Pflanzen junger Ahornbäume auf insgesamt drei Hektar. In Bereichen mit erhöhter Wildwirkung pflanzten die Mitarbeitenden der Nationalparkverwaltung auch in Initialgattern.

Im Nationalparkbezirk Wahlerscheid fanden hauptsächlich Entnahmen nicht gebietsheimischer Baumarten statt, um darunter stehende stabile Ebereschenverjüngungen auf zirka 135 Hektar zu unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Durchforsten von Fichtenschirmen, um das Wachstum darunter stehender Buchenpflanzungen zu fördern.

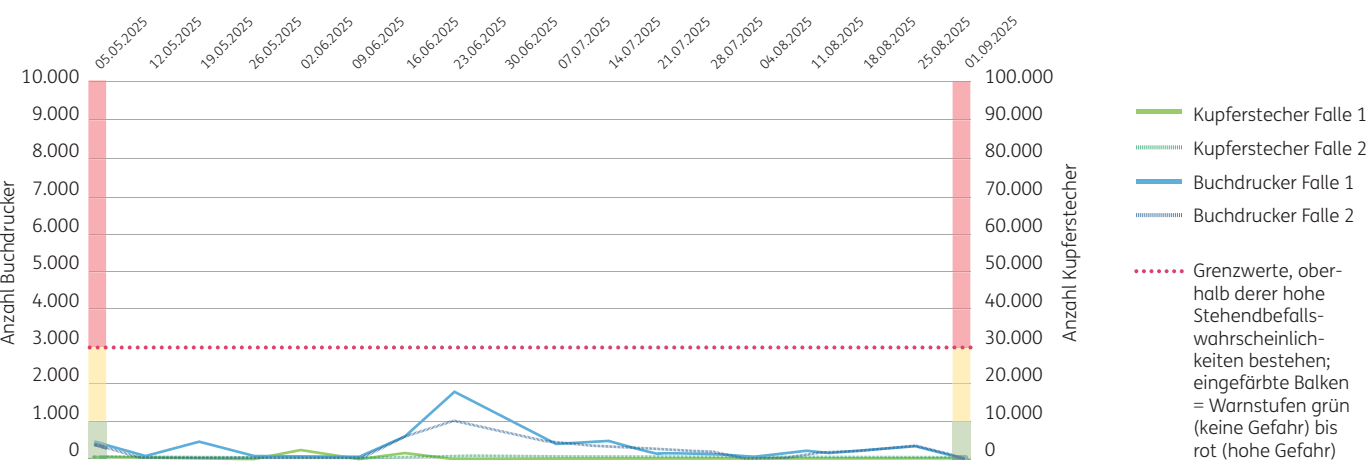
2025 war ein ruhiges Jahr ohne gezielte Baumentnahmen gegen Borkenkäferbefall in den frühen Sommermonaten (siehe Grafik 6).



Karte 1: Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2024/2025

Jahr	Baumart					Summe
	Fichte	Tanne	Douglasie	Lärche	Sonstiges	
2004	29.875	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019
2015	20.518	0	1.104	58	202	21.882
2016	24.941	48	418	0	133	25.540
2017	26.358	1.017	703	27	11	28.116
2018	11980	123	44	9	11	12.167
2019	19.192	69	153	0	0	19.414
2020	15.368	0	0	0	0	15.368
2021	34.147	0	380	0	0	34.147
2022	34.191	39	30	0	666	34.926
2023	24.446	144	452	0	21	25.063
2024	19.237	0	113	0	0	19.350
2025	36.688	430	225	0	0	39.368

Tabelle 5: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Baumarten.



Grafik 6: Wöchentliche Fangzahlen der Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher an zwei Standorten bei Monschau im Nationalparkbezirk Wahlerscheid, 600 Meter ü.NN



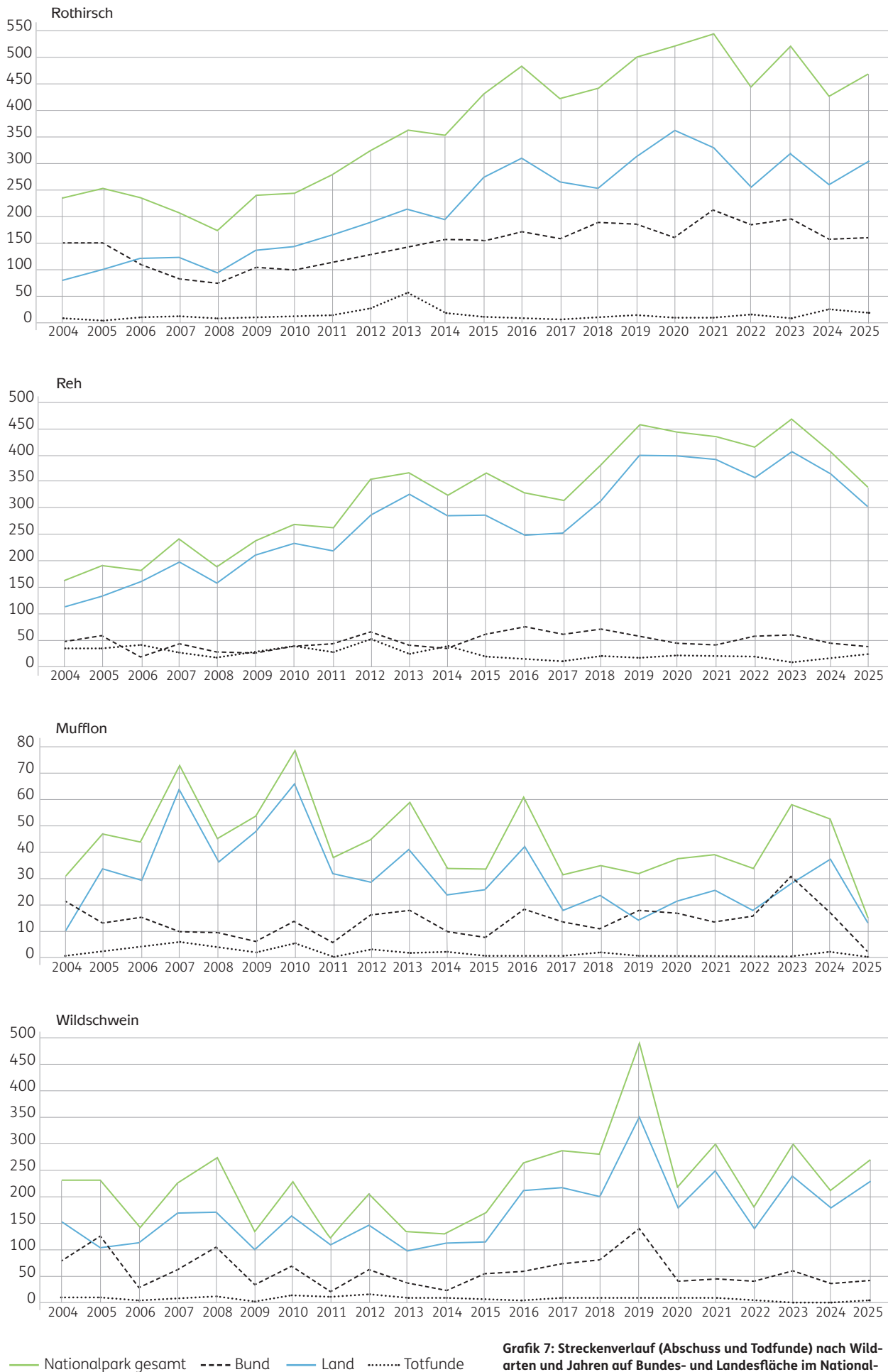
2025 blieb der Befall durch Borkenkäfer relativ gering. (Foto: M. Menninghaus)

Wildtiermanagement



Die Nationalpark-Verordnung legt fest, dass die Jagd im Nationalpark ruht. Nur wenn eine oder mehrere der drei folgenden Gründe vorliegen, wird ein Wildtiermanagement im Nationalpark Eifel erforderlich:

- Gefährdung des Schutzzweckes des Nationalparks wie Waldentwicklung
- Verhütung oder Bekämpfung von Wildseuchen wie Afrikanische Schweinepest (ASP)
- Verhinderung von nicht vertretbaren Wildschäden in Wäldern oder auf landwirtschaftlichen Flächen im Umland des Nationalparks



Grafik 7: Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und im Nationalpark insgesamt.

Daten und Fakten – Kommunikation



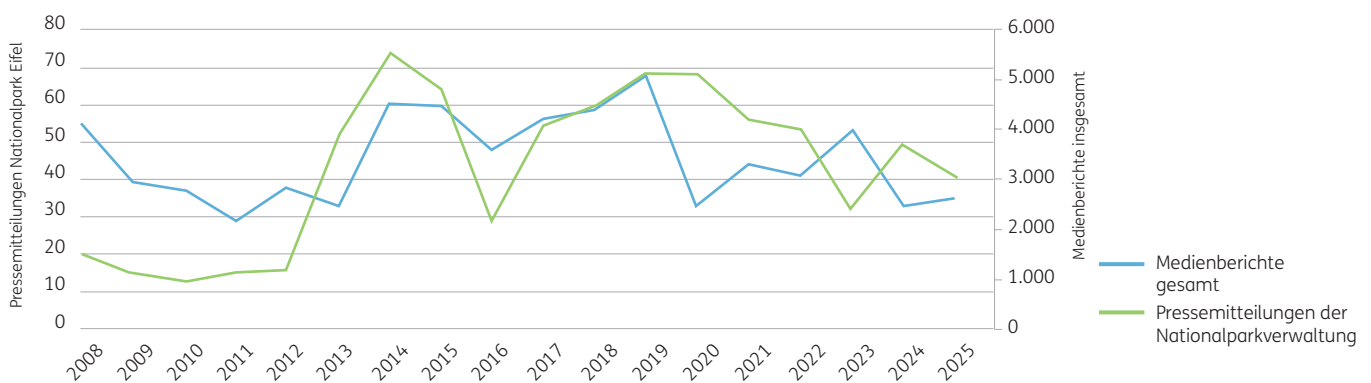
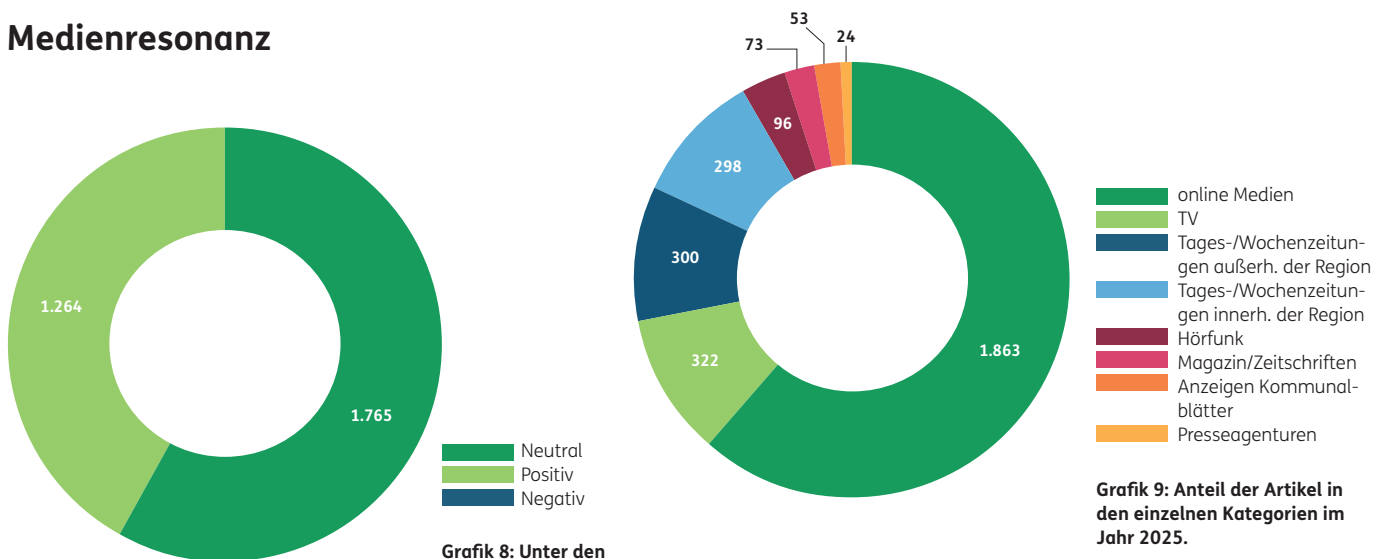
Die Medienarbeit der Nationalparkverwaltung ergab für 2025 folgende Schwerpunktthemen:

Vor allem erregten die Waldbrände die Aufmerksamkeit der Medien. Aber auch das Thema KI-Nationalpark, bekanntgegeben durch eine von der Nationalparkverwaltung herausgegebenen Pressemitteilung, zog zahlreiche Berichterstattungen nach sich. Sowohl von Printmedien als auch von Fernsehsendern, vor allem dem Westdeutschen Rundfunk. In der Jahrespressekonferenz, bei der auch der Jahresbericht 2024 der Nationalparkverwaltung präsentiert wurde, standen die erfolgreiche Brut des scheuen Schwarzstorches sowie die Bekanntgabe der Erweiterungspläne für den Nationalpark Eifel durch NRW Umweltminister Oliver Krischer im Mittelpunkt.



Der Abriss des durch die Flut 2021 zerstörten Forstamtsgebäudes in Gemünd und der Neubau der Nationalparkverwaltung in Holzmodulbauweise hat die örtlichen Gemüter bewegt. (Foto: J. Daus)

Medienresonanz



Thema	Summe		
NLP und Region	1.168	Forschung & Monitoring	135
Ausflug in den NLP Eifel	40	Falter	7
Eifelsteig	51	Feuersalamander	19
Flutkatastrophe	6	Fledermäuse	1
Förderverein NLP Eifel	1	Flora und Fauna allgemein	2
Ginsterblütenfest	74	Klimawandel	18
Kloster Mariawald	21	SÖM	4
Motorradlärm	44	Sonstige	27
Narzissen	43	Wildkatze	27
Nationalpark Eifel allgemein	258	Wildtiermonitoring und KI-Nationalpark	30
Nationalpark-Gastgeber	49	Organisation	34
Nationalparkregion Eifel	310	20 Jahre Nationalpark Eifel	2
Rur-, Urft- und Obersee	188	FÖJ	2
Schöpfungspfad	2	Holzmodule	10
Seelsorge Nationalpark Eifel	21	Ranger	18
Sonstige	2	Umsortierung	2
Tag des Geotops	1	Kommunikation	81
Tourismus	26	Buchvorstellung	1
Wollseifen	26	Dokumentation	7
Zu Gast in der eigenen Heimat	5	Leistungsbericht	42
Sonstige	409	Messen	13
Altöl Walberhof	9	Neue Wanderkarte	18
Buchvorstellung	15	Management & Naturschutz	303
Einrichtung zweiter NLP in NRW	10	Bergwaldprojekt	1
Erweiterung Nationalpark	57	Biotop- und Wildtiermanagement	9
Glasarche	69	Borkenkäfer und Hitzefolgen	3
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr	2	Pilze sammeln	17
Nationalparke in Deutschland	121	Rückkehr des Wolfs	109
Naturparke in NRW	17	Sonstige	4
Sonstige	98	Waldbrand	160
Wald und Holz NRW	2	Besucherlenkung	233
Wildnisentwicklungsgebiete	9	Besucherlenkung allgemein	23
Umweltbildung & Naturerleben	216	digitale Besucherlenkung	21
barrierefreies Naturerleben	11	Memospiel und Wildnis-Trail Spiel	2
Bird Watching Station	2	Nationalpark-Tore und -Infopunkte	11
Junior Ranger und Familientage	22	Nationalpark-Zentrum Eifel	80
Nationalpark-Waldführer	5	NPZ und Forum Vogelsang	2
NLP-Schulen Eifel und NLP-Kitas Eifel	12	ÖPNV	28
Radfahren	15	Sonderausstellung NPZ	8
Ranger-Touren	27	Sperrungen	1
Rothirsch-Aussichtsempore	4	Vogelsang IP	57
Umweltbildung allgemein	6	Sternenpark	450
Wilder Kermeter und Wilder Weg	29	Sternenblicke	40
Wildnis-Trail	83	Sternen-Guides	6
		Sternenpark Nationalpark Eifel	119
		Sternenparke allgemein	285

Tabelle 6: Anzahl veröffentlichter Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2025.

Pressemitteilungen und Veröffentlichungen

Pressemitteilungen Nationalparkverwaltung Eifel 2025	
18.02.2025	Neue Impulse für die Umweltbildung Naturpark übergibt „Sternenbox“ und „Großen Wagen“
26.02.2025	Zum Internationalen Tag des Artenschutzes: Nationalpark Eifel bietet Heimat für 121 Wildkatzen
27.02.2025	Lust auf Frischluft und Natur im Nationalpark Eifel? FÖJler gesucht
28.03.2025	Osterferien 2025 im Nationalpark Eifel: Tipps für Ausflüge mit Kindern und Jugendlichen
31.03.2025	Tourismuswerkstatt op jöck. Nächster Halt – Wildnis!
02.04.2025	Neue Wanderkarte für den Nationalpark Eifel ist da.
04.04.2025	Entstehende Wildnis entdecken. Neuer Wanderführer zum Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel
16.04.2025	Die Freizeitlinien im Kreis Euskirchen und Nationalpark Eifel starten in die Saison 2025
15.05.2025	Ginsterblütenfest und Europäischer Tag der Parke am 24. Und 25. Mai
11.07.2025	Sommerferien im Nationalpark Eifel: Tipps für Ausflüge mit Kindern und Jugendlichen
18.07.2025	Nationalpark Eifel begrüßt 13 neue Junior Ranger
21.07.2025	Der Schmetterling des Jahres fliegt im Nationalpark Eifel
24.07.2025	Im Einsatz für wertvolle Naturschätze: Welt-Ranger-Tag am 31. Juli
12.08.2025	Große Gefahr von Waldbränden im Nationalpark Eifel
20.08.2025	Große Vorsicht bei Waldbesuchen – weiterhin Gefahr von Waldbränden im Nationalpark Eifel
28.08.2025	Erweiterung geplant: Nationalpark Eifel ist Erfolgsgeschichte für Natur, Mensch und Region
29.08.2025	20 Freiwillige mit dem Bergwaldprojekt im Nationalpark Eifel im Naturschutz-Einsatz
01.09.2025	Sternenlandschaft Eifel ruft zu Beteiligung an der Earth Night 2025 auf
15.09.2025	Wandern am Meeresgrund am Tag des Geotops
15.09.2025	24 Teilnehmende starten voller Begeisterung Ausbildung zum Sternenguide
23.09.2025	Live Reportage „Deutschlands Paradiese“ – Wildnis im Wandel mit Sven Meurs im Nationalpark-Zentrum Eifel
29.09.2025	Warum das Pilze Sammeln im Nationalpark Eifel verboten ist
29.09.2025	Hirsche: Große Kämpfer oder sanfte Riesen
02.10.2025	KI revolutioniert Forschung in Schutzgebieten: Neue Ära im Nationalpark-Monitoring
06.10.2025	Herbstferien im Nationalpark Eifel: Tipps für Ausflüge mit Kindern und Jugendlichen
06.11.2025	Gezielte Pflegearbeiten erhalten Lebensräume für seltene Vogelarten im Nationalpark
21.11.2025	Zitat aus Madagaskar bereichert Station auf Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“
01.12.2025	Zwei große Herzen schlagen in der Brust von Dirk Gemünd: Nationalpark Eifel und der Karneval
16.12.2025	Nationalpark Eifel: Wildnis-Erweiterung, KI-Forschung und eine modernisierte Ausstellung – ein bewegtes Jahr für den Nationalpark Eifel
18.12.2025	Drei neue Natur- und Landschaftspfleger im Nationalpark Eifel

Tabelle 7: Veröffentlichte Pressemitteilungen der Nationalparkverwaltung 2025

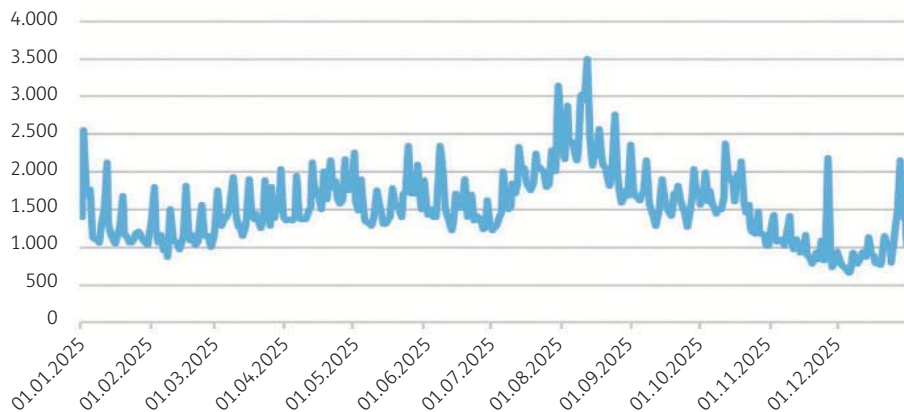
Veröffentlichung/Art	Titel und Herausgeber
Amtsblatt Stadt Schleiden	„Bürgerinfo Aktuell“/Besondere Bewohner im Nationalpark (alle drei Monate)
Gästemagazin	Nationalparkregion; Nordeifel Tourismus GmbH
Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel/ Broschüre/ Katalog	„Erlebnisregion Nationalpark Eifel“/ Weiss Verlag, in Zusammenarbeit mit Touristischen Arbeitsgemein- schaften (TAGs) Eifel
Broschüre ÖPNV Fahrplan Faltblatt mit Karte	„Natur erfahren mit Bus und Bahn“- Unterwegs im und um den Nationalpark Eifel, Verkehrsverbünde avv, vrs und Kreis Euskirchen
Steckbrief Auszubildende	Hauswirtschaft, Kaufleute Tourismus und Freizeit, Tischler*in LANUK NRW
Reportage Jahresbericht	„Natur Natur sein lassen im Nationalpark Eifel“; LANUK NRW

Tabelle 8: Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2025

Veröffentlichungen Eigene Printmedien	2004 bis 2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	gesamt
Faltblatt												
Auf einen Blick - gesamt	1.093.000	51.500	95.000	93.000		89.000		115.000			10.000	1.546.500
Deutsch	766.000	40.000	55.000	55.000		55.000		75.000				1.056.000
Niederländisch	139.000	3.000	20.000	20.000		22.000		20.000				224.000
Englisch	94.000	5.000	10.000	10.000		8.000		12.000				139.000
Französisch	94.000	3.500	10.000	8.000		4.000		8.000		3.200		130.700
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen	7.500											7.500
Wandern - DH, Vogelsang, Wollseifen	645.000											645.000
Abenteuer Wildnis	110.000											110.000
Umweltbildung für Kinder und Jugendliche				20.000					20.000			40.000
Wildnis für Alle	125.000		30.000		30.000				30.000			215.000
Waldführer individuelle Gruppenführungen	190.000				30.000				30.000			250.000
Wildnis-Trail - gesamt	358.000		44.000				57.000			57.000		459.000
Deutsch	285.000		30.000				35.000			35.000		385.000
Englisch	29.000		6.000				13.000			13.000		61.000
Niederländisch	44.000		8.000				9.000			9.000		70.000
Ausstellung Wildnis(t)räume - gesamt		43000	7.5000	85.000							10.000	213.000
Deutsch		30.000	50.000	50.000								130.000
Englisch		7.000	10.000	15.000								32.000
Niederländisch		3.000	10.000	15.000								28.000
Französisch		3.000	5.000	5.000								13.000
Junior Ranger im Nationalpark Eifel	6.000											6.000
Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragraphen („Denkzettel“)	5.000							5.000				10.000
Ausstellungsquiz „Wildnis(t)räume“						3.200						3.200
Broschüre												
Veranstaltungskalender (jährlich)	578.000	37.000	37.000	33.000	32.000	32.000						749.000
Junior Ranger Entdeckherft			5.000									5.000
Nachtfalter im NLP Eifel							300					300
Handzettel												
NABU-Ausstellung Wolf			1.000									1.000
Mehrsprachige Touren - Entdeckertage	55.000											55.000
Barr. Nat.-Erlebnisraum Wilder Kermeter	32.500											32.500
Flyer Wilder Weg	2.500											2.500
Veranstaltung zum Rothirsch	2.000											2.000
Torjäger-Quiz	250	1.000	1.000	3.000								5.250
Handreichung												
Handreichung Nationalpark-Schule	1.000				1.000							2.000
Leitfaden Zertifizierung NLP-Kita				1000								1.000
Nationalpark-Zeitung												
Nationalpark Aktuell	278.100											278.100
Jahresbericht												
Leistungsbericht	19.200	2.000	1.800	1.500	1.600	1.600	1.600	1.600	1.600	1.350	700	34.550
Nationalpark-Plan												
Band 1: Leitbild und Ziele	2.000											2.000
Band 2: Bestandsanalyse	1.000											1.000
SÖM-Bericht												
1. SÖM-Bericht (2004-2010)	4.500											4.500
PSI-Bericht												
Band 7 Schriftenreihe			1.500									1.500
Malvorlage für Kinder	100.000	100.000										200.000
Tierposter - gesamt	180.000					45.000						225.000
Koop. Förderverein/NLP-Gastgeber												
Tierisch Wässrig	60.000					15.000						75.000
Tierisch Sonnig	60.000					15.000						75.000
Tierisch Schattig	60.000					15.000						75.000
Gesamt	3.795.550	234.500	291.300	236.500	94.600	170.800	58.900	121.600	81.600	61.550	20.700	5.167.600

Tabelle 9: Eigene Veröffentlichungen der Nationalparkverwaltung Eifel von 2004 bis 2025.

Internet und Social Media



Grafik 11: Jahresstatistik für die Nationalpark-Homepage. Seitenbesuche pro Tag.

Einen weiteren Trend zeigt Grafik 11. Wie auch in den Vorjahren bewegt sich die Anzahl der Seitenbesuche auf der Homepage des Nationalparks mit 555.470 Besuchen auf konstant hohem Niveau – wenn auch nicht ganz so hoch wie im Jubiläumsjahr 2024. Besondere Peaks entstehen während der Sommerferien, zur Wandersaison im Herbst und rund um den Jahreswechsel.



Abbildung 5 l.o.: Ein Beitrag zum Abriss des ehemaligen Verwaltungsgebäudes in Gemünd erreichte bei Facebook 212.000 Personen und wurde in 639 Kommentaren rege diskutiert. Solch hohe Zahlen verzeichnet der Nationalpark bei Facebook selten.



Abbildung 6 r.o.: Bewerbung Nationalpark-Zentrum Eifel: Die Nationalparkverwaltung setzt ihre große Reichweite im Social Web gezielt ein, um Interessierte für das Veranstaltungsangebot im Nationalpark-Zentrum mit der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ zu begeistern.



Abbildung 7: Schwarzstorch: Auch Instagram eignet sich, um Themen aus dem „Kerngeschäft“ des Nationalparks zu kommunizieren – hier die erfolgreiche Brut der seltenen Schwarzstörche im Schutzgebiet.

Daten und Fakten – Besucherlenkung



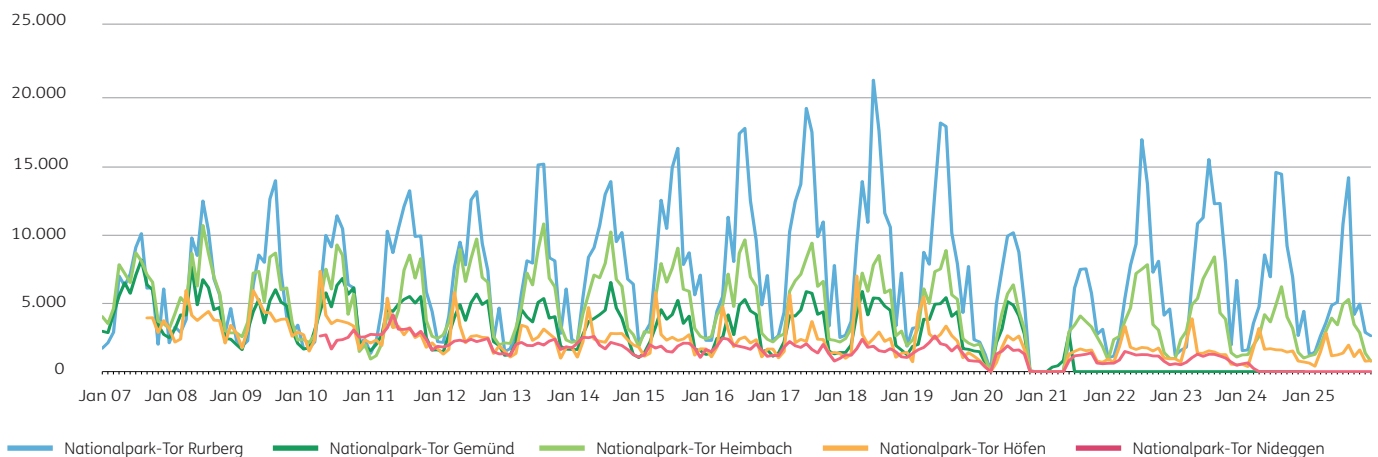
Nationalpark-Wanderkarte

Es gab eine Neuauflage einer aktualisierten Wanderkarte Nr. 50 des Eifelvereins für den Nationalpark Eifel, die in enger Kooperation mit dem Eifelverein entstand, mit dem die Nationalparkverwaltung von Beginn an zusammenarbeitet. Im April präsentierten (von rechts) erster Vorsitzender des Eifelvereins, Dr. Ralf Nolten, Nationalparkleiter Michael Lammertz und Koordinatorin Jasmin Daus aus der Nationalparkverwaltung die neue Wanderkarte. (Foto: A. Simantke)

Besuchereinrichtungen Nationalpark-Tore

Nationalpark-Tore sind Informationshäuser mit speziellen Informationen zum Nationalpark Eifel sowie einer Tourist-Info, deren Servicekräfte zu den Themen des Nationalparks geschult sind.

Die Ausbauarbeiten des Nationalpark-Tors Nideggen am neuen Standort sind abgeschlossen, sodass im Frühjahr 2026 die Innengestaltung erfolgen kann. Insgesamt verzeichneten die Nationalpark-Tore im Berichtsjahr 107.225 Besuche. Dies entspricht einem Rückgang von 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Seit Eröffnung der Nationalpark-Tore registrierten die dort installierten Zählgeräte insgesamt 4.114.122 Besuche.

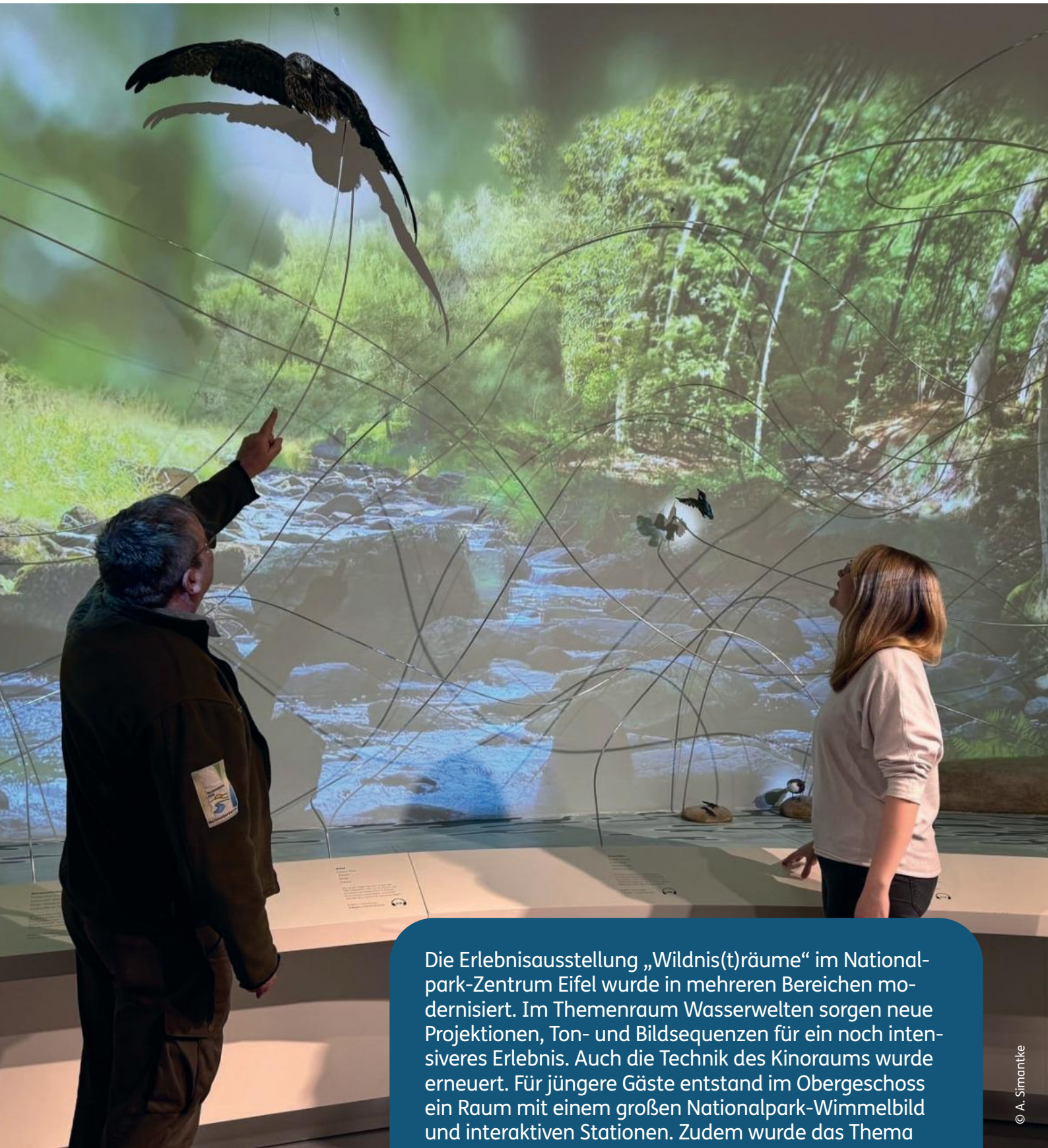


Grafik 12: Saisonaler Verlauf der Besuchszahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von Januar 2007 - Dezember 2025

Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m²)	Leitorganismus	Besuche 2025	Besuche seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	58.538	1.620.030
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	33.424	1.088.014
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	15.263	490.743
Nideggen		2009	Informationseinrichtung ohne Themenausstellung		50		0	269.126
Summe							107.225	4.114.122 Besuche bis Ende 2025

Tabelle 10: Die Nationalpark-Tore mit Tourist- und Nationalparkinfos sind erste Anlaufstellen für Nationalparkgäste. Das Nationalpark-Tor in Gemünd ist nach der Zerstörung durch die Flut 2021 nicht wieder aufgebaut worden.

Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“



Die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel wurde in mehreren Bereichen modernisiert. Im Themenraum Wasserwelten sorgen neue Projektionen, Ton- und Bildsequenzen für ein noch intensiveres Erlebnis. Auch die Technik des Kinoraums wurde erneuert. Für jüngere Gäste entstand im Obergeschoss ein Raum mit einem großen Nationalpark-Wimmelbild und interaktiven Stationen. Zudem wurde das Thema Wolf in die Ausstellung stärker integriert – inklusive eines ausgestellten Wolfsruden als Ergänzung zur Wolfsfamilie.

Jahr	Angebote ohne Vor- / Schulprogramme	davon offene Führungen (Wochenende / Feiertage)	davon gebuchte Führungen und Programme	Vor- / Schulklassenprogramme	alle Angebote und Programme
2020	601 (bei 86 Gruppen)	365	236	434 (bei 28 Gruppen)	1.035
2021	510 (bei 44 Gruppen)	126	384	632 (bei 39 Gruppen)	1.141
2022	1.072 (bei 88 Gruppen)	280	792	1.894 (bei 89 Gruppen)	2.966
2023	1.630 (bei 60 Gruppen)	503	1.127	3.190 (bei 142 Gruppen)	4.820
2024	1.804 (bei 97 Gruppen)	491	1.313	1.974 (bei 80 Gruppen)	3.778
2025	1.704 (bei 81 Gruppen)	314	1.390	2.291 (bei 107 Gruppen)	3.995

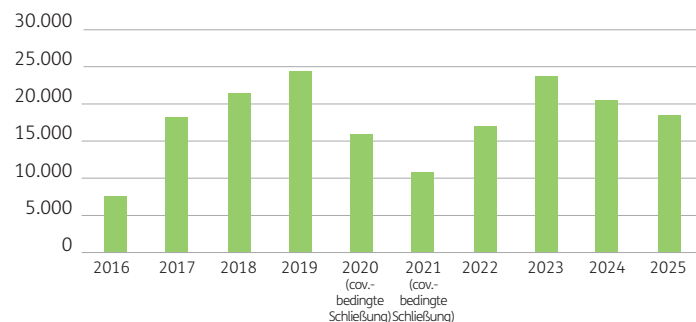
Tabelle 11: Anzahl der Teilnehmenden an den Führungen und Programmen der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in den Jahren 2020 bis 2025



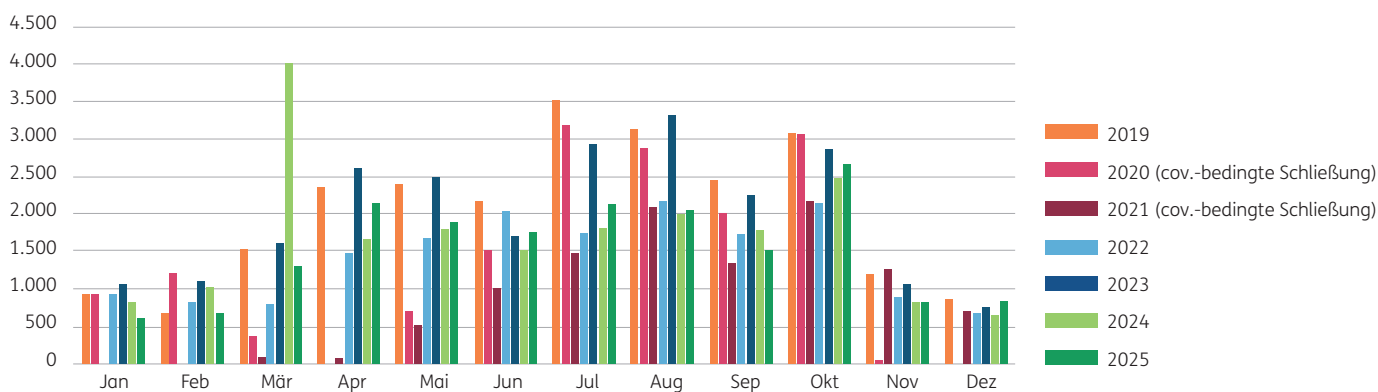
Auf den Spuren der Fledermaus - Entdeckertag mit Ranger und Eule Elfie (Foto: A. Kleer)



Das Maskottchen Elfie gibt es im Shop zu kaufen. Svenja Dreßen vom Nationalpark-Zentrum Eifel präsentiert die ersten Exemplare der Elfie-Familie. (Foto: A. Simantke)



Grafik 13: Gästezahlen der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ gesamt 2016 bis 2025



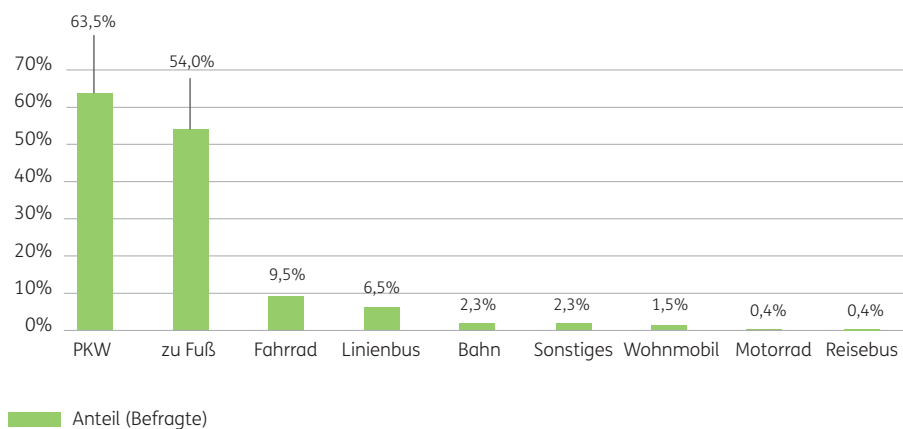
Grafik 14: Gästezahlen der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Jahresverlauf von 2019 bis 2025



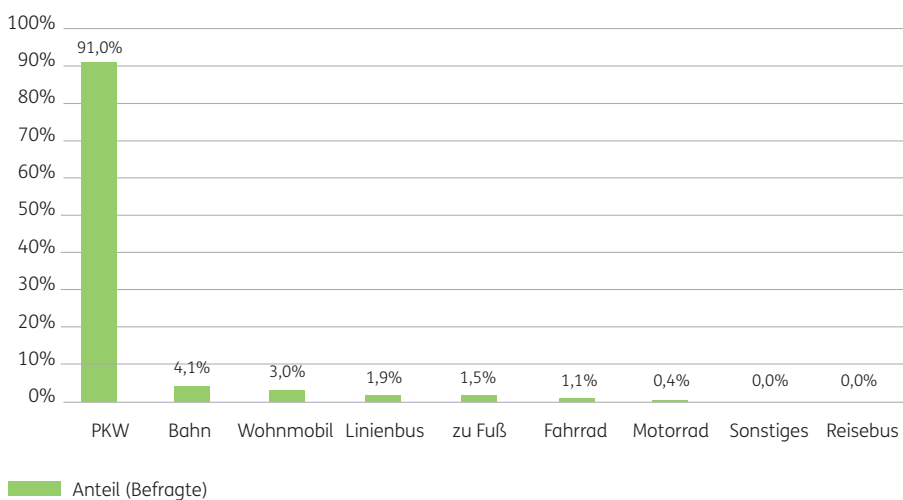
Der Nationalpark-Shuttle SB82 verbindet den Bahnhof in Kall mit Gemünd, Vogelsang und der Dreiborner Hochfläche im Nationalpark. (Foto: M. Menninghaus)

Mit Bus und Bahn

Der Anteil der Gäste, die mit ÖPNV anreisen und sich vor Ort mit Bus fortbewegen liegt bei sechs Prozent. Im ÖPNV-Produktentwicklungsforum der Nationalparkerlebnisregion Eifel, das gleichzeitig als Trägergruppe der DB-Kooperation „Fahrtziel Natur“ agiert, beraten sich Vertretende aus Tourismus, Verkehr, Kreis- und Nationalparkverwaltung und planen die stetige Attraktivierung eines Liniennetzes für die Nationalparkregion.



Grafik 15: Ergebnis aus der Befragung zur Rangertour: Welche Verkehrsmittel haben Sie vor Ort genutzt? (Mehrfachnennung möglich) n = 263



Grafik 16: Ergebnis aus der Befragung zur Rangertour: Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie angereist? (Mehrfachnennung möglich) n = 268

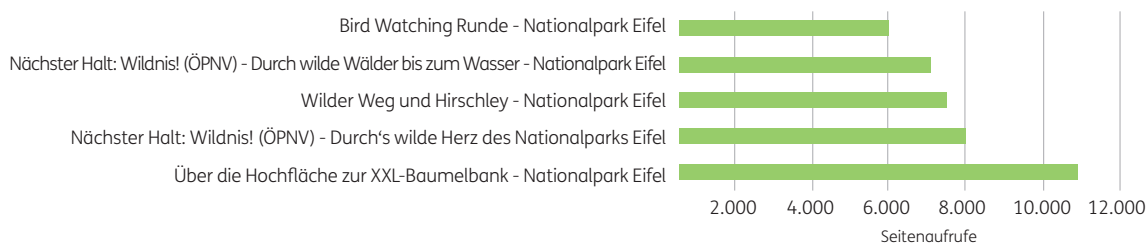
Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie des Kreises Euskirchen soll das Busliniennetz rund um den Nationalpark optimiert werden. Der ÖPNV soll noch gezielter auf die Bedürfnisse der Gäste der Nationalparkregion abgestimmt sein. In zwei Workshops des ÖPNV-Produktentwicklungsforums wurden Umfrageergebnisse und Analysen vorgestellt sowie Grundlagen und Bedingungen für ein optimiertes Linienkonzept in der Nationalparkregion erarbeitet.



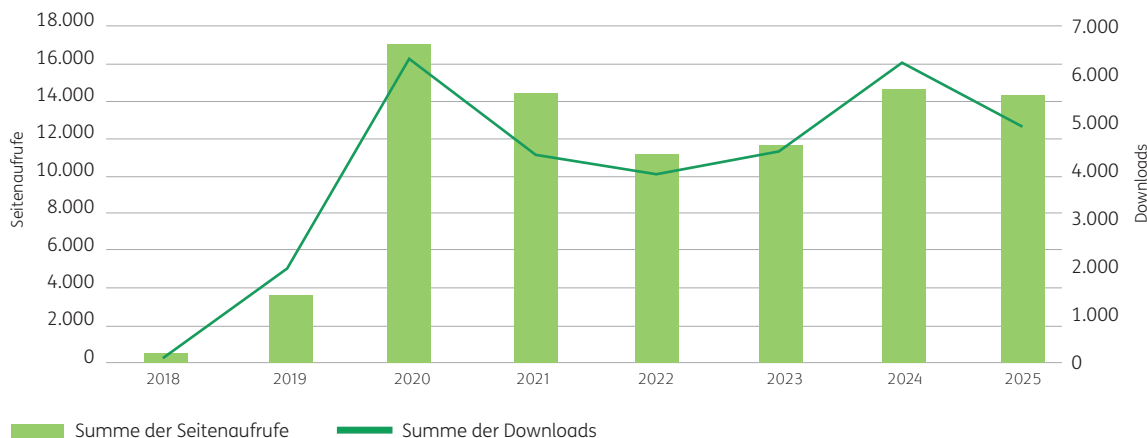
ÖPNV Produktentwicklungsforum Nationalparkregion Eifel, gleichzeitig Trägergruppe des DB-Projektes „Fahrtziel Natur“ für die Nationalparkregion Eifel. (Foto: S. Dreßen)

Digitales Besuchermanagement

Die Nationalparkverwaltung hat eine Serie von Wandervorschlägen gezielt auf die Nutzung mit ÖPNV angepasst und als Reihe „Auf in den Bus(ch) - Nächster Halt Wildnis“ veröffentlicht. Verlinkungen zum Tourenportal des Nationalparks bei Outdooractive setzen so Anreize für umweltbewusste Ausflüge in den Nationalpark. Die Touren mit Bus sind besonders beliebt.



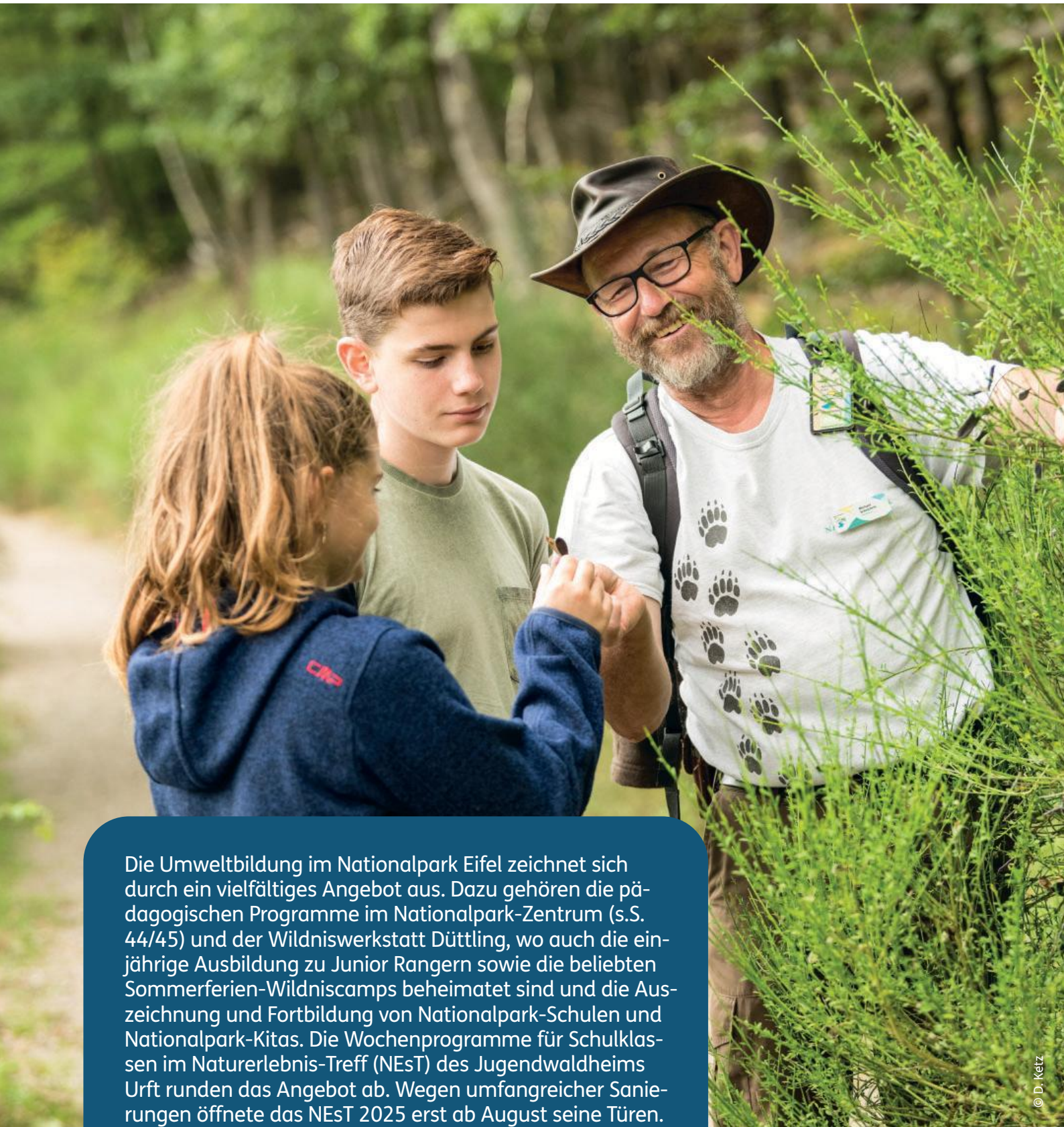
Grafik 17: Die im Tourenportal angebotenen TOP 5 Touren mit den meisten Seitenaufrufen 2025 (www.tourenportal.nationalpark-eifel.de, basierend auf Outdooractive)



Grafik 18: Seitenaufrufe und Downloads aller Tourenvorschläge 2025 (www.tourenportal.nationalpark-eifel.de, basierend auf Outdooractive)

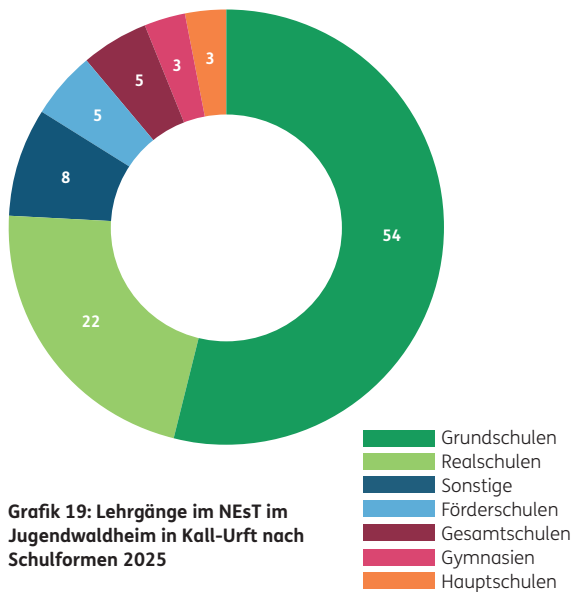
Daten und Fakten – Umweltbildung und Naturerleben

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche



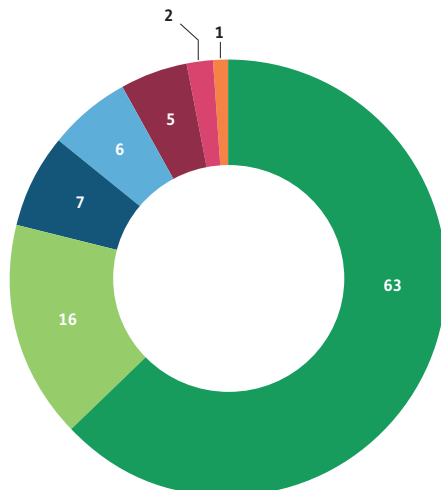
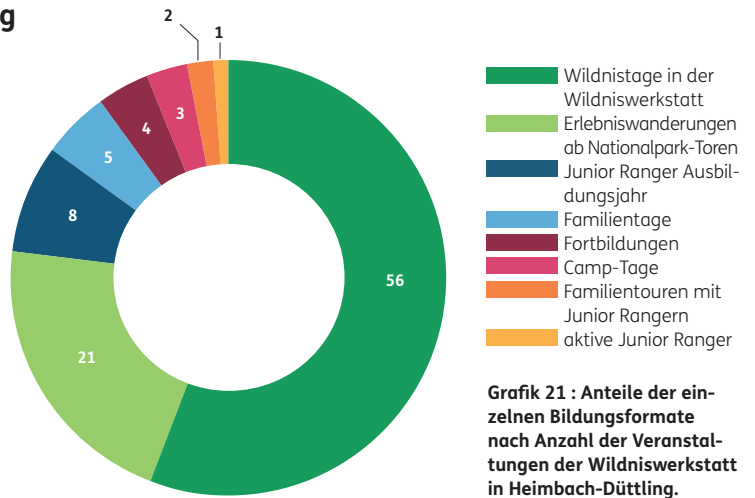
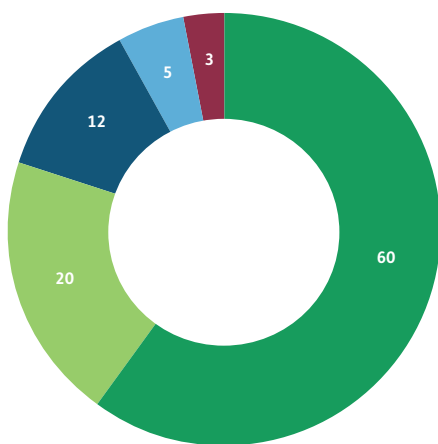
Die Umweltbildung im Nationalpark Eifel zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebot aus. Dazu gehören die pädagogischen Programme im Nationalpark-Zentrum (s.S. 44/45) und der Wildniswerkstatt Düttling, wo auch die einjährige Ausbildung zu Junior Rangern sowie die beliebten Sommerferien-Wildniscamps beheimatet sind und die Auszeichnung und Fortbildung von Nationalpark-Schulen und Nationalpark-Kitas. Die Wochenprogramme für Schulklassen im Naturerlebnis-Treff (NEsT) des Jugendwaldheims Urft runden das Angebot ab. Wegen umfangreicher Sanierungen öffnete das NEsT 2025 erst ab August seine Türen. Daher fanden in der ersten Jahreshälfte mehrere Lehrgänge in angemieteten Ausweichquartieren statt.

Wochenprogramme Jugendwaldheim Urft



Das Jugendwaldheim in Kall-Urft nach einer Teilsanierung mit neuen Satteldächern und Holzfassade. (Foto: J. Daus)

Bildungsprogramme Wildniswerkstatt Düttling



Junior Ranger

13 engagierte Kinder aus der Region ließen sich 2025 als frischgebackene „Junior Ranger“ auszeichnen. Die Neun- bis Zwölfjährigen hatten ein intensives Ausbildungsjahr mit wöchentlichen Treffen, spannende Veranstaltungen und Lerneinheiten zur Natur des Nationalparks hinter sich.

Ziel der „Ausbildung“ ist es, die Naturverbundenheit zu fördern und die Teilnehmenden langfristig für den Schutz und Erhalt des Nationalparks Eifel und der Natur zu begeistern. Der Abschluss qualifiziert die jungen Leute dazu, bei Junior Ranger-Touren selbst Familien durch das Schutzgebiet zu führen, an Treffen zu naturschutzfachlichen Themen teilzunehmen und Junior Ranger aus anderen Nationalparks kennen zu lernen.

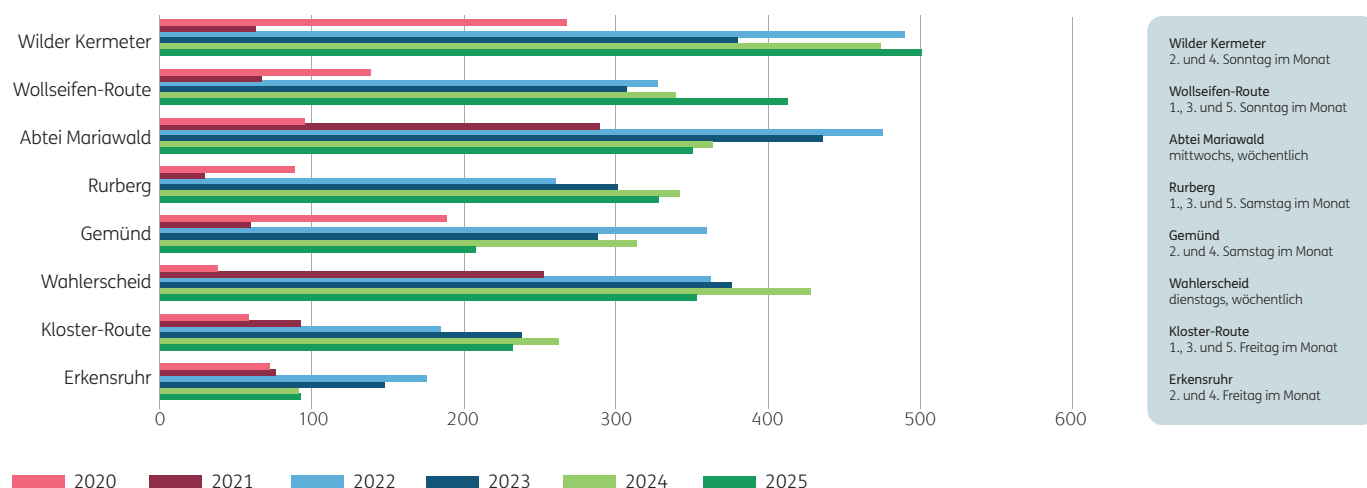


Auszeichnung der Junior Ranger nach bestandener Prüfung Ende Juni. (Foto: J. D'Orsaneo)

Naturerleben für Erwachsene und Familien

Ranger der Nationalparkwacht

Die Ranger der Nationalparkwacht sind geprüfte Natur- und Landschaftspfleger, die Gästen am besten Auskunft geben können, wenn sie sich bei ihrer Wanderung durch das Großschutzgebiet begegnen. Die Gebietskontrolle und die regelmäßigen und offenen Rangerführungen, die wöchentlich angeboten werden, gehören zum Kerngeschäft der Ranger der Nationalparkwacht. Zudem sind sie in zahlreichen anderen Bereichen im Einsatz wie Waldentwicklung, Forschung, Verkehrssicherung und Medienarbeit.



Grafik 23: Anzahl Teilnehmende an Rangerführungen 2020 bis 2025 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren. Die Führungen sind kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Sie fanden an acht verschiedenen Standorten im Nationalpark statt. Zusätzlich bietet die Nationalparkverwaltung während der Schiffsaison Rangertouren auf den Fahrgastschiffen auf dem Ober- und Rursee an, an denen auch mobilitätseingeschränkte Gäste teilnehmen können.

Kurz-Interview mit Bernd Wiesen, Ranger der Nationalparkwacht

Wie wichtig ist den Gästen das Thema Nationalpark und seine Einzigartigkeit?

Viele kommen ja gerade deshalb zu uns, weil ein Nationalpark etwas Besonderes ist. Sie wollen wissen, was einen Nationalpark ausmacht.

Möchten Gäste auch bewusst „wilde Gebiete“ im Nationalpark aufsuchen?

Ja, danach werden wir oft gefragt. Manche Gäste kritisieren, dass zu wenig Wildnis zu sehen ist. Wir müssen sehr oft erklären, dass wir ein Entwicklungs-Nationalpark sind und dem Wald Zeit geben müssen. Im ältesten deutschen Nationalpark im Bayerischen Wald hat die Wildnisentwicklung 34 Jahre Vorsprung. Daher reden wir auch hier immer nur von der „Wildnis aus zweiter Hand“. Viele haben die Bilder amerikanischer oder afrikanischer Nationalparke im Kopf. Damit kann man unseren Nationalpark nicht vergleichen. Trotzdem kann man auch bei uns schon toll sehen, wie sich die Natur in Richtung Wildnis entwickelt.

Welche Verstöße waren 2025 am auffälligsten?

Wie in den Vorjahren waren es die Verstöße gegen die Anleinplicht für Hunde. Es sind insgesamt auch mehr Hunde geworden, aber solange sie an der Leine sind, ist das gar kein Problem. Auch mit Pilzsammler*innen haben wir viel zu tun.

Am Ufer von Rurstausee und Urfstausee stoßen wir immer wieder auf illegale Camper. Da bekommen wir viel öfter Anrufe und Hinweise als früher.

In all diesen Fällen erklären wir den Gästen, dass die Regeln eines Nationalparks einen Sinn haben. Die meisten sehen das ein.

Was war am erfreulichsten bei der Schutzgebietsbetreuung in 2025?



Bernd Wiesen
Ranger der Nationalparkwacht

Der Umgang mit den Leuten im Gebiet macht Spaß. Gerade bei Führungen haben wir viele schöne Begegnungen mit unseren Gästen und bekommen oft positive Rückmeldungen.

Nach was, außer dem Weg, haben die Gäste am meisten gefragt in 2025?

Wir werden oft gefragt, wie man überhaupt Ranger wird. Die Menschen interessieren sich auch immer mehr für den Wolf und haben Fragen dazu. Auch zu den Themen Radfahren im Nationalpark und Einkehrmöglichkeiten geben wir oft Auskunft.

Als Ranger der Nationalparkwacht seid ihr ja oft der „Hans Dampf in allen Gassen“. Kommt es häufig vor, dass ihr neben eurem Kerngeschäft der Gebietsbetreuung und den Rangertouren bei anderen Aufgaben unterstützt?

Überall wo der Schuh drückt, da springen wir ein - wie in der Forschung. Bei mir ist es zum Beispiel die Besucherzählung. Zu meinen Aufgaben gehört es auch, die Zählgeräte zu warten und regelmäßig Daten auslesen.

Andere Ranger unterstützen das Team der Verkehrs-sicherung - wo es auch schon mal sein kann, dass man auf Bäume klettern muss und Wege freischneidet. Im Winter sind wir bis Ende Februar bei den aktiven Waldentwicklungsmaßnahmen im Einsatz. Da geht es meist um die Beseitigung nicht heimischer Baumarten.

Was wünschst Du Dir für das kommende Jahr?

Viele gute Gespräche mit unseren Gästen und ein paar weniger Wildcamper, das wäre schön!

Zum Schluss noch die Frage nach Deinem persönlichen Lieblingsplatz?

Den verrate ich natürlich nicht! Ich bin immer gerne sehr früh morgens auf der Dreiborner Hochfläche. Der Ausblick ist fantastisch.

Mit Waldführer*in individuell unterwegs

Für individuelle Touren durch das Großschutzgebiet lassen sich Waldführer*innen buchen. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten von der Gruppe eine Aufwandsentschädigung in Höhe von mindestens 60 Euro. Zweimal im Jahr nehmen sie an einer der Fortbildungen der Nationalparkverwaltung und regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teil. So kann der Qualitätsstandard aufrechterhalten werden. In 2025 wurden insgesamt 121 Führungen vermittelt, an denen 2003 Personen teilgenommen haben.



Eine der Fortbildungen für die Waldführer*innen fand im Dunkeln an einem der zehn Sternenblicke statt. Da ging es um das Thema Natur in der Nacht.
(Foto: M. Wueller)

Fortbildungsangebot 2025 für Waldführerinnen und Waldführer des Nationalparks Eifel				
Nr.	Veranstaltung	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1	Sternenführung am Sternenblick »NachtNatur« / Klaus Hermanns und Thomas Reichstein, Waldführer	Exkursion	Februar	11
2	Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Nationalparkverwaltung Eifel	Vorträge mit Erfahrungsaustausch	März	52
3	Exkursion in den Nationalpark Kellerwald-Edersee / Waldführer- Arbeitskreis	Exkursion	April	13
4	Der Hainsimsen-Buchenwald / Joseph Noel, Waldführer	Exkursion	Mai	14
5	Mythos deutscher Wald: Sehnsuchtsort, Identitätssymbol und Projektionsfläche / Robin Bell, FARN	Vorträge und Workshops	Juni	10
6	Fledermäuse im Nationalpark Eifel Monitoringnetzfang am Schafsbachteich / Sebastian Flinkerbusch und Sönke Twietmeyer, Fachgebiet Forschung und Dokumentation	Exkursion	Juni	9
7	Auf den Spuren der Wölfe - Der Wolf im Nationalpark Eifel Freiwillige anschliessende Beobachtung auf der Rothirsch-Aussichtsempore / Markus Vollmer, Bundesforstbetrieb Rhein-Weser	Exkursion	Juli	12
8	Auf den Spuren der Wölfe - Der Wolf im Nationalpark Eifel Freiwillige anschliessende Beobachtung auf der Rothirsch-Aussichtsempore / Markus Vollmer, Bundesforstbetrieb Rhein-Weser	Exkursion	August	11
9	Die Geschichte entlang der Urft - Von Pulvermühlen, Fischzucht und Tourismus / Bernd Pütz, Waldführer	Exkursion	September	8
10	Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Nationalparkverwaltung Eifel	Vorträge mit ansl. Erfahrungsaustausch zwischen den Waldführer*innen	Oktober	43
11	Didaktik und Methoden für Waldführer*innen mit viel Praxis / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Theorie und Praxis mit Exkursion	Oktober	11
				194

Tabelle 12. Fortbildungsangebot 2025 für Waldführerinnen und Waldführer des Nationalparks Eifel

Auf eigene Faust

Wildnis-Trail

Wer auf eigene Faust den Nationalpark erkunden will, kann sich an dem Wildkatzen-Piktogramm auf den hölzernen Nationalparkwegweisern auf der Etappenwanderung Wildnis-Trail orientieren. In vier Tagesetappen erstreckt sich der Wildnis-Trail über 85 Kilometer von Monschau-Höfen im Süden bis nach Hürtgenwald-Zerkall im Norden. Die Tour ist auch als Arrangement bei einer kooperierenden Buchungsstelle unter anderem mit Übernachtung zu buchen. Der Wildnis-Trail wird auch als Bildungsurlaub angeboten.



Grafik 24: Anzahl der Buchungen des Wanderarrangements Wildnis-Trail von 2008 bis 2025.



Grafik 25: Anzahl der Personen, die das Wanderarrangement Wildnis-Trail von 2008 bis 2025 gebucht haben.

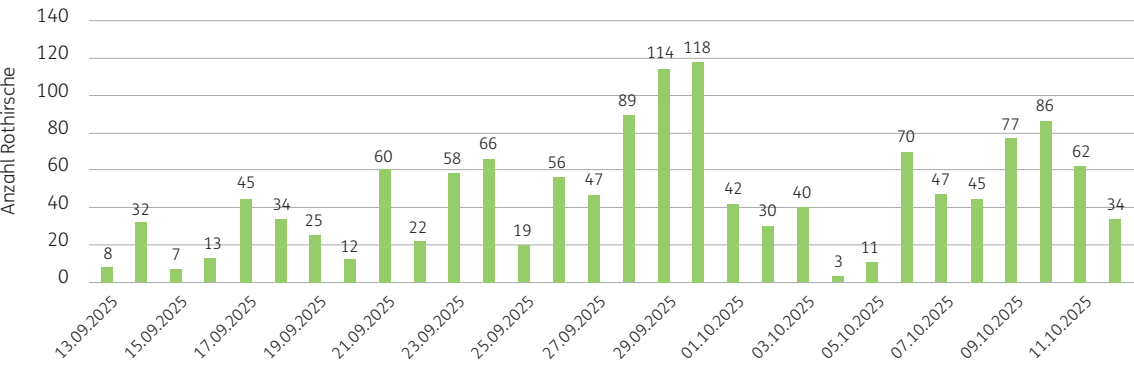


Das Wildkatzensymbol führt Wandernde über den Wildnis-Trail.
(Foto: D. Ketz)

Rothirsch-Aussichtsempore

Es besteht ganzjährig die Möglichkeit, Wildtiere in freier Wildbahn von der Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn zu beobachten.

Ein besonderes optisches und akustisches Naturschauspiel ist die Brunft der Rothirsche Mitte September bis Mitte Oktober. Dann ist die Empore auch im Zweischichtbetrieb mit Rangern besetzt. Sie zählen die sichtbaren Rothirsche sieben Mal am Tag zu festgelegten Uhrzeiten.



Grafik 26: Höchstwerte der zu einem Zeitpunkt gezählten Rothirsche je Tag während der Brunftzeit 2025.

Jahr	Gesamtes Jahr	Brunftzeit
2016 (ab 12. Mai 2016)	22.736	10.672
2017	27.884	10.162
2018	31.789	12.858
2019	33.727	10.362
2020	36.162	10.728
2021	32.406	9.330
2022	32.101	9.943
2023	30.843	9.570
2024	46.802	14.439
2025	49.101	12.573

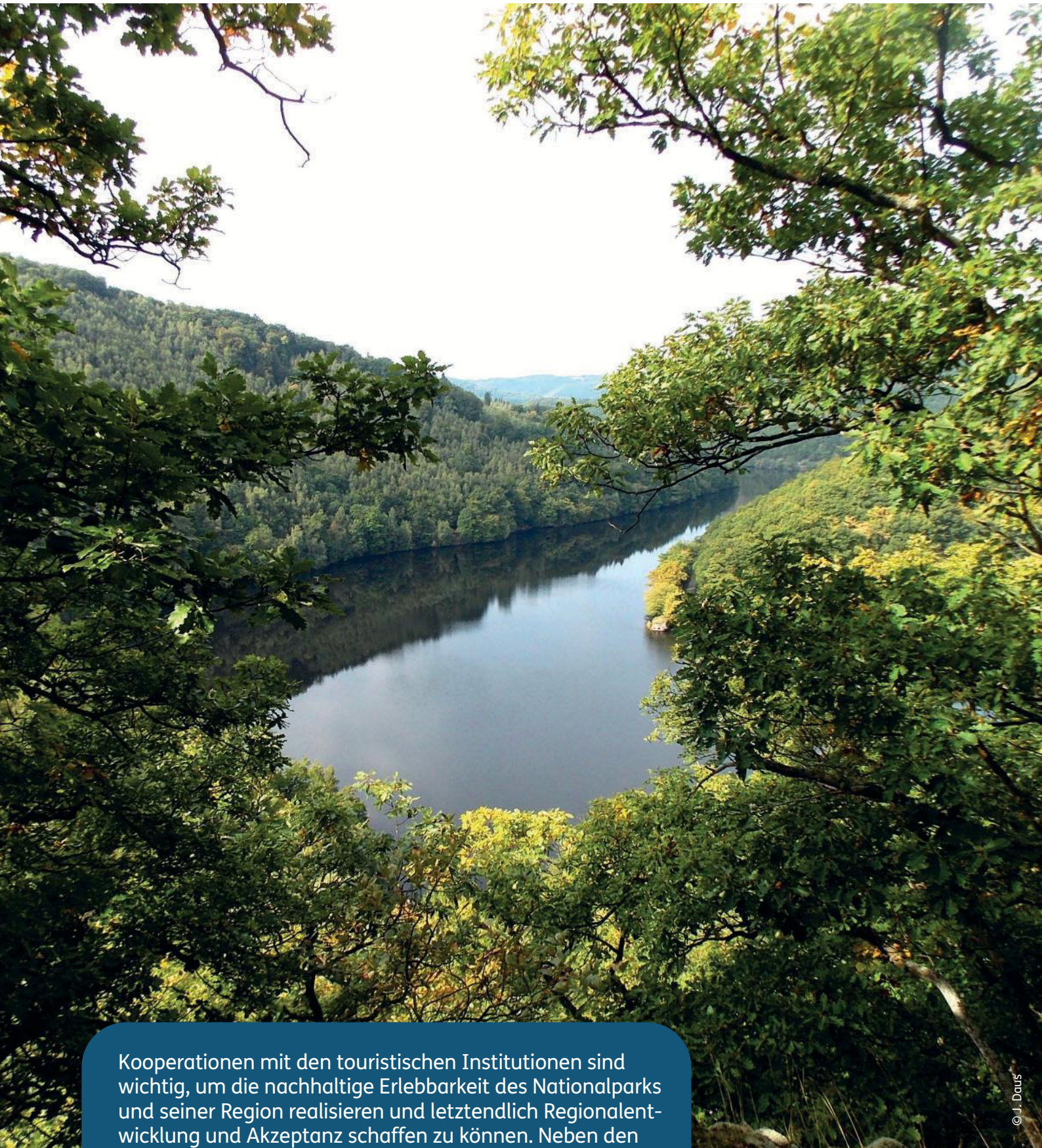
Tabelle 13: Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore über das Jahr und in der Brunftzeit



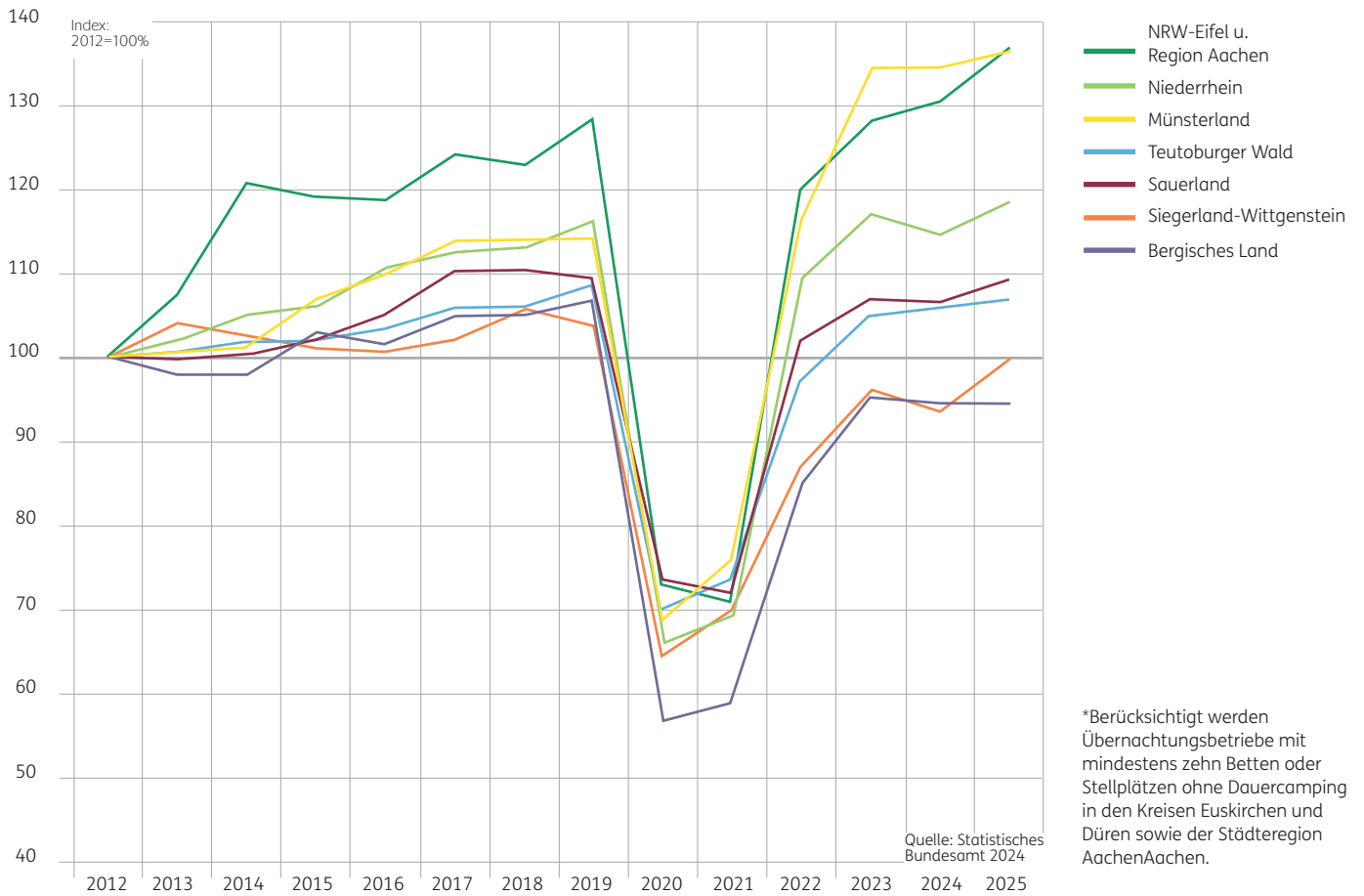
Veranstaltungen	2004 bis 2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Gesamt
NEsT im JWH												
Anzahl Lehrgangstage												
Anzahl	942	88	96	88	80	25	55	35	45	21	37	1.512
Teilnehmende	22.527	2.151	2.158	2.011	1.860	623	370	857	1.362	501	894	35.314
Sonstige Veranstaltungen												
Anzahl	467	26	25	31	23	10	23	25	13	11	10	664
Teilnehmende	12.686	657	712	581	833	147	236	435	383	155	139	16.964
Wildniswerkstatt												
Bildungsformate Wildniswerkstatt												
Anzahl	7.130	629	590	582	562	221	213	628	553	543	590	12.241
Teilnehmende	152.876	12.597	13.709	13.135	12.929	2.859	3.752	10.037	8.910	10.673	10.663	252.140
Nationalpark-Zentrum Eifel												
Vor-/Schulklassenprogramme												
Anzahl			19	156	140	28	39	89	142	80	107	800
Teilnehmende			299	2.604	2.494	434	632	1.894	3.190	1.974	2.291	15.812
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche												
Anzahl	8.539	743	730	857	805	284	330	777	753	655	744	15.217
Teilnehmende		15.405	16.878	18.331	18.116	4.063	4.990	13.223	13.845	13.303	13.987	320.230
Naturerleben für Erwachsene und Familien												
Rangerführungen												
Anzahl	5.579	481	497	489	480	84	91	343	238	303	298	8.883
Teilnehmende		10.420	11.520	10.634	10.530	1.767	914	5.189	2.472	4.550	3.726	179.433
Waldführer-Touren												
Anzahl	4.403	356	269	261	301	129	62	207	135	164	121	6.408
Teilnehmende	79.435	5.849	5.993	4.558	5.488	1.106	584	3.285	2.103	2.653	2.003	113.057
Führung Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“												
Anzahl		18	238	309	337	86	44	88	60	97	69	1.346
Teilnehmende		409	2.213	2.819	3.073	601	510	1.072	1.630	1.804	1.704	15.835
Fachgruppen												
Anzahl	808	60	88	54	45	13	17	24	17	57	29	1.212
Teilnehmende	25.515	1.590	2.092	1.622	1.551	222	249	390	596	1.122	922	35.871
SUMME Naturerleben Erwachsene												
Anzahl	10.790	915	1.092	1.113	1.163	312	214	662	450	621	517	17.849
Teilnehmende		18.268	21.818	19.633	20.642	3.696	2.257	9.936	6.801	10.129	8.355	344.196
SUMME gesamt												
Anzahl	19.329	1.658	1.822	1.970	1.968	596	544	1.439	1.203	1.276	1.261	33.066
Teilnehmende		33.673	38.696	37.964	38.758	7.759	7.247	23.159	20.646	23.432	22.342	664.426

Tabelle 14: Tabelle Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebensangebote 2004 – 2025

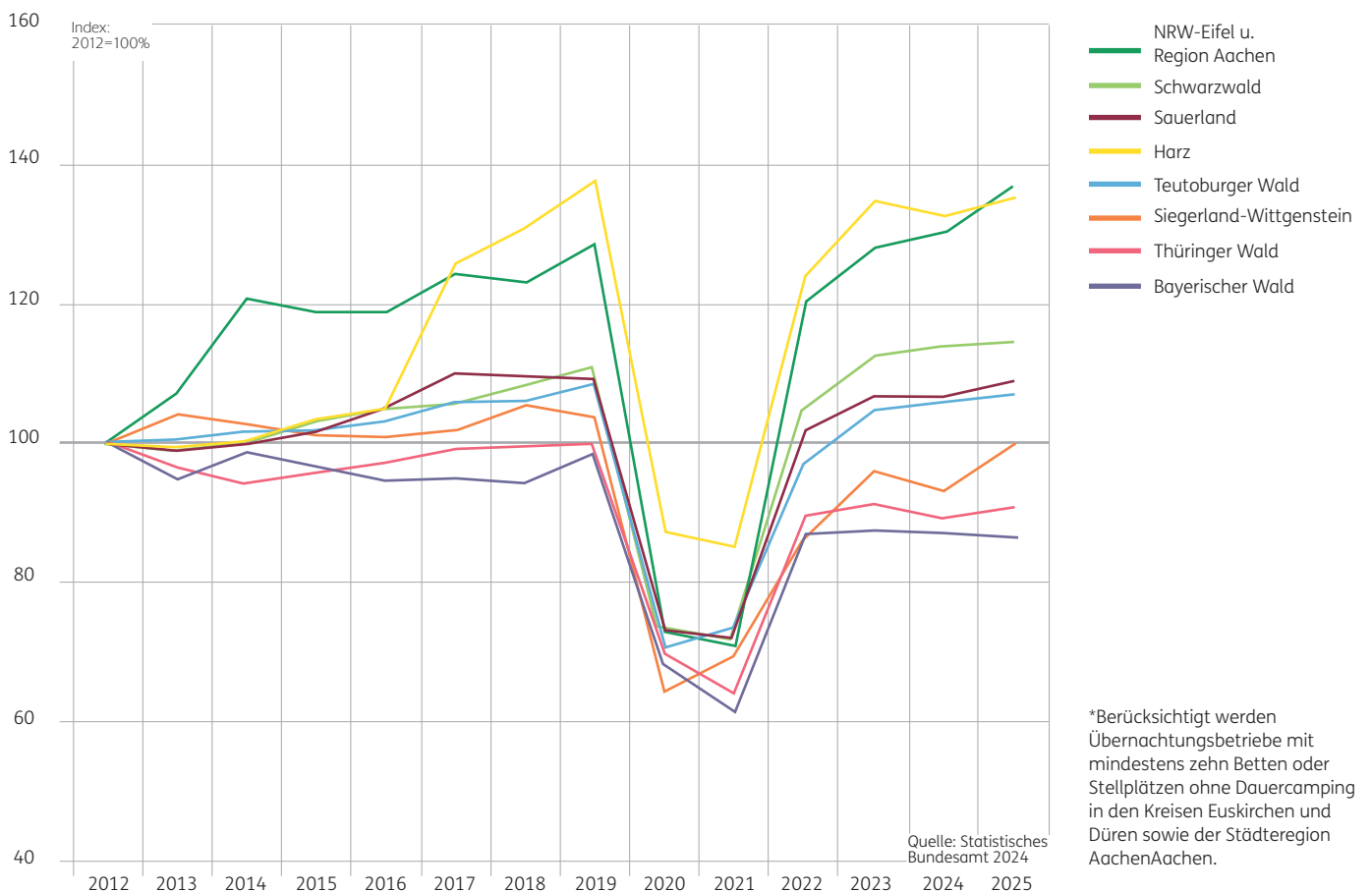
Daten und Fakten – aus der Nationalparkregion



Kooperationen mit den touristischen Institutionen sind wichtig, um die nachhaltige Erlebbarkeit des Nationalparks und seiner Region realisieren und letztendlich Regionalentwicklung und Akzeptanz schaffen zu können. Neben den touristischen Kooperationen besteht zudem die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern.



Graphik 27: Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs 2012-2025.* Index: 2012 = 100%



Graphik 28: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands 2012-2025.* Index: 2012 = 100%

Kooperationen mit dem Nationalpark



Kooperation mit der Polizei aufgefrischt

Polizeihauptkommissarin Caroline Hein, die den Bezirksdienst Schleiden leitet, hat sich mit dem Nationalparkleiter Michael Lammertz sowie einigen Fachgebietsleitungen am 8. Juli zu einem Gespräch getroffen bei dem die intensivere Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung besprochen wurde.

Intensivere Zusammenarbeit für die Zukunft geplant: Polizeihauptkommissarin und Leiterin des Bezirksdienst Schleiden, Caroline Hein und Leiter der Nationalparkverwaltung Michael Lammertz. (Foto: F. Krumpen)

Weitere Sternen-Guides ausgebildet

Die Sternenregion Nationalpark Eifel gewinnt immer mehr Sternenfreunde und die Nachfrage nach Erlebnisangeboten wächst. So wurden 2025 weitere 23 hochmotivierte Anwärtinnen und Anwarter zu Sternen-Guides ausgebildet. Durch das Kooperationsprojekt der Tourismuswerkstatt bei der Nordeifel Tourismus, der Rureifel Tourismus, dem

Naturpark Nordeifel und der Nationalparkverwaltung Eifel können Führungen an den zehn eigens eingerichteten Sternenblicken in der Sternenlandschaft Eifel angeboten werden. Die Ausbildung wurde fachlich eng begleitet durch die Natur- und Umweltschutzakademie, Dr. Gertrud Hein und den Astronom Harald Bardenhagen.

Nach der ersten Sternen-Guide-Ausbildung 2021 können jetzt weitere Sternen-Guides Führungen zum nächtlichen Sternenhimmel anbieten. (Foto: M. Menninghaus)



	Naturschutzmaßnahmen	Sternenpark Nationalpark Eifel	Flächenarrondierung	wissenschaftliche Erhebungen	Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung	Nationalpark-Tore u. Infopunkte	Nationalpark-Zentrum	Barrierefreies Naturerleben	Printmedien	Internetauftritt	Messen/Ausstellungen	Infoveranstaltungen/Events	Kampagnen	Digitales Besuchermanagement	Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung	Denkmalschutz/Gebäudemanagement	Naturerlebnis- u. Umweltbildungsangebote	NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung	NLP-Schulen und -Kits: Auszeichnung und Fortbildung	Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)
Nationalpark-Waldführer	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■			■
Nationalpark-Gastgeber		■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■	■		
Naturpark Nordeifel	■	■		■	■	■	■		■	■	■	■	■	■			■	■	■		
Ehrenamt/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■		■		■				■	■		■			■		■			
Förderverein NLP Eifel		■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■				■		■	
DZT/NRW-/Eifel-Tourismus/Tour. AGen		■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■		
Regional-Marke Eifel										■	■	■	■	■				■	■		
Kommunen/Kreise/Bezirksregierung		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■	■		■
Vogelsang IP		■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■	■	■	■
Bundesforst/BlmA	■	■	■	■	■	■			■		■	■	■				■	■			
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■		■			■	■	■		■			■		■	■		
Biologische Stationen	■	■		■		■	■			■	■	■	■	■			■			■	■
Umweltverbände	■	■				■	■	■	■	■	■	■	■	■			■			■	■
NUA NRW		■				■			■	■	■	■	■	■			■			■	■
(Fach-)Hochschulen				■	■	■	■	■	■	■	■		■					■		■	
Schulen/Fachschulen	■				■		■					■	■	■				■	■	■	
Verkehrsverbünde und -betriebe, DB				■	■	■	■		■	■	■	■	■	■				■	■		
Rursee-Schiffahrt		■							■	■	■	■	■	■				■			
Private Unternehmen		■				■	■	■	■	■	■		■	■				■	■		
Landwirte	■															■					
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/Verbände)						■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■	■	■	
DRK		■				■		■			■		■				■		■		
Nationale Naturlandschaften/BMUV/BfN/DBU		■		■	■			■	■	■	■	■	■	■		■	■			■	■
Digitize the Planet/OSM/Tourenportale																■					
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung	■	■				■			■	■	■		■					■	■		■
TV/Radio/Presse		■				■	■	■		■			■	■				■		■	■
Kirchen/Kloster Mariawald	■	■	■			■	■		■	■	■	■	■					■			
Berufsbildungszentrum																	■	■			
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW		■																■			
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur								■	■									■			
Deutsches Jugendherbergswerk		■					■			■	■								■	■	

Tabelle 15: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel



Bundesweite Kooperationen – Nationale Naturlandschaften

16 Nationalparke, 18 Biosphärenreservate, 104 Naturparke und drei Wildnisgebiete sind vereint unter dem Dach der Nationalen Naturlandschaften (NNL e.V.). Um sich untereinander

auszutauschen und Grundsatzfragen zu behandeln, treffen sich einmal im Jahr Arbeitsgruppen zu fachspezifischen Themen. Zu den Zielen gehört auch eine einheitliche Außendarstellung sowie die gegenseitige Unterstützung.

Gemeinsam über den Tellerrand schauen: Auch die Leitungen der Nationalparkverwaltungen tauschen sich einmal im Jahr zu übergreifenden Themen und Strategien aus. Hier im März auf der Nordseeinsel Pellworm, Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. (Foto: S. Schubert)

Die NNL-AG Nationalpark Partner auf Langeoog (Foto: Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer)



Die NNL-AG Forschung und Monitoring tagte im November im Biosphärenreservat Rhön (Foto: L. Hohmann)



Bei der NNL-AG Kommunikation im Juli im Nationalpark Harz lag der Fokus auf dem Thema Waldwandel. (Foto: A. Simantke)





NNL-AG Bildung im Wildniscamp im Nationalpark Bayerischer Wald im Monat Januar. (Foto: Gregor Wolf/Nationalpark Bayerischer Wald)

NNL-AG	Ort bzw. Schutzgebiet	Schwerpunktthema
NNL-AG Partner	Langeoog, Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer	Bündniskommunikation Rückblick auf 20 Jahre AG Partner und Vision für die Zukunft
NNL-AG Leitung	NLP SH Wattenmeer	Strategische Ausrichtung der Nationalparke
NNL-AG Kommunikation	NLP Harz	Kommunikation zum Waldsterben, Vorstellung Waldwandel-Kampagne und KI in der Naturschutzkommunikation
NNL AG Forschung und Monitoring	Biosphärenreservat Rhön	Biodiversitätsmonitoring, Akzeptanz von Großschutzgebieten, Citizen Science, innovative Monitoringmethoden
NNL-AG Bildung	NLP Bayerischer Wald	BNE-Konzepte in Schutzgebieten, BNE und Kunst, Philosophieren in der Natur, Klimabildung
NNL-AG Junior Ranger	Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal	Interkulturelle Kompetenz in der Kinder- und Jugendarbeit, BNE in der Junior Ranger Bildungsarbeit, Vernetzung Volunteer Ranger

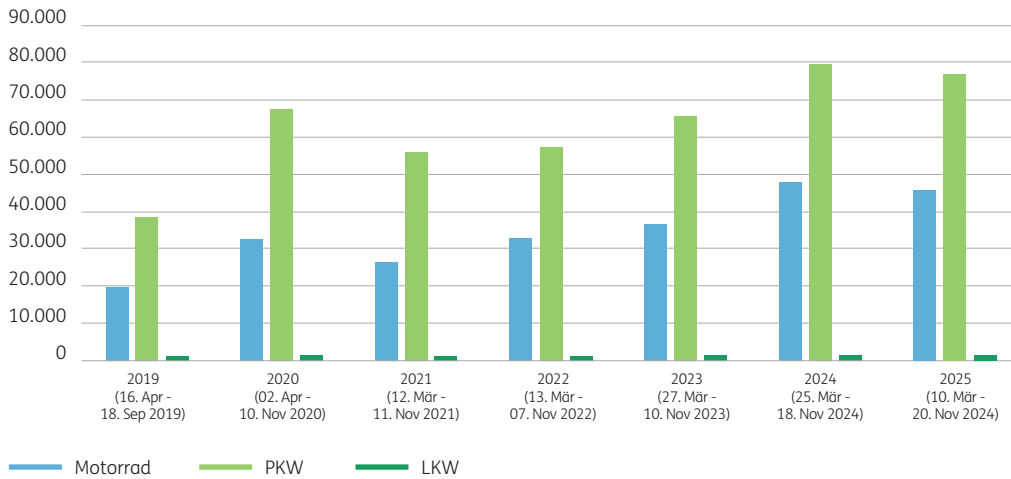
Tabelle 16: 2025 hat die Nationalparkverwaltung Eifel an den Jahrestreffen dieser Arbeitsgruppen teilgenommen.



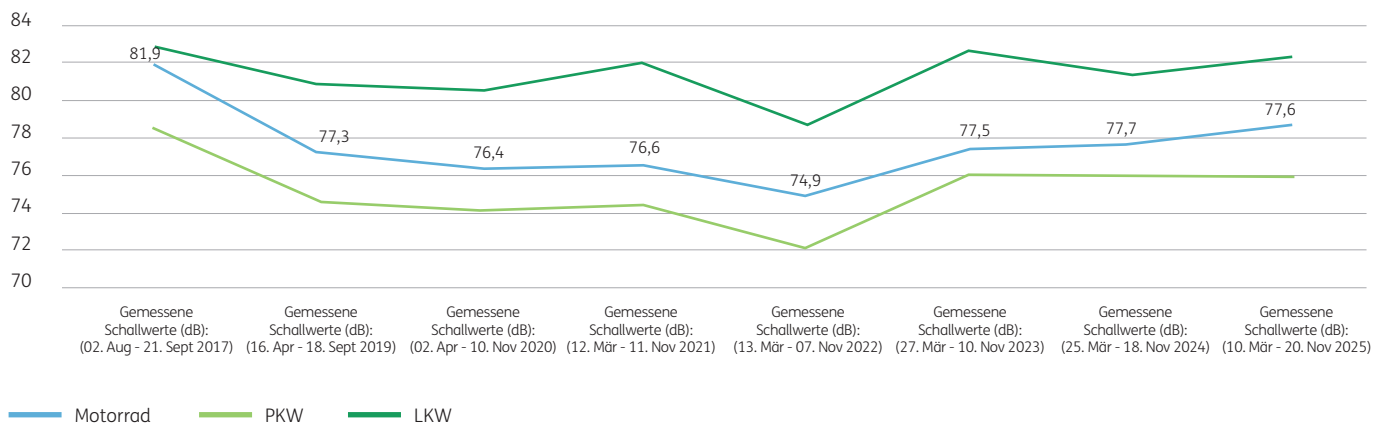
Motorradlärm und Lärmschutzdisplay

Die Nationalparkregion ist bei Motorradfahrenden nach wie vor sehr beliebt. Vor allem die kurvenreichen Strecken ziehen zahlreiche Biker in die Nähe und in das Großschutzgebiet. Seit 2024 setzt sich ein Bundesverband gegen Lärm, hervorgegangen aus dem Simmerather Verein Silent Rider für eine bundesweite Reduzierung des Motorenlärms ein.

Ein Lärmschutzdisplay an der Kermerhochstraße (L15) soll dazu animieren langsamer und leiser zu fahren. Das Display steht in Hörweite des barrierefreien Natur-Erlebnisraum Wilder Kermer mit dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“.



Grifik 29: Erfasster Verkehr am Lärmschutzdisplay an der L15 am Wilden Weg. Auch wenn die Messphasen der einzelnen Jahre nicht identisch lang waren, lässt sich seit 2019 eine deutliche Steigerung der erfassten Fahrzeuge feststellen. Vor allem 2024 und 2025 lässt sich die hohe Anzahl auf die nur im Einbahnstraßenverkehr nutzbare bzw. voll gesperrte L249 und die daraus resultierenden Umfahrungen erklären.



Grifik 30: Nach der Installation des Lärmschutzdisplays in 2019 hat sich der Schalldruck reduziert.



Das Lärmschutzdisplay wird über das Winterhalbjahr abgebaut. (Foto: J. Dörstel)

Daten und Fakten – Internes



Die Organisation der internen Angelegenheiten standen 2025 ganz im Zeichen der Umressortierung der Nationalparkverwaltung (s.S. 12). So hat auch durch ihre Herauslösung aus dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW und Überführung in das LANUK NRW beispielsweise das Buchhaltungssystem von Doppik zu Kameralistik einen Wechsel erfahren: Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Zahlen mit den Vorjahreswerten in den Einnahmen und Ausgaben aufgrund eines veränderten Auswertungssystems und einer geänderten Buchungssystematik nicht mehr gegeben.

Die in 2025 erzielten Einnahmen ergeben sich vor allem aus den Holzverkaufserlösen von rund 3,3 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vor allem um Fichtenholz aus aktiven Waldentwicklungsmaßnahmen. Auch in Zukunft richtet sich die Höhe der Einnahmen nach dem Umfang der erforderlichen Managementmaßnahmen. Eine kontinuierliche Einnahmeplanung ist somit nicht möglich. Aber auch der Abriss des alten Forstamtsgebäudes und Neuaufbau der Holzbüromodule kennzeichneten das Jahr.

Das durch die Flut 2021 zerstörte Forstamtsgebäude wurde 2025 abgerissen.

Einnahmen	
Holzerlös	3.318.065 €
Lehrgänge Jugendwaldheim	57.768 €
Einnahmen Nationalpark-Zentrum	93.443 €
Wildbret, Pacht- und Gestattungserlöse	44.486 €
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	40.644 €
Geldstrafen, Geldbußen, Gerichtskosten	4.999 €
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	42.226 €
sonstige	428.123 €
Summe Einnahmen	4.029.753 €
Ausgaben	
Nicht aufteilbare sächliche Verwaltungskosten	5.503.502 €
Instandhaltungs- und Baumaßnahmen	31.694 €
Erwerb von Fahrzeugen	268.529 €
Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen	80.103 €
Summe Ausgaben	5.883.827 €
Bezüge und Entgelte Personal	5.304.622 €
Gesamtausgaben	11.188.449 €

Tabelle 17: Einnahmen und Ausgaben der Nationalparkverwaltung Eifel 2025.

Beschäftigte Nationalparkverwaltung Eifel	Mitarbeiter/innen	Stellen
Beamte	8	7,73
Angestellte	44	36,05
davon abgeordnet	0	0
davon befristet	8	7,04
Forstwirte/Ranger	39	37,68
davon befristet	0	0
Verwaltungsarbeiterinnen	2	1,25
davon befristet	0	0
Gesamt	93	82,71
Personen in Ausbildung:		
Auszubildende Tourismus und Freizeit, Revierjäger, Hauswirtschaftlerin, Tischlerlin	2	
FÖJ'ler	1 (ab August 2024)	
Praktikant*innen	10	
Gesamt	13	

Tabelle 18: Beschäftigte des Nationalparkverwaltung Eifel 2025 – Stichtag: 31.12.2025

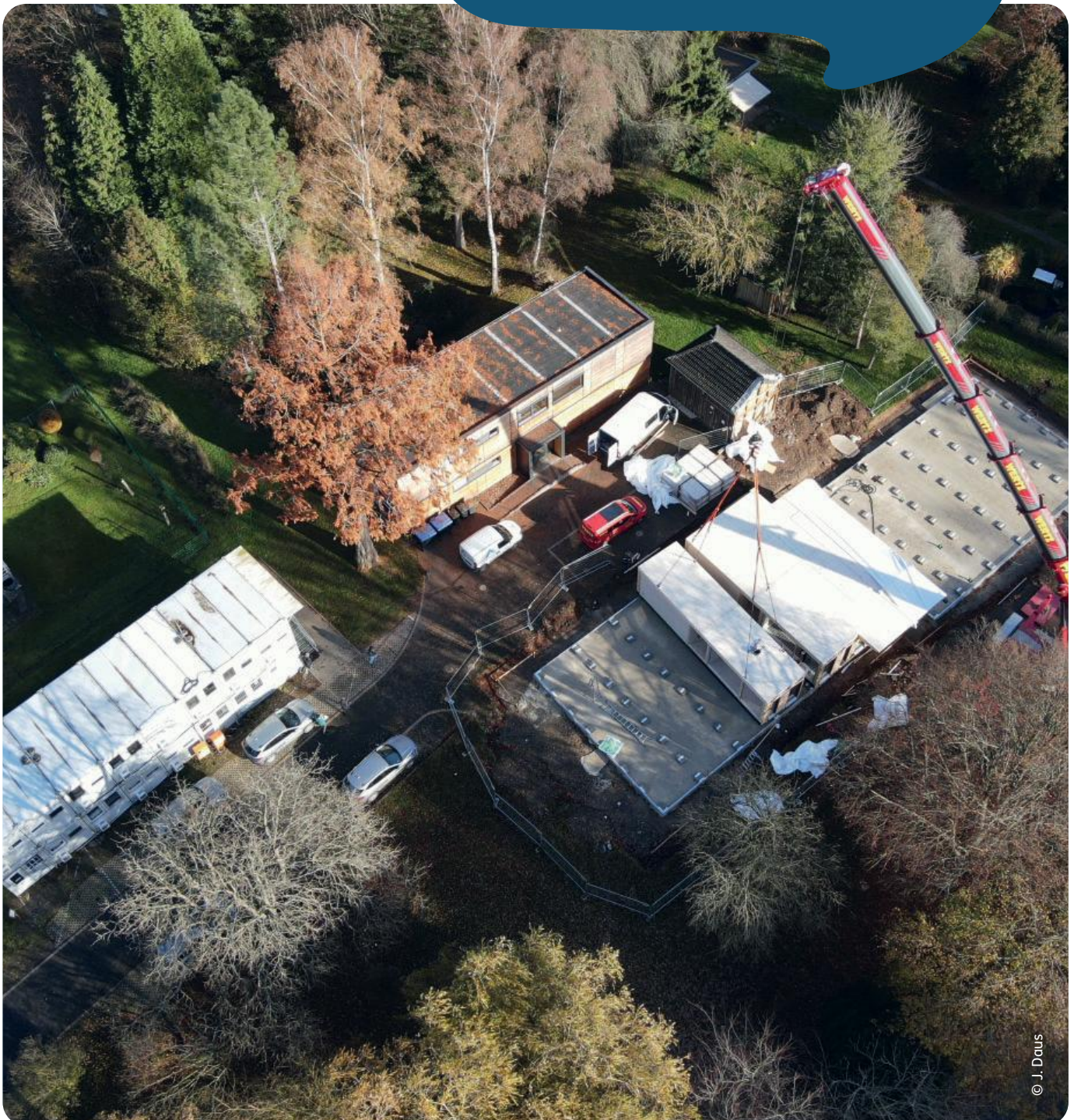


In der Holzbauwerkstatt der Nationalparkverwaltung hat 2025 wieder eine Auszubildende für das Tischlerhandwerk angefangen. (Foto: M. Menninghaus)

Fahrzeugart	Anzahl
Personenkraftwagen	11
LKW (Pritsche, Pick UP)	8
Transporter	1
Kleinbusse	5
Fahrzeughänger / Schutzwagen	21
Landwirtschaftlicher Schlepper	3
Multifunktionsfahrzeug	3
Quad	1
Gesamt	53

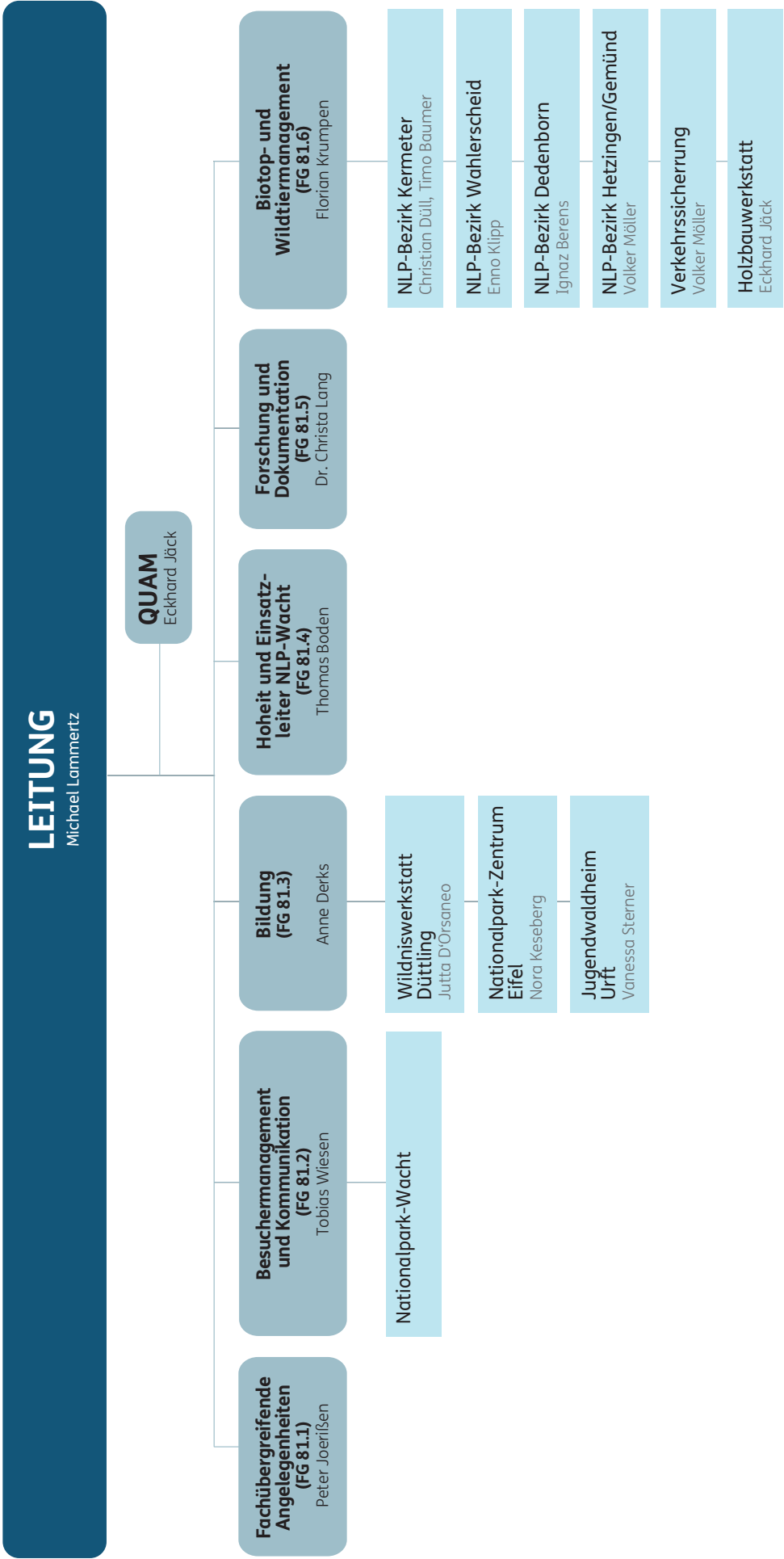
Tabelle 19: Betriebsfahrzeuge Nationalparkverwaltung Eifel

Nach dem Abriss des durch die Flut 2021 zerstörten Forstamtsgebäudes im Januar und weiteren vorbereitenden Arbeiten wurden bereits im November die ersten Büroelemente für das Untergeschoss des neuen Verwaltungsgebäudes geliefert und mit einem Kran platziert.



Organigramm Nationalpark Eifel

Fachbereich 81 im LANUK

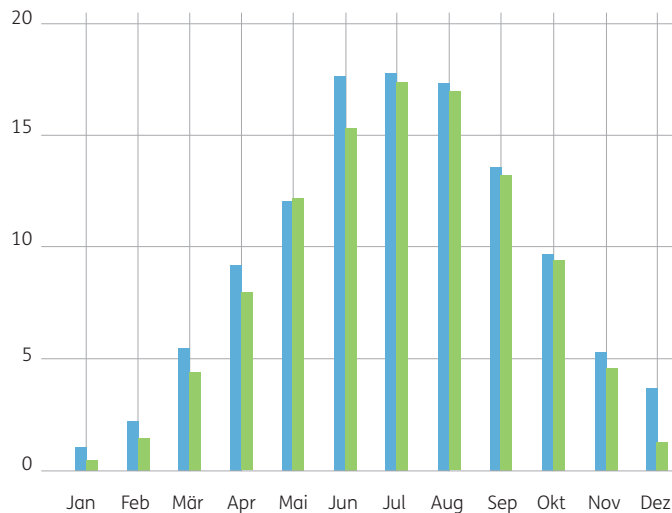


Wetterrückschau 2025 im Nationalpark Eifel

von Thomas Jansen

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen in °C

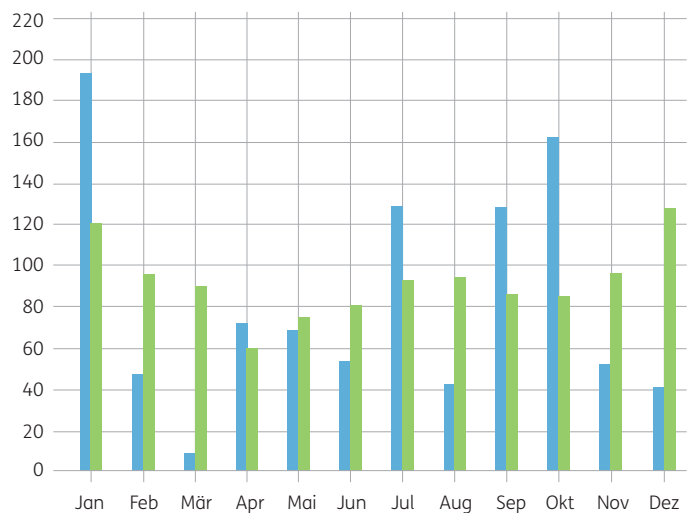


monatliche Temperatur 2025
monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1991-2020)

Mittlere Jahrestemperatur 2025: 9,6° Celsius
Langjähriges Mittel: 8,8° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm



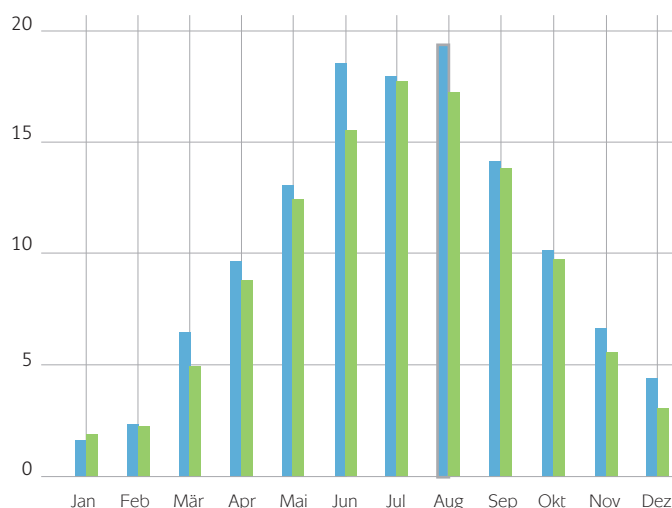
monatliche Niederschläge 2025
monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1991-2020)

Summe Jahresniederschlag 2025: 997 mm
Langjähriges Mittel: 1.103 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

Temperaturen in °C

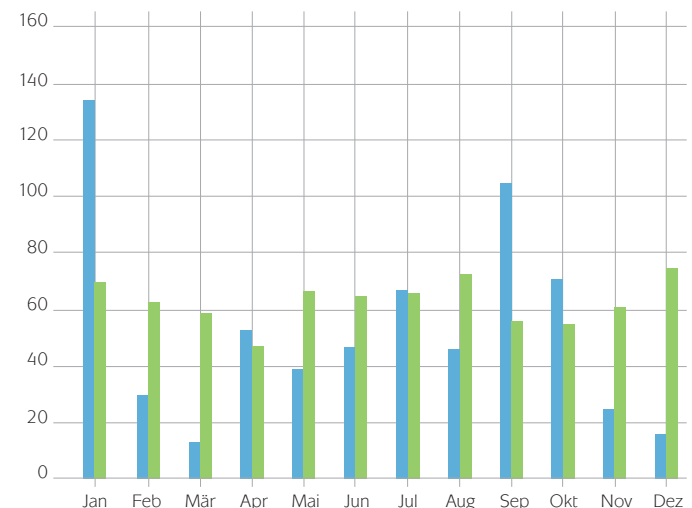


monatliche Temperatur 2025
monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1991-2020)

Mittlere Jahrestemperatur 2025: 10,2° Celsius
Langjähriges Mittel: 9,4° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

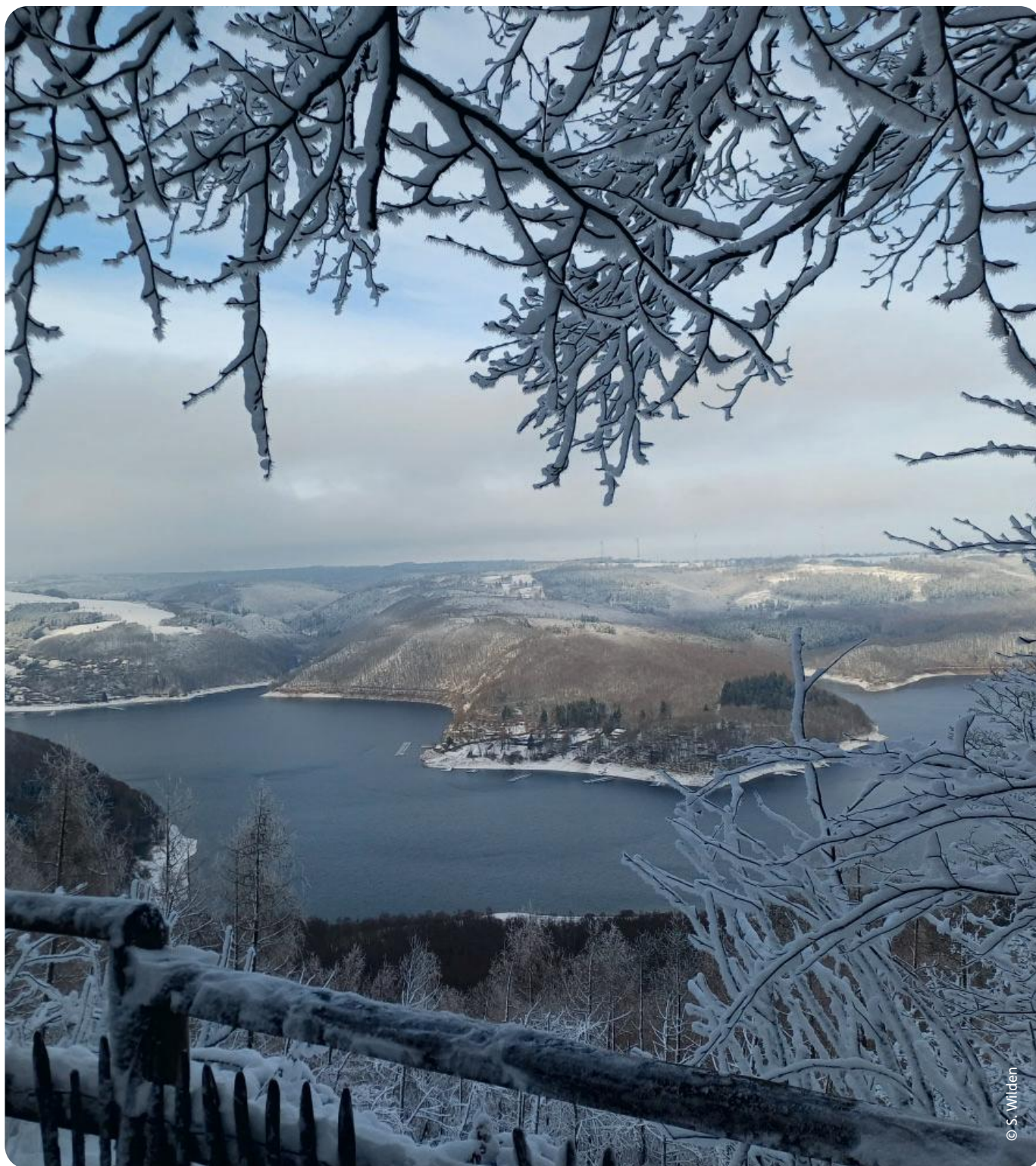
Niederschlagsmenge in mm



monatliche Niederschläge 2025
monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1991-2020)

Summe Jahresniederschlag 2025: 646 mm
Langjähriges Mittel: 757 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband



© S. Wilden

Das Jahr 2025 war nach den rekordwarmen beiden Vorjahren wieder ein kühleres Jahr. Dennoch lagen die Temperaturen im Nationalpark Eifel wieder deutlich über den Mittelwerten der Jahre 1991 bis 2020. Mit einem Jahresmittel von 10,2 Grad in Hergarten (0,8 Grad zu warm), 9,6 Grad in Höfen (+0,8 Grad) und 9,5 Grad in Gemünd (+0,5

Grad) war das Jahr zwar 0,3 bis 0,5 Grad kühler als 2024, doch der Trend der Klimaerwärmung hat sich fortgesetzt. Auffallend waren das extrem sonnige Frühjahr und der ebenfalls sonnige Sommer. So wurden im Jahr 2025 in Kalterherberg 1949 Sonnenstunden (129 Prozent) gemessen. Die Niederschlagsmengen waren nach den beiden

zu nassen Vorjahren unterdurchschnittlich. Einzelne zu nasse Monate konnten die Trockenperioden, insbesondere den viel zu trockenen Frühling, nicht ausgleichen. In Höfen fielen 997 Liter pro Quadratmeter (90%), in Gemünd 773 (96%), in Hergarten 646 Liter (85%), und im Kermeter 692 Liter.

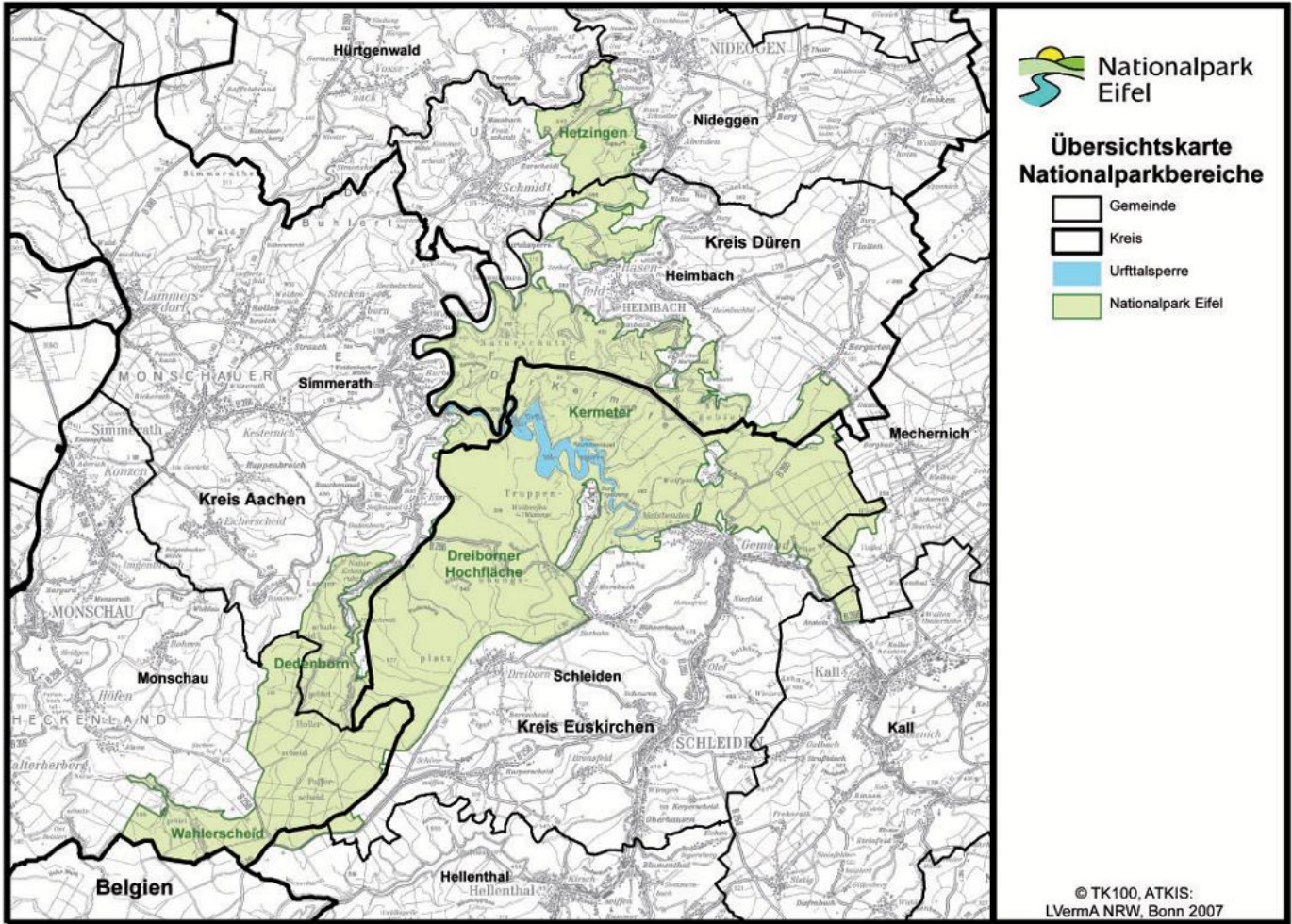
Abbildungsverzeichnis

Abbildungen	Seite
Abbildung 1: Wo sich Messstationen in der Nähe von Wanderwegen befinden, weisen Infoschilder auf das Projekt KI-Nationalpark hin.	05
Abbildung 2: Logo des Landesamts für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen, kurz LANUK.	13
Abbildung 3: Jetzt hat der Nationalpark Eifel auch einen Punkt der Nationalen Naturlandschaften in seinem neuen Logo-Design integriert. Damit wird die Wiedererkennbarkeit der deutschen Großschutzgebiete gestärkt.	18
Abbildung 4: Veröffentlichung der Ergebnisse der Permanenten Stichprobeninventur im Nationalpark Eifel in der vom LANUK herausgegebenen Zeitschrift „Natur in NRW“, Nr.2/2025.	26
Abbildung 5 l.o.: Ein Beitrag zum Abriss des ehemaligen Verwaltungsgebäudes in Gemünd erreichte bei Facebook 212.000 Personen und wurde in 639 Kommentaren rege diskutiert. Solch hohe Zahlen verzeichnet der Nationalpark bei Facebook selten.	41
Abbildung 6 r.o.: Bewerbung Nationalpark-Zentrum Eifel: Die Nationalparkverwaltung setzt ihre große Reichweite im Social Web gezielt ein, um Interessierte für das Veranstaltungsangebot im Nationalpark-Zentrum mit der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ zu begeistern.	41
Abbildung 7: Schwarzstorch: Auch Instagram eignet sich, um Themen aus dem „Kerngeschäft“ des Nationalparks zu kommunizieren – hier die erfolgreiche Brut der seltenen Schwarzstörche im Schutzgebiet.	41
Grafiken	
Grafik 1: Anteil der im Nationalpark nachgewiesenen Artengruppen am Artenspektrum. Dabei handelt es sich um vereinfachte, nicht streng taxonomische Gruppen.	20
Grafik 2: Gesamtbesuche im Nationalpark Eifel der Jahre 2014/15 - 2025.	29
Grafik 3: Besuchszahlen im Jahresverlauf 2020 – 2025. Die Besuchszahlen im Jahresverlauf basieren in den Jahren 2020 – 2022/23 auf Hochrechnungen von 9 Standorten. Ab 2024 basieren die Besuchszahlen im Jahresverlauf auf Hochrechnungen von 14 Standorten.	29
Grafik 4: Gezählte Radfahrende im Jahresverlauf an den Standorten Jägersweiler, Wilder Kermeter und Büdenbach.	29
Grafik 5: Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ der Jahre 2014/15 - 2025.	30
Grafik 6: Wöchentliche Fangzahlen der Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher an zwei Standorten bei Monschau im Nationalparkbezirk Wahlerscheid, 600 Meter ü.NN.	33
Grafik 7: Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und im Nationalpark insgesamt.	36
Grafik 8: Unter den 3.029 erfassten Medienberichten mit Nennung Nationalpark Eifel gab es 2025 keine negativen Berichte.	37
Grafik 9: Anteil der Artikel in den einzelnen Kategorien im Jahr 2025.	37
Grafik 10: Anzahl der Medienberichte, in denen der Nationalpark genannt wurde und die Anzahl der Pressemeldungen, die die Nationalparkverwaltung Eifel versendet hat.	37
Grafik 11: Jahresstatistik für die Nationalpark-Homepage. Seitenbesuche pro Tag.	41
Grafik 12: Saisonaler Verlauf der Besuchszahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von Januar 2007 - Dezember 2025	43
Grafik 13: Gästezahlen der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ gesamt 2016 bis 2025.	45
Grafik 14: Gästezahlen der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Jahresverlauf von 2019 bis 2025.	45
Grafik 15: Ergebnis aus der Befragung zur Rangertour: Welche Verkehrsmittel haben Sie vor Ort genutzt? (Mehrfachnennung möglich) n = 263	46
Grafik 16: Ergebnis aus der Befragung zur Rangertour: Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie angereist? (Mehrfachnennung möglich) n = 268	46
Grafik 17: Die im Tourenportal angebotenen TOP 5 Touren mit den meisten Seitenaufrufen 2025 (www.tourenportal.nationalpark-eifel.de)	47
Grafik 18: Seitenaufrufe und Downloads aller Tourenvorschläge 2025 (www.tourenportal.nationalpark-eifel.de)	47
Grafik 19: Lehrgänge im NEST im Jugendwaldheim in Kall-Urft nach Schulformen 2025.	49
Grafik 20: Anteil der Veranstaltungen auf dem Gelände der Wildniswerkstatt und an den Nationalpark-Toren aufgeteilt nach Zielgruppen in 2025.	49
Grafik 21: Aufteilung der Schulklassenprogramme in der Wildniswerkstatt und an den Nationalpark-Toren nach Schulformen.	49
Grafik 22: Anzahl Teilnehmende an Rangerführungen 2020 bis 2025 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren. Die Führungen sind kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.	50
Grafik 23: Anzahl der Buchungen des Wanderarrangements Wildnis-Trail von 2008 bis 2025.	53
Grafik 24: Anzahl der Personen, die das Wanderarrangement Wildnis-Trail von 2008 bis 2025 gebucht haben.	53
Grafik 25: Höchstwerte der zu einem Zeitpunkt gezählten Rothirsche je Tag während der Brunftzeit 2025.	54
Grafik 26: Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs 2012-2025.* Index: 2012 = 100%.	57
Grafik 27: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands 2012-2025.* Index: 2012 = 100%	57
Grafik 28: Erfasster Verkehr am Lärmschutzdisplay an der L15 am Wilden Weg.	63
Grafik 29: Nach der Installation des Lärmschutzdisplays in 2019 hat sich der Schalldruck reduziert.	63
Tabellen	
Tabelle 1: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand 31.12.2025) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, 2018, 2021, LANUV 2011, 2021) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuften Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G).	21
Tabelle 2: Forschungsarbeiten der Nationalparkverwaltung Eifel in 2025.	24
Tabelle 3: Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Nationalparkverwaltung Eifel in 2025.	26
Tabelle 4: Hochrechnung von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent, die in den zurückliegenden Jahren durch die Ausgaben der Nationalpark-Gäste in der Region generiert wurden.	30
Tabelle 5: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Baumarten.	33

		Seite
Tabelle 6:	Anzahl veröffentlichter Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2025.	38
Tabelle 7:	Veröffentlichte Pressemitteilungen der Nationalparkverwaltung 2025.	39
Tabelle 8:	Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2025.	39
Tabelle 9:	Eigene Veröffentlichungen der Nationalparkverwaltung Eifel von 2004 bis 2025.	40
Tabelle 10:	Die Nationalpark-Tore mit Tourist- und Nationalparkinfos sind erste Anlaufstellen für Nationalparkgäste. Das Nationalpark-Tor in Gemünd ist nach der Zerstörung durch die Flut 2021 nicht wieder aufgebaut worden.	43
Tabelle 11:	Anzahl der Teilnehmenden an den Führungen und Programmen der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in den Jahren 2020 bis 2025.	??
Tabelle 12:	Fortbildungsangebot 2025 für Waldführerinnen und Waldführer des Nationalparks Eifel.	52
Tabelle 13:	Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore über das Jahr und in der Brunftzeit	54
Tabelle 14:	Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 – 2025	55
Tabelle 15:	Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel	59
Tabelle 16:	2025 hat die Nationalparkverwaltung Eifel an den Jahrestreffen dieser Arbeitsgruppen teilgenommen.	62
Tabelle 17:	Einnahmen und Ausgaben der Nationalparkverwaltung Eifel 2025.	65
Tabelle 18:	Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2025 – Stichtag: 31.12.2025	65
Tabelle 19:	Betriebsfahrzeuge Nationalparkverwaltung Eifel.	66

Karten		
Karte 1:	Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2024/2025.	32

Karte Nationalpark Eifel



Landesamt für Natur,
Umwelt und Klima
Nordrhein-Westfalen



Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber

Nationalparkverwaltung Eifel
Urftseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444 9510-0
Telefax 02444 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Tobias Wiesen
Fachgebietsleiter Besuchermanagement
und Kommunikation

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind
Visuelle Kommunikation

Kartenerstellung

N. Schumacher, S. 32

Datenauswertung

S. Flinkerbusch, S. 20, 21
F. Krumpfen, S. 33, 35
A. Lenzen, S. 37/38, 52
A. Simantke, S. 39, 40
M. Menninghaus, S. 41
A. Kockelmann, S. 29, 30, 43, 50, 54, 55, 57
J. Dörstel, S. 46, 53, 63
J. Daus, S. 47
V. Sterner, S. 49
J. D'Orsaneo, S. 49
A. Hermans, S. 65
S. Kirch, S. 65, 66

Textbeiträge

KI Nationalpark - Neue Ära im Monitoring, Dr. Christa Lang, S. 4; Rückbau von Relikten: Raum für mehr Wildnis, Sebastian Flinkerbusch, S. 8; Waldbrände und Prävention im Nationalpark, F. Krumpfen, S. 10; Von Wald und Holz NRW zum Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW (LANUK NRW), Annette Simantke/Willi Deitermann (LANUK), S. 12; Nationalpark Eifel 2.0 mit neuem Gesicht, Tobias Wiesen, S. 16

Extern

Wetterrückschau Nationalpark Eifel 2025, Thomas Jansen, S. 68

Produktion

Kern GmbH, Bexbach

Nationalpark
Eifel





Herausgeber:

Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW
Nationalparkverwaltung Eifel
Urftseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444 9510-0
info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

Titelfoto: D. Ketz

Nationale
Naturlandschaften



Der Nationalpark Eifel ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de